

ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

Dienstleistungsforum

**Herausforderungen
und Chancen der
Digitalisierung** 18

Aktionstage in Sachsen

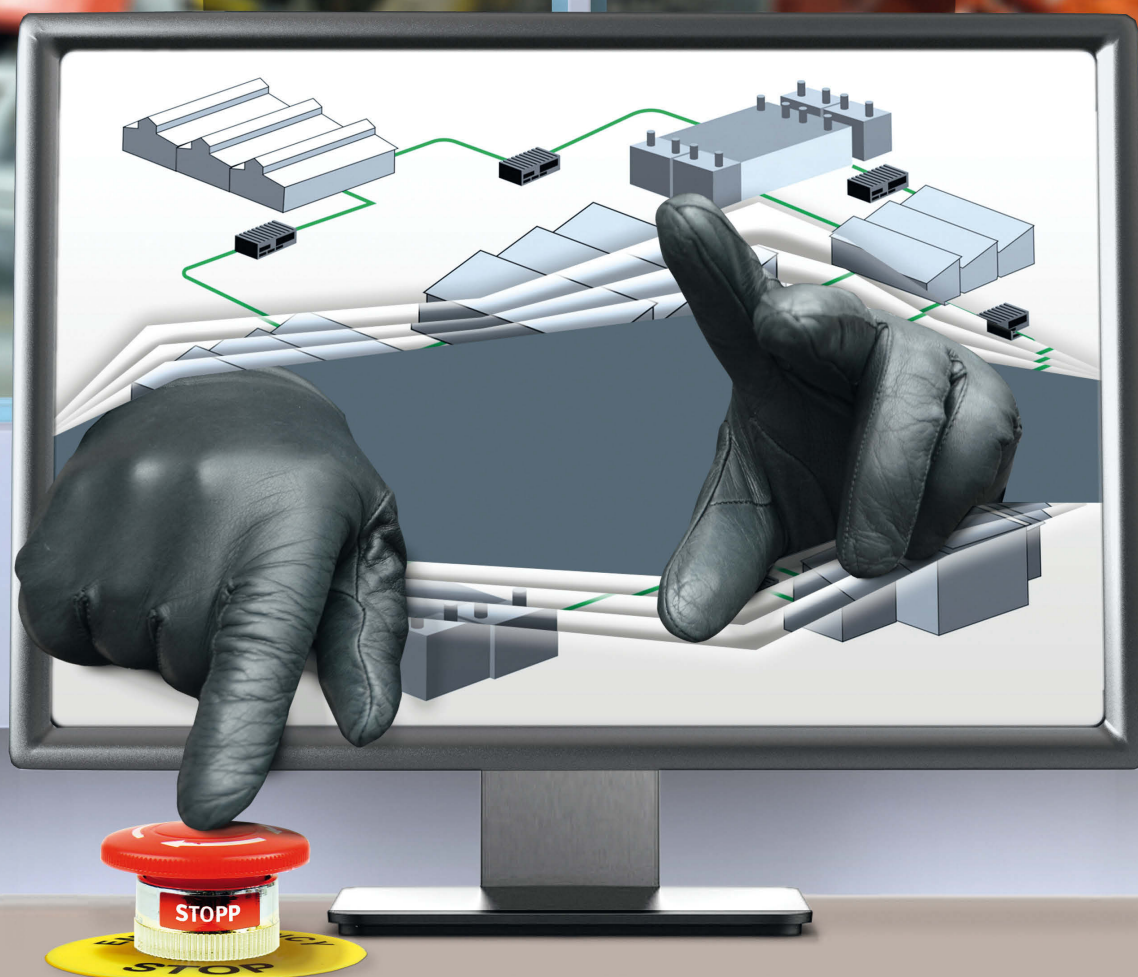
**Gut vorbereiten auf
die Nachfolge des
Firmenchefs** 22

Verkehrsinfrastruktur

**Lob und Kritik zum
Bundesverkehrs-
wegeplan** 26

Cyberattacken, Produkt- und Markenpiraterie, Risiken beim Export

Sicherheit im Fokus



MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR PHYSIK KOMPLEXER SYSTEME

Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme, Nöthnitzer Straße 38, 01187 Dresden, www.pks.mpg.de

18.15 Uhr

Expedition zum blauen Planeten
Wissenschaftspuppentheater

19/21/23 Uhr

Professors Highlights
Solo-Bühnenshow mit den Physikanten
(Ticketausgabe jeweils 1 h vor der Show)

18 - 24 Uhr

Entdecken & Experimentieren

**D R E S D N E R
LANGE NACHT
DER WISSENSCHAFTEN**

10. Juni 2016 18–1 Uhr

www.wissenschaftsnacht-dresden.de

Ein Projekt von
NETZWERK DRESDEN
STADT DER WISSENSCHAFTEN

gefördert durch
die Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresden

#LNdWDD



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Dresden.
Dresden

LANGE NACHT DER INDUSTRIE

*EIN PAAR PLÄTZE
FÜR NEUGIERIGE NACHTSCHWÄRMER
GIBTS NOCH - GRATIS!*



Erlebe Industrie live · 23. Juni 2016 · Jetzt anmelden!
www.lange-nacht-der-industrie.de

Unternehmenswerte schützen

»Die Initiative Wirtschaftsschutz will vor allem kleine und mittelständische Unternehmen bei der Prävention vor Spionage und Wirtschaftskriminalität unterstützen. Seit wenigen Tagen ist die Seite online.«

Die Produkte und Dienstleistungen deutscher Unternehmen sind weltweit gefragt. Doch gerade die Ergebnisse von Investitionen in Forschung und Entwicklung machen Unternehmen zu begehrten Zielen von – teilweise existenzbedrohender – Wirtschaftsspionage und Konkurrenzausspähung. So wurden im Jahr 2014 zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Automobilindustrie, Maschinenbau und Informationstechnologie – um nur einige Beispiele zu nennen – Opfer von Wirtschaftsspionage. 75 Prozent der betroffenen Firmen erlitten einen finanziellen Schaden. Gleichzeitig wandten sich jedoch nur 20 Prozent von ihnen an Spezialisten, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Wirtschaftsspionage hat ein jährliches Schadenspotenzial in Milliardenhöhe. Und dabei sind nicht nur große Unternehmen betroffen, sondern gerade kleine und mittlere Unternehmen. Der Schutz der Unternehmenswerte sollte angesichts dieser Zahlen in den unternehmerischen Überlegungen eine zentrale Rolle spielen, ansonsten wird die eigene Wettbewerbsfähigkeit gefährdet.

Neben einer ersten Bewertung und Ordnung der schützenswerten Unternehmenswerte (Mitarbeiter, Maschinen, Gebäude, Produkte, Dokumente, Entwicklungs-Know-how, Innovationen) sollten auch die Mitarbeiter über das Gefahrenpotenzial informiert und sensibilisiert werden. Denn sie sind aufgrund ihres Wissens und ihres Zugangs zum Betrieb die vielversprechendsten Angriffsziele. 50 Prozent der Angriffe auf Unternehmenswerte erfolgen über die Beschäftigten. Ein gutes Arbeitsklima, gegenseitig



Foto: Jens Schlicke

Peter Eickelbaum ist der Fachmann für Sicherheit in der Wirtschaft und Wirtschaftsstrafrecht im DIHK/Berlin.

ger Respekt und Loyalität sind bereits ein erster Schutz. Denn ein schlechtes Arbeitsklima oder unerkannte persönliche Notlagen machen Mitarbeiter zu einem leichten Angriffsziel. Sie können dadurch zum »Innentäter« werden – fahrlässig oder vorsätzlich.

Bei Fragen zum Wirtschaftsschutz können sich Unternehmer an ihre IHK wenden. Dort gibt es weitere Auskünfte wie auch Ansprechpartner in Behörden mit speziellen Hilfsangeboten. Als ein weiteres Angebot ist die neue, in Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat entwickelte »Initiative Wirtschaftsschutz« zu nennen, deren Internetseite vor wenigen Tagen freigeschaltet wurde und die aus der Nationalen Wirtschaftsschutzstrategie von DIHK, BDI und Bundesin-

nenministerium hervorging. Sie soll die Kenntnisse gerade der kleinen und mittelständischen Unternehmen in Sachen Schutz vor Spionage und Wirtschaftskriminalität verbessern, indem verschiedene Informations- und Qualifizierungsmöglichkeiten angeboten werden. Über neueste Bedrohungslagen und Techniken sowie über die Arbeit der Landes- und Bundesbehörden in Bezug auf Wirtschaftsschutz wird auf der Internetpräsenz www.wirtschaftsschutz.info informiert.

Ebenso wird dort eine Kontaktmöglichkeit zu den zuständigen Behörden per E-Mail und Telefon angeboten. Ziel ist es, eine zentrale Anlaufstelle für Informationen und Hilfsangebote zu schaffen. Im Falle des Falles soll so eine schnelle und effiziente Kontaktaufnahme mit den zuständigen Behörden möglich sein. Daneben wird ein »Leitfaden Wirtschaftsschutz« zum Download angeboten, der einen Kurzüberblick über verschiedene Bedrohungslagen enthält.

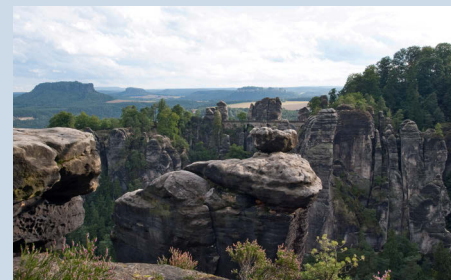
Neben Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung und Kontaktaufnahme mit Behörden wurde im Rahmen der Initiative Wirtschaftsschutz auch ein zweitägiges Seminar entwickelt. Darin wird ein grundlegender Überblick über aktuelle Bedrohungsszenarien und deren Schutzmöglichkeiten geboten und aufgezeigt, auf welche Weise eine Meldung durch Betroffene bei den Behörden behandelt wird und welche Fragen und Vorgänge eine solche Meldung auslöst. Um einen möglichst großen Adressatenkreis zu erreichen, werden sowohl die Informationsveranstaltungen als auch die Kurzseminare in allen Bundesländern angeboten. ●



● **titelthema** CYBERATTACKEN, PRODUKTPIRATERIE, EXPORTRISIKEN

Sicherheit im Fokus

Cyberattacken zielen auf große wie kleine Firmen. Die Zahl der Angriffe nimmt stetig zu und sie erfolgen immer raffinierter. Jetzt häufen sich auch Attacken von Erpresser-Software (Ransomware); in diesen Fällen fordern die Cyberkriminellen einen Lösegeldbetrag. Doch auch mit Produkt- und Markenpiraterie und neuen Betrugsvarianten im Export drohen deutschen Unternehmen große Schäden. Die Autoren beschreiben, wie die Täter vorgehen, und geben Tipps zur Prävention. **Seite 1 und Seite 6 ff.**



Tourismus-News

Sachsen hatte auf der Internationalen Tourismus Börse Berlin (ITB) einen guten Auftritt, doch das Wachstum in der Branche ist eher verhalten. Um so wichtiger sind die Trends im Gästeverhalten. **Seite 16 f.**



Designpreis 2016

Der Wettbewerb um den Sächsischen Staatspreis hat begonnen. Im Zentrum steht diesmal, was Design leisten kann in Bezug auf Nachhaltigkeit und den sensiblen Einsatz von Ressourcen. **Seite 20 f.**

● **im blickpunkt**

Peter Eickelbaum:
Unternehmenswerte schützen 1

● **kurz und knapp**

Berlin und Brüssel:
Nachrichten für die Wirtschaft 4

● **titelthema**

Gefahren aus dem Netz:
Cyberattacken auf Firmen
und Schutzmaßnahmen 6

Durch die Hintertür:
Trojaner erpressen Lösegeld 8

Diebesgut Wissen:
Marken und Produkte
vor Nachahmung schützen 10

Globale Gefahren:

Betrugsmaschen beim
Exportgeschäft 12

● **betrieb und praxis**

Attraktives Reiseziel:
Sachsen mit guter Figur
auf der ITB in Berlin 16

Dienstleistungsforum:
Herausforderungen und Chancen
der Digitalisierung 18

Weiterbildungsscheck:
Förderbedingungen wurden
erleichtert 19

IHK-Umweltforum 2016:
Aktuelles Know-how zu
umweltrelevanten Themen 20

Bilanzbuchhaltertag:

Fachwissen auf dem
neuesten Stand 22

● **wirtschaft und region**

Bundesverkehrswegplan:
Mögliche Verkehrsprojekte
bis 2030 im Kammerbezirk 26

Exklusive Einblicke:
Lange Nacht der Industrie
am 23. Juni 30

Erfolge sind planbar:
Unternehmerinnentag in
Radebeul will motivieren 33

Gewerbestandort Neukirch:
Oberlausitzer Firmen
setzen Zukunftssignale 34



Lob und Kritik

Im Bundesverkehrswegeplan (Entwurf) ist Sachsen mit den Bundesstraßen gut dabei – eine Hoffnung für die Industriestandorte! Doch im Bahn-Fernverkehr wird die Region abgehängt. **Seite 26 f.**

Investitionspläne

Am Gewerbestandort Neukirch wird kräftig in Technik und Infrastruktur investiert, weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen. Die Mittelständler machen sich damit fit für künftige Ziele. **Seite 34 f.**

Beratung, Planung, Bauausführung



Große Auszeichnung

Bei einem Festakt im Deutschen Hygiene-Museum zeichnete die IHK Dresden diejenigen Prüfer aus, die bereits zehn oder sogar 20 Jahre diese ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Sie erhielten Ehrennadeln in Bronze und Silber. **Seite 46 f.**

Wir bauen Ihre Wünsche aus Beton

- über 65 Jahre Erfahrung
- höchster Qualitätsanspruch
- absolute Termintreue
- garantierter Festpreis
- professionelle Projektabwicklung
- mit dem Blick für das Detail

Azubi-Austausch:

Franzosen in der Oberlausitz,
 Deutsche im Elsass 39

Innovationspreis 2016:

Gute Tourismuseiden im
 Landkreis Görlitz prämiert 41

● bildung und zukunft

Langjährige Verdienste:

IHK ehrt ihre Prüfer 46

● märkte und trends

Österreich:

Naher Wirtschaftspartner
 mit Gewicht 48

Wachstumsmärkte:

China, Indien, Taiwan 49

● in eigener sache

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Besondere Rechtsvorschriften
 zur Umschulung Fertigungsprüf-
 techniker und zur
 Zusatzqualifikation Sortiments-
 berater Lebensmittel Beilage

● rubriken

Terminkalender 24

Börsen 60

Rätsel 63

Impressum 64

● ausblick

Im nächsten Heft 64

Kulturtyp 64



BREMER Leipzig GmbH
 Kiewer Straße 3
 04209 Leipzig
 Tel +49 341 333888-0
 Fax +49 341 333888-410
 infoleipzig@bremerbau.de



GASTREDE VOR DER VOLLVERSAMMLUNG

Merkel dankt IHK-Organisation für Flüchtlings-Engagement

Berlin. Von der Binnenkonjunktur bis zur Außenpolitik reichte die Palette der Themen, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Mitglieder der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) im März in Berlin diskutierten. DIHK-Präsident Eric Schweitzer sicherte Gastrednerin Angela Merkel (CDU) die Unterstützung der Wirtschaft gerade in der Flüchtlingsfrage zu. Er verwies zugleich auf die große Unsicherheit in den Unternehmen. Trotz der schon seit längerem guten Wirtschaftslage seien die Betriebe eher verhalten optimistisch: »Sie fahren auf Sicht und schlagen sich dabei

außerordentlich erfolgreich.« Der DIHK-Präsident nannte es »entscheidend für die Bewältigung der Herausforderungen«, dass die Politik »trotz Gegenwind den Mut aufbringt, in der Sache richtige Entscheidungen zu vertreten und Reformen umzusetzen.«

Das Wirtschaftswachstum sei »nicht überragend gut«, bestätigte die Kanzlerin. Daher gelte es zu überlegen, was jenseits der Geld- und Zinspolitik zur Steigerung des Wachstums getan werden könne. Merkel bezeichnete es als Aufgabe der Politik, Investitionen zu unterstützen und in Infrastruktur zu investieren. Sie verwies auf die enormen Chancen einer Zusam-



Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und DIHK-Präsident Eric Schweitzer bei der DIHK-Vollversammlung in Berlin.

Foto: HC Plambeck

menarbeit mit den USA und versprach, sich dafür einzusetzen, dass die wesentlichen Grundzüge des transatlantischen Freihandelsabkommens TTIP noch in Barack Obamas Amtszeit festgelegt werden. In Zusammenhang mit der Asylpolitik betonte sie ihr Festhalten an einer europäischen Lösung und dankte für das große Engagement der Wirtschaft gerade auch mit dem deutschlandweiten Akti-

onsprogramm der IHKs »Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration«. Das Programm ist für 2016 mit rund 20 Millionen Euro ausgestattet und wird beim DIHK und in den IHKs von 170 Mitarbeitern umgesetzt. Es soll das breitgefächerte Engagement der IHKs bündeln und ein flächendeckendes Unterstützungsangebot aufbauen.

(Ren./DIHK) ●



Foto: comissum-123/BF

FREIHANDELSABKOMMEN TTIP

Verbesserungen erzielt für KMU

Brüssel. Führen die EU oder die USA eine Folgenabschätzung für Gesetzesinitiativen durch, müssen die Effekte auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gesondert herausgestellt werden. Das geht aus dem am 21. März 2016 veröffentlichten EU-Textvorschlag zur regulatorischen Kooperation hervor. Die EU hat damit

im Rahmen der TTIP-Verhandlungen eine Kernforderung der IHK-Organisation aufgegriffen. Der DIHK hatte sich seit Verhandlungsbeginn über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) dafür eingesetzt, dass ein besonderes Augenmerk auf die Belange von KMU gelegt wird. (Gie./DIHK) ●

BIG DATA

Die richtigen Voraussetzungen schaffen

Berlin. Hochleistungsfähige Datennetze, faire Wettbewerbsbedingungen und gut ausgebildete Fachkräfte sind Grundvoraussetzungen, damit Unternehmen Big Data als Instrument für ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit nutzen können. Das macht der DIHK in seinem aktuellen Eckpunktepapier »Big Data – Große Chancen für deutsche Unternehmen« deutlich. Er fordert darin die Politik auf, den Breitbandausbau zukunftsorientiert zu planen und Glasfaserinfrastrukturen bis in die Gebäude sicherzustellen. Auch die Förderpolitik sollte länger-

fristig darauf ausgerichtet werden. Um für die Herausforderungen von Big Data gewappnet zu sein, sollten sich kleine und mittlere Unternehmen stärker vernetzen und an gemeinsamen Plattformen beteiligen. Das Erheben, Nutzen und Übertragen von Daten inner- und außerhalb der Firmen birgt allerdings auch Sicherheitsrisiken. Die Bundesregierung ist hier gefragt, entsprechende Akzente in der Sicherheitsforschungsförderung zu setzen. Auch die Fortbildung der Beschäftigten sollte in Bezug auf IT-Sicherheit angepasst werden. (Bel./DIHK) ●



Christina Strietzel vom Förderverein Oberlausitzer Gewerbe- und Leistungsschau e.V. überreichte die Medaille für langjährige Aussteller auf der Konvent'a an Matthias Schwarzbach, den Leiter der IHK-Geschäftsstelle Zittau.

Foto: IHK-GS Zittau



OBERLAUSITZER LEISTUNGSSCHAU

Zum 15. Mal Konvent'a

Zwischen dem 22. und 24. April feierte die Konvent'a in Löbau ihr 15. Jubiläum. Gemeinsam mit Landrat Lange und weiterer politischer Prominenz eröffnete IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hamann die Messe und informierte sich an den zahlreichen Unternehmensständen zu den

Leistungen der Oberlausitzer Firmen. Der Gemeinschaftsstand der IHK stand in diesem Jahr unter dem Motto »Volle Kanne Zukunft« und nahm das Thema Gesundheitsförderung in den Blick. Ein ausführlicher Bericht zur Jubiläumsmesse folgt in der nächsten Ausgabe. (K.S.) ●

INTEGRATIONSGESETZ

Gute Chancen für das »3+2«-Modell

Die Koalitionsspitzen in Berlin haben sich im April auf ein Integrationsgesetz geeinigt. Es zeichnet sich ab, dass damit endlich Rechts- und Planungssicherheit für die Betriebe geschaffen wird, die sich für die Ausbildung von Flüchtlingen entschieden haben. Schon seit Längerem hatte die IHK-Organisation mit dem »3+2«-Modell gefordert, dass Flüchtlinge altersunabhängig für die Dauer ihrer Ausbildung und bei einer anschließenden Beschäftigung für zwei weitere Jahre nicht abgeschoben werden können. Dieses Modell wurde nun in die Eckwerte des Integrationsgesetzes übernommen. Die Koalition hat angekündigt, das Gesetz nun zügig auf den Weg zu bringen. (K.S.) ●

ZIM-PROGRAMM

Sachsen erreicht 700-Millionen-Euro-Marke

Sächsische Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind beim »Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand« (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie besonders erfolgreich. Mit drei sächsischen Projekten rund um die Entwicklung von Akku-Packs und Akku-Sockeln für E-Fahrzeuge haben Antragsteller aus Sachsen – gerechnet seit Start des ZIM im Juli 2008 – nun die 700-Millionen-Euro-Marke erreicht. Seit Beginn des neuen Förderzeitraums im Januar 2015 haben Sachsens Akteure bereits über 120 Millionen Euro einwerben können. Damit liegt Sachsen mit beiden Werten auf Platz zwei hinter Baden-Württemberg. Das ZIM ist ein bundesweites Programm der Technologieförderung für Unternehmen bis 500 Mitarbeiter sowie für wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen (www.zim-bmwi.de). (Med./H.K.) ●

FACHKRÄFTEALLIANZ SACHSEN

Gelder für Landkreise und kreisfreie Städte

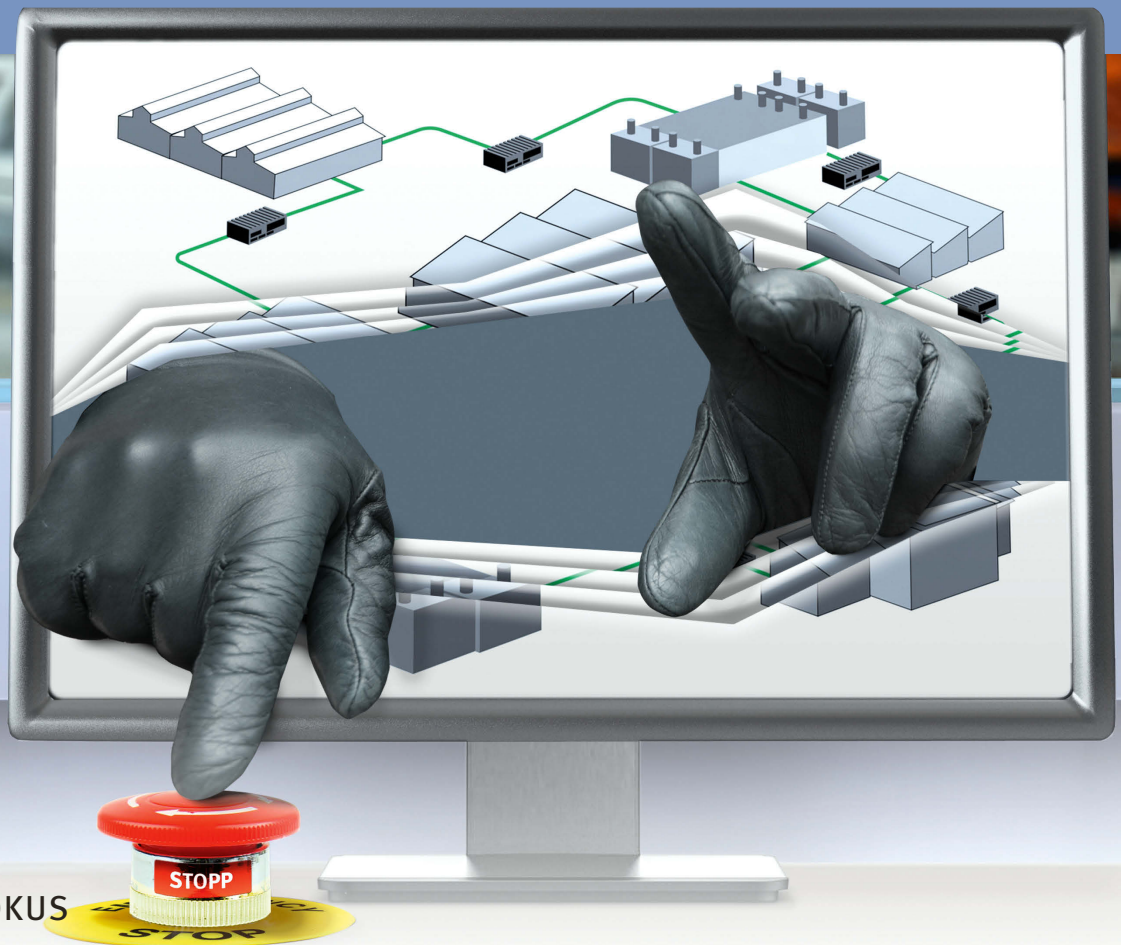
Das Kabinett hat am 12. April die Fachkräfteterichtlinie beschlossen. Damit ist der Weg frei für regionale und sachsenweite Maßnahmen zur Fachkräftesicherung. Dazu zählen die Stärkung des Standortes als attraktiver Ort zum Arbeiten, Leben und Lernen, die schulische Bildung und duale (Berufs-)Ausbildung, die bessere Nutzung der vorhandenen Erwerbspersonenpotenziale, die systematische Personalentwicklung in Unternehmen sowie die Digitalisierung der Arbeitswelt. Diese Schwerpunkte hat die im Herbst 2015 gegründete Fachkräfteallianz, in der alle relevanten Arbeitsmarktakteure einschließlich der Kammern mitwirken, definiert. Zu deren Umsetzung erhalten die Landkreise und kreisfreien Städte künftig ein jährliches Regionalbudget, mit dem sie Fördermaßnahmen beantragen können. Für 2016 stehen rund 4,3 Mio. Euro bereit. (Med./H.K.) ●

VEREINBARUNG

Außenwirtschaftsoffensive beschlossen

Noch zu wenige Unternehmen in Sachsen wagen sich auf die ausländischen Märkte. Beim Spitzengespräch Außenwirtschaft am 6. April vereinbarten deshalb Wirtschaftsminister Martin Dulig, IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch und die anderen Partner der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS), zukünftig verstärkt auf Unternehmen zuzugehen, die noch nicht im Auslandsgeschäft aktiv sind.

Zur Umsetzung dieses Ziels will das Wirtschaftsministerium noch in diesem Jahr bei der Wirtschaftsförderung Sachsen eine Internationalisierungsagentur gründen. Ab dem nächsten Jahr werden darüber hinaus bei den sächsischen Wirtschaftskammern Exportscouts arbeiten, die proaktiv Unternehmen, die noch nicht im Außenhandel aktiv sind, ansprechen und diese Firmen zu möglichen Auslandsgeschäften beraten. (K.S.) ●



SICHERHEIT IM FOKUS

Cyberattacken auf die deutsche Wirtschaft

Cybergefahren lauern im Web, aber auch lokal im Unternehmensnetzwerk. Zudem gelten Mitarbeiter als Cyberrisikofaktor. Bereits mit wenigen essenziellen IT-Security-Maßnahmen können sich Unternehmen vor externen wie internen Gefahren schützen.

Experten entdeckten in einer Jahresanalyse für 2015 bei über der Hälfte der untersuchten Firmenrechner mindestens einen Infizierungsversuch durch ein Schadprogramm. Dabei wurde mehr als ein Viertel über das Internet attackiert, vor allem über Schwachstellen in der Software, vornehmlich über den Browser, Office- und Adobe-Programme, Java und Android. Auch schlug bei 41 Prozent der Rechner mindestens einmal

der lokale Virens scanner Alarm, beispielsweise wegen eines infizierten USB-Sticks.

Cyberattacken kosten bares Geld und Daten

Cyberkriminelle haben es einerseits auf sensible Firmendaten abgesehen. Gehen Kundendaten verloren, hat das für jedes Unternehmen dramatische Folgen. Gegebenenfalls muss die komplette Ge-

schäftstätigkeit vorübergehend eingestellt werden. Vermögenswerte gehen verloren, Kunden ziehen sich zurück, vertrauliche Informationen geraten in die Öffentlichkeit und der Ruf des Unternehmens ist angeschlagen oder gänzlich ruiniert.

Andererseits kosten mögliche Schäden in Folge eines Cyberangriffs auch bares Geld. Laut einer Studie (bei der weltweit über 5.500 Unternehmens-IT-

Entscheider von Firmen jeglicher Größe aus 26 Ländern über IT-Sicherheitsthemen durch Kaspersky Lab, ein global agierendes Unternehmen für Cybersicherheit, befragt wurden) müssen kleine bis mittelständische Unternehmen in Deutschland im Durchschnitt etwa 35.000 Euro pro erfolgten Cyberangriff aufbringen. Kostenpunkte sind: externe Services, verloren gegangene Geschäftsoptionen, IT-Ausfälle sowie Reputationschäden. Am häufigsten wird ein Sicherheitsvorfall über eine Schadprogramm-attacke, Phishing sowie Mitarbeiter oder Software-Schwachstellen verursacht.

Cybertrend: direkte Angriffe auf das Geld und Erpressung

Zudem verfestigt sich der Trend, dass Cyberkriminelle verstärkt den direkten Weg zu Geldwerten von Unternehmen suchen. So gab es im Jahr 2015 direkte Cyberattacken auf Banken, aber auch auf Organisationen, die mit Investmentfonds, Börsen- und Geldwechselgeschäften zu tun haben. Darüber hinaus werden bargeldlose Verkaufsstellen (Point of Sale/PoS) attackiert. Diese Angriffe könnten Cyberkriminelle auf für mobile Geräte (Android) ausgelegte Verkaufsstationen ausweiten.

Ebenso stiegen 2015 im Vergleich zum Vorjahr die identifizierten Attacken von Erpresser-Software (Ransomware) gegen Unternehmen um das Doppelte an. Die Vorgehensweise: Cyberkriminelle fordern einen Lösegeldbetrag, damit beispielsweise eine DDoS-Attacke beendet wird, verschlüsselte Daten wieder entschlüsselt werden oder die Vertraulichkeit von Daten gewahrt bleibt. Allerdings halten sich viele Cyberkriminelle nicht an die Vereinbarung, auch wenn das Lösegeld gezahlt worden ist. Unternehmen sollten hier umgehend die Strafverfolgungsbehörden einschalten.

Eckpunkte für geschützte Unternehmensnetzwerke

Mit zunehmender Digitalisierung werden umfassende und vor allem mehrschichtige Cybersicherheitskonzepte wichtiger denn je. Grundsätzlich gilt: Alle Endpoints, also alle im Unternehmensnetzwerk genutzten Geräte, müssen mit einer IT-Sicherheitslösung geschützt werden – das gilt für physische Geräte wie Server, PCs, Macs sowie für mobile Geräte wie Smartphones, Tablets oder Laptops, aber ebenso auch für virtuelle Systeme.

Software-Schwachstellen müssen auf allen Rechnern umgehend und automatisiert geschlossen werden. Patch-Management-Lösungen bieten hier neben klassischen Antivirentechnologien professionellen Zusatzschutz. Ein weiteres Schutzschild für Unternehmen sind Verschlüsselungstechnologien – vor allem wenn mit Kundendaten hantiert wird.

Ein essenzieller Baustein bei der Prävention von Cyberattacken sind intelligente Schulungen – und zwar für IT-Fachleute ebenso wie für Mitarbeiter in nicht-technischen Bereichen.

Werden die Mitarbeiter eines Unternehmens geschult, minimiert sich das Risiko einer Infektion, beispielsweise durch das unbeabsichtigte Klicken auf einen infizierten E-Mail-Anhang. Zudem hilft ein korrektes Informationsmanagement dabei, dass die Daten je nach dem Grad ihrer Sensibilität richtig gespeichert und verwaltet werden – beispielsweise durch Vorgaben, unternehmenskritische Informationen ausschließlich in verschlüsselter Form zu speichern oder nur auf stationären und nicht auf mobilen Geräten zu bearbeiten.

(Autor: Holger Suhl) ●

Grundlagen für die Sicherheit im Unternehmen

- Mitarbeiter sensibilisieren
- Aktuelle Sicherheitsprodukte einsetzen (zum Beispiel Antivirenprogramme, Firewall usw.)
- Regelmäßige Updates für alle Softwareprodukte einspielen
- Sicherheitsnewsletter abonnieren und auswerten (zum Beispiel BSI oder Heise online)
- Regelmäßige Datenbackups durchführen (Datenträger auslagern!)
- Notfallpläne (für den Fall der Fälle) erstellen

www.bsi.bund.de – hier gibt es (vor allem unter dem Link »Themen«) Informationen zur Stärkung der Cybersicherheit, zu Sicherheitsinitiativen sowie zur Gefährdungslage. Auch Veranstaltungen und Beratungsangebote sind dort zu finden. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist eine zentrale, unabhängige und neutrale Stelle für Fragen zur IT-Sicherheit. Das BSI schützt die Netze des Bundes; es richtet sich jedoch zugleich auch an gewerbliche und private Anbieter wie Nutzer von Informationstechnik. (Mi.G./H.K.) ●



Foto: Kaspersky Lab

Der Autor dieses Beitrags beschreibt die Gefahrensituation, die Folgen von Cyberattacken und nennt wichtige Schutzmaßnahmen. Holger Suhl ist General Manager bei Kaspersky Lab für Deutschland, Österreich und die Schweiz.



kenhäuser direkt, sondern stellten auch ein erhebliches Risiko für die Allgemeinheit dar. Neben den erheblichen finanziellen Einbußen mussten infolge lahmgelegter Computer Operationen verschoben und Patienten in der Notaufnahme abgewiesen werden.

Die häufigsten Übertragungswege

Die Schadsoftware kommt meist unbemerkt in das unternehmensinterne Computernetz, wobei mehrere Übertragungswege möglich sind. Häufig infizieren sich die Rechner beim Surfen im Internet. In diesen Fällen wird die schädliche Software automatisch installiert.

Das Downloaden von verseuchten Inhalten beispielsweise in sozialen Netzwerken oder illegalen Downloadportalen stellt ebenfalls ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Ein weiterer gefährlicher Übertragungsweg ist der Empfang einer entsprechenden Schadsoftware per E-Mail. Bei dieser Variante versuchen die Täter, die Benutzer zum Öffnen von verseuchten E-Mail-Anhängen zu bewegen. So werden angebliche Rechnungen – zum Teil in perfekter Nachahmung tatsächlicher Firmen E-Mails – an den Empfänger mit der Bitte gesandt, die angefügte Datei zu öffnen. Im Anhang befindet sich dann häufig ein sogenannter Downloader, der die eigentliche Schadsoftware nachlädt. In diesem Zusammenhang kann es auch vorkommen, dass E-Mails unbekannter Absender versandt werden, die die Aufforderung enthalten, auf einen angegebenen Link zu klicken.

Bemerkt wird der Befall des eigenen Computersystems im Unternehmen relativ schnell, so öffnet sich beim Neustart der Computer – beispielsweise unter dem Logo des BKA (Bundeskriminalamt) – ein Sperrbildschirm oder ein Pop-up-Fenster, in dem mitgeteilt wird, dass der Computer nur durch Zahlung einer entsprechenden Summe entsperrt werden kann. Die Zahlung soll nach dem Willen der Täter dann meist mittels Ukash- oder Paysafecode vorgenommen werden. Hierbei handelt es sich um Online-Prepaid-Zahlungsmittel, die an entsprechenden Verkaufsstellen (zum Beispiel Tankstellen und Kiosken) erworben werden können.

UNTERNEHMEN IM VISIER

Lösegedruckerung durch Schadsoftware

Die Zahl der in Deutschland festgestellten Verschlüsselungstrojaner hat sich von Oktober 2015 bis Februar 2016 mehr als verzehnfacht. Unternehmen und Behörden sind gleichermaßen im Visier.

Ransomware ist eine Schadsoftware, die dem PC-Benutzer zum Beispiel durch entsprechende Verschlüsselungsfunktionen suggeriert, dass der Computer oder einzelne Daten nur gegen eine Gegenleistung wieder nutzbar sind. Ransom – das englische Wort für Lösegeld – drückt aus, worum es den Kriminellen dabei vor allem geht: Geld. Die geforderten Lösegeldsummen unterscheiden sich dann nach der Zahlungskraft der Opfer. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) gab erst kürzlich bekannt, dass sich die Bedrohungslage durch Ransomware seit September 2015 deutlich verschärft hat und dass sich die Zahl der in Deutschland festgestellten Verschlüsselungstrojaner von Oktober 2015 bis Februar 2016 mehr als verzehnfacht hat.

Massive Angriffe durch Trojaner

Verschlüsselungstrojaner wie »Tesla-Crypt«, »Locky« und »Samsa« sind auch hier im Freistaat aktiv und bedrohen die sächsische Wirtschaft. Zahlen aus dem sächsischen Verwaltungsnetz bestätigen dies. Allein im Februar 2016 wurden über 5.000 Verschlüsselungstrojaner aus dem E-Mail-Verkehr an die Behörden entfernt. Erst jüngst wurde bekannt, dass mehrere deutsche Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen Opfer von Internetkriminellen geworden sind. Unbemerkt hatte sich Schadsoftware in das klinikinterne Computersystem installiert und sämtliche computergestützten Abläufe lahmgelegt. Krankenakten der Patienten konnten nicht geöffnet, Laborberichte nicht versandt werden. Die Folgen trafen in diesem Fall aber nicht nur die Kran-

Extreme Folgen für die Firmenexistenz

Die Kosten für die Betriebsbeeinträchtigung bzw. -unterbrechung, die wirtschaftlichen Nachteile durch den Vertrauensverlust der Kunden sowie Folgeschäden, die durch Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Dritten entstehen können, sind zum Teil enorm und können für Unternehmen existenzielle Folgen haben. Wurde in den betroffenen Unternehmen dann kein Back-up der Daten durchgeführt, kann es sogar sein, dass alle im Computersystem gespeicherten Informationen unwiederbringlich verloren sind, denn die Schadsoftware lässt sich häufig nicht mehr entschlüsseln und eine Garantie, dass bei Zahlung das System durch die Täter wieder freigegeben wird, gibt es nicht.

Hinweise zur Prävention

Als Gegenmaßnahmen und zum Schutz empfiehlt die IHK Dresden jedem Unternehmen, regelmäßige Back-ups durchzuführen und die wichtigsten Daten auf einem vom Computersystem unabhängigen Medium (Festplatte, USB-Stick) aufzubewahren. Das unternehmensinterne Computersystem sollte darüber hinaus mit aktueller Software, Firewall und einem aktuellen Antivirenprogramm versehen sein und regelmäßig nach Schad-



Nora Cramer beschreibt in diesem Beitrag, wie sich die Situation in den letzten Monaten verschärft hat, wo die Gefahren lauern und wie man sein Unternehmen vor Trojaner-Angriffen schützen kann. Sie ist in der IHK Dresden die Ansprechpartnerin für Sicherheit in der Wirtschaft.

software durchsucht werden. Besonders wichtig ist an dieser Stelle auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter, denn die Schadsoftware kann an jedem Rechner in das System gelangen und riesige Schäden anrichten. (Autorin: Nora Cramer) ●


IHK Ihr Ansprechpartner
 Nora Cramer
 Tel. 0351 2802-197
cramer.nora@dresden.ihk.de

Checkliste »Prävention«

- Aktuelles Betriebssystem
- Aktuelle Antivirensoftware
- Aktuelle Firewall
- Regelmäßige Back-ups zur Datensicherung
- Angriffsfläche minimieren – nicht jeder Rechner benötigt einen Internetzugang
- Schwachstellenscan und Penetrationstest
- Mitarbeitersensibilisierung
- Öffnen Sie keine Links oder Dateianhänge von Unbekannten
- Öffnen privater E-Mails und Speicherdienste durch Mitarbeiter unterbinden

Eine Liste der vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifizierten IT-Sicherheitsdienstleister steht auf den Webseiten der Allianz für Cyber-Sicherheit (www.allianz-fuer-cybersicherheit.de) unter dem Link »Informationspool«.

of stapler

**Vertragshaupt Händler
für**

Frontgabelstapler	NISSAN
Seitenstapler	FANTUZZI
Kehrsaugtechnik	Batterien

**Handhubwagen
GEBRAUCHTGERÄTE
VERKAUF * MIETE * SERVICE**

Peter Olbrich
 Hauptstraße 71 · 02727 Neugersdorf
 Telefon (0 35 86) 70 23 27
 Telefax (0 35 86) 3 21 11
 E-mail: olbrich@of-stapler.de
www.of-stapler.de

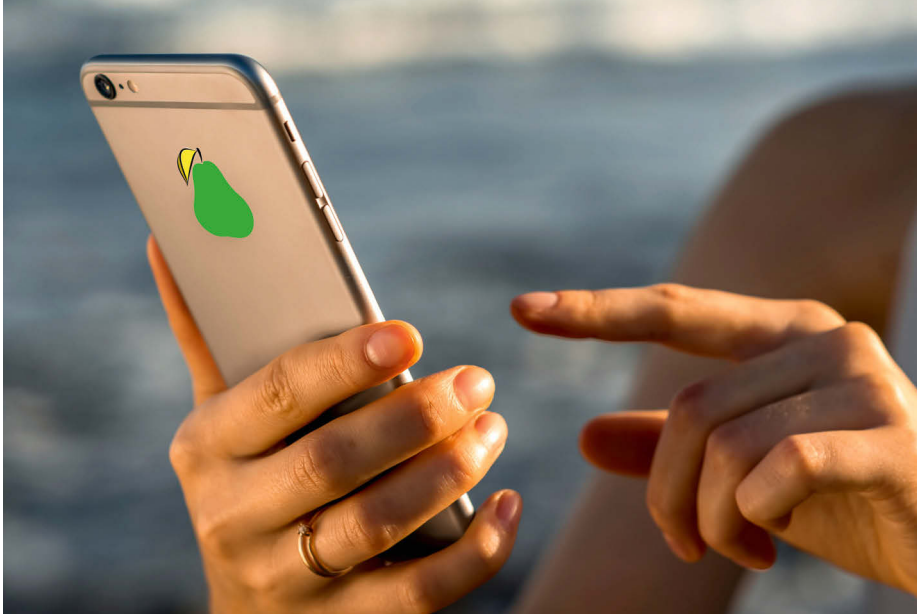
**Anzeigenschluss für die
Juni-Ausgabe: 12. Mai 2016**

rechtsanwalt  **dr.axelschober**

- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
 Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
 Telefon (0351) 8718505



Apfel ist nicht Birne, doch nicht immer sind Nachahmungen so leicht erkennbar.

PRODUKT- UND MARKENPIRATERIE

Gefälscht wird, was erfolgreich ist

Es gibt kaum eine Branche, die nicht von Produkt- und Markenpiraterie betroffen ist, und die Bandbreite der Fälschungen ist groß. Billige Imitate schädigen vor allem das Image des Herstellers, denn der Kunde wurde in seiner Qualitätserwartung enttäuscht.

Die wertbildenden Faktoren eines Unternehmens liegen in der deutschen Wirtschaft oftmals in dem besonderen Know-how für qualitativ hochwertige Produkte. Abgesichert werden viele dieser Entwicklungsergebnisse durch gewerbliche Schutzrechte. Sie verleihen deren Eigentümern das zeitlich begrenzte ausschließliche Recht zur Verwertung der eigenen Entwicklungen, um so das Risiko und Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Vermarktung aufzufangen.

Schutzrechtsintensive Wirtschaftszweige repräsentieren 90 Prozent des Handelsvolumens der EU mit der übrigen Welt. Dies zeigt eine Studie des Europäischen Patentamts (EPA) und des Harmonisierungsamts für den Binnenmarkt (HABM). Auch werden in diesen Wirtschaftszweigen deutlich höhere Löhne

und Gehälter als in anderen Bereichen gezahlt, was wiederum das Konsumpotenzial der dort Beschäftigten erhöht. Diese Fakten bestätigen die hohe gesamtwirtschaftliche Bedeutung der schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige, woraus sich ergibt, dass diese Unternehmensentwicklungen besonders geschützt werden sollten.

Leider versuchen immer wieder zahlreiche Nachahmer, das mühevoll erarbeitete Wissen der Industrie unrechtmäßig für sich zu nutzen und so eigene Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Vermarktung zu sparen. Im Zweifelsfall wird billig produziert und nicht der eigene Name für das Produkt verwendet. Gerade wenn ein Unternehmen seine Produkte global anbietet, wird es auf vielen Märkten oder im Internet mit Produkt- und Markenpiraterie konfrontiert

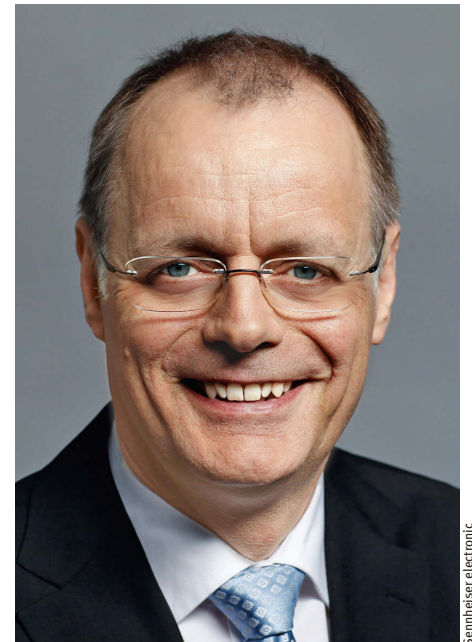
sowie der Verletzung der eigenen gewerblichen Schutzrechte ausgesetzt.

Fast alle Branchen sind betroffen

Es gibt kaum eine Branche, die nicht von Produkt- und Markenpiraterie betroffen ist. 2014 beschlagnahmte allein der deutsche Zoll in über 45.000 Fällen rechtswidrige Nachahmungen an der Grenze. Dies ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs.

Die Bandbreite der Fälschungen ist groß. Die Erfahrungen reichen von sklavischen Nachbauten bis hin zu Produkten, die es als Original in dieser Ausführung gar nicht gibt. Produkte mit Schreibfehlern auf der Verpackung sowie gefälschte Webseiten ergänzen den Katalog. Auch bösgläubige Anmeldungen der eigenen Marke durch Dritte in anderen Ländern führen immer wieder zu Problemen beim Markteintritt.

Neben den potenziellen Umsatzeinbußen ist es vor allem der Imageschaden durch qualitätsarme Imitationen, der den Markenherstellern entsteht. Denn ein Kunde, der unwissentlich ein Plagiat kauft, kann sich endgültig von einer Marke abwenden, da er annimmt, dass der Hersteller sein Qualitätsversprechen gebrochen hat.

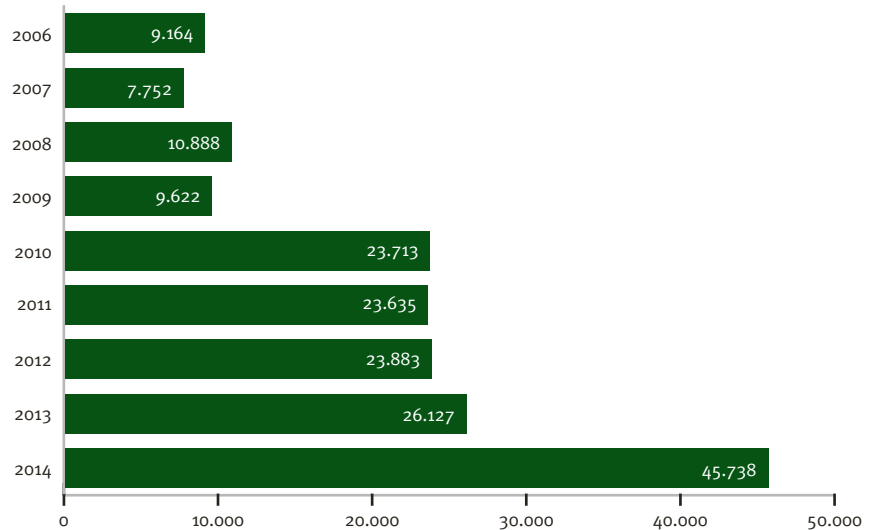


Volker Bartels erklärt, warum und wie sich innovative deutsche Firmen schützen können. Er ist Vorsitzender des Aktionskreises gegen Produkt- und Markenpiraterie e.V. (APM) und President Research and Innovation bei der Sennheiser electronic GmbH & Co KG.

Tipps, um sich gegen diese Bedrohung zu wappnen

Am Anfang steht, wie so oft, eine Analyse, welches die Kronjuwelen des eigenen Unternehmens sind und wie diese durch den Einsatz gewerblicher Schutzrechte gesichert werden können. Ohne die Schutzrechte ist ein rechtliches Vorgehen gegen Nachahmungen oftmals nicht oder nur schwer möglich. Die meisten Unternehmen gehen mit Verletzungen ihrer Schutzrechte reaktiv um, das heißt, sie ergreifen rechtliche Schritte dann, wenn Fälschungen ihrer Produkte festgestellt wurden. Diese Verfahren können jedoch je nach Markt langwierig und kostspielig sein. Daher ist es besser, den Schutzwall gegen Produktpiraterie schon im Vorfeld pro-aktiv (siehe Checkliste) zu erhöhen. (Autor: Volker Bartels) ●

Überblick über die Zollaufgriffe im Rahmen des Gewerblichen Rechtsschutzes (Anzahl)



Quelle: Bundesministerium der Finanzen – Gewerblicher Rechtsschutz, Statistik für das Jahr 2014

Checkliste

Abwehrmaßnahmen im Überblick

Je nach Produkt und Branche gibt es eine ganze Anzahl von Abwehrmaßnahmen:

- **Kosten und Aufwand der Imitation erhöhen.** Dazu gehören zum Beispiel kurze Innovationszyklen, eine Produktgestaltung, die den Nachbau erschwert oder auch der mögliche Einsatz von Echtheitsmerkmalen. Ebenso empfiehlt sich eine sorgfältige Auswahl der Geschäftspartner und das Behalten von Schlüsselkompetenzen im eigenen Haus.
- **Vermarktung von Nachahmungen einschränken.** In allen relevanten Märkten sollten die eigenen Rechte gesichert werden. Geschäftspartner und der eigene Vertrieb müssen für das Problem sensibilisiert werden; denn diese sind es, die den jeweiligen Markt unmittelbar und direkt auf Fehlentwicklungen hin beobachten können. Das Internet hat sich immer mehr als Angebots- und Vertriebskanal auch für Fälschungen etabliert. Auch hier ist eine regelmäßige Überwachung sinnvoll.
- **Rechtliches Risiko für Nachahmer erhöhen.** Das rechtliche Instrumentarium reicht von zivilrechtlichen Un-

terlassungs-, Auskunfts- und Schadensersatzansprüchen über strafrechtliche Maßnahmen bis hin zur Grenzbeschlagnahme durch den Zoll. Produktpiraten registrieren sehr genau, welches Unternehmen sich zur Wehr setzt und welches nicht. Wird ihnen das Risiko zu hoch, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auf andere Produkte ausgewichen wird. Auch ein gemeinsames Vorgehen von mehreren Rechteinhabern bietet sich an, denn oftmals kopiert derselbe Produktpirat auch die Produkte anderer Hersteller. Durch ein gemeinsames Vorgehen werden die eigenen Kosten der Rechtsverfolgung reduziert und der Druck auf den Fälscher steigt.

- **Austausch mit anderen Betroffenen.** Strategien gegen Produktpiraterie, Empfehlungen hinsichtlich eines vielversprechenden Vorgehens auf Drittmärkten oder eines kompetenten Anwaltes – es ist hilfreich, sich branchenübergreifend auszutauschen, um einen eigenen passenden Maßnahmenkatalog gegen Produktpiraterie zusammenzustellen.



Abb.: istock

- **APM fördert den Erfahrungsaustausch.** Wenn ein Produkt erfolgreich ist, besteht auch stets die Gefahr, dass es kopiert wird. Der Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e.V. (APM) bietet mit der Seite www.markenpiraterie-apm.de eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen betroffenen Unternehmen und zwischen Unternehmen und Behörden. ●



Foto: Juanmonino | iStock

Es gibt internationale Geschäftsleute, die mit allen Tricks versuchen, vor allem Neulinge »auszunehmen« und in betrügerischer Absicht zu hintergehen.

BESTMÖGLICHER SCHUTZ VOR BETRUGSVERSUCHEN

Sicherheit beim Export

Ohne ein gewisses Misstrauen geht es nicht. Hier gibt es einige Tipps, wie sich der Betreiber eines eigenen Web-Shops bestmöglich vor Betrugsversuchen schützen kann.

Es gehört heute zur wirtschaftlichen Notwendigkeit, neben einer aussagefähigen Homepage auch einen eigenen Web-Shop zu betreiben, um für den Multi-Channel-Verkauf gerüstet zu sein. Nicht nur für alteingesessene Wirtschaftsunternehmen, die schon seit Langem mit dem Ausland Handel treiben, sondern auch für Neueinsteiger ergeben sich dadurch Möglichkeiten, ihre Produkte weltweit zu vermarkten.

Doch diese Chance birgt auch ein Risiko, denn damit geraten Firmen in das Visier internationaler Geschäftsleute, die mit allen Tricks versuchen, diese Neulinge »auszunehmen« und sie in betrügerischer Absicht zu hintergehen. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Formen des Betrugs und der Fälschung, darum können die nachfolgenden Beispiele nur

dazu ermuntern, sich jedes Mal bei neuen, bisher unbekanntem Kunden die Frage zu stellen: »Ist hier etwas faul bzw. versucht man, uns zu betrügen?«.

Schneller Scheck, doch am Ende ist das Geld weg

Das erste Beispiel wird so oder ähnlich immer wieder versucht und führt leider auch so manches Mal zum Erfolg:

Der ausländische Betrüger wird hierbei in der Regel zunächst per Mail Kontakt aufnehmen und signalisieren, dass ihn die Produkte auf der Homepage oder im Web-Shop interessieren. Er fragt höflich an, ob Verkaufsinteresse bestehe. Sofort nach einer positiven Rückmail kommt die Anfrage nach (meist erstaunlich) hohen Stückzahlen. Der vorgebliche Importeur bittet also um eine Pro-

forma-Rechnung mit allen erforderlichen Details. Um sich vermeintlich abzusichern, stellt nun der deutsche Exporteur die Proforma-Invoice aus und weist darin gleich darauf hin, dass als Zahlungsbedingung nur die Vorauskasse in Frage komme. Manchmal wird dann noch ein wenig gefeilscht, in der Regel kommt aber die freudige Nachricht binnen Kurzem, dass die Proforma-Rechnung vom »Board« akzeptiert worden sei und man in Kürze mit der Zahlung rechnen könne. Schon nach wenigen Tagen kommt dann tatsächlich ein Scheck per Post an. Und dann heißt es doppelt und dreifach vorsichtig sein. Es beginnt schon damit, dass der Scheck-Absender ein anderes Unternehmen ist, als der ausländische Geschäftspartner. Gerne kommt der Scheck auch von einer US-amerikanischen Bank und ist dann in US-Dollar ausgestellt. Und nun Achtung: Meist ist die Summe viel höher als die Endsumme der Proforma-Rechnung. Der neue »Kunde« wird sich nun kurzfristig melden und mitteilen, dass leider ein »kleiner Irrtum« passiert sei und wird darum bitten, den Differenzbetrag auf ein von ihm benanntes Konto zu überweisen. Wer dem nachkommt wird später merken: Das Geld ist weg.

Wird nun der ausländische Scheck bei der Bank eingelöst, kann es durchaus passieren, dass die Bank den Euro-Betrag sogar in wenigen Tagen gutschreibt, natürlich mit dem üblichen »Ev«-Vermerk, also »Eingang vorbehalten«. Was wenig bekannt ist: US-Schecks können auch noch nach sechs Monaten gesperrt werden und damit wird dann auch der Eingangsbetrag wieder vom Firmenkonto zurückgebucht. Spätestens dann wird der Exporteur merken: Das Geld ist weg. Wenn er gar zu blauäugig war, dann verschickt er »in gutem Glauben« auch noch die bestellte Ware, um dann konstatieren zu müssen: Auch die Ware ist weg.

Betrug in Abwandlung

Ein weiteres Beispiel tritt in letzter Zeit wieder vermehrt auf. Der Beginn ist wie im Beispiel vorher, nur dass der Exporteur jetzt in der Proforma-Rechnung darauf besteht, dass der Betrag im Voraus auf das Firmenkonto zu überweisen sei. Manchmal wird auch hier noch ein we-

Breitbandanbindung und IT-Infrastruktur Unsicherheit und Komplexität beherrschbar machen

Digitalisierung, Cloud Computing, Big Data oder Industrie 4.0 verunsichern kleine und mittelständische Unternehmen. Ohne eine bessere Vernetzung geht aber auch beim Mittelstand nichts mehr – gleichzeitig steigen die IT-Bedrohungen. Die envia TEL GmbH aus Markkleeberg bei Leipzig empfiehlt als Einstieg einen IT-Workshop, um eine zum Unternehmen passende Lösung zu finden.

Die schnelle und verlässliche Datenanbindung sowie die sichere Ablage der Daten werden als Basis heutiger Geschäftsprozesse häufig unterschätzt. „Um die Infrastruktur eines Rechenzentrums sollte sich ein Unternehmen nicht ständig kümmern müssen. Sie soll funktionieren, die Unternehmensdaten sollen sicher und rund um die Uhr verfügbar sein. Netz und Datacenter sind eine Einheit“, fasst Axel Roscher, Leiter Qualitäts- und Prozessmanagement bei envia TEL, die Anforderungen zusammen.

Das Problem: Unternehmen können sich mit herkömmlichen Mitteln wie Firewall und aktueller Antivirus-Software gegen neue Bedrohungen wie aggressive Erpressungs-Trojaner nicht mehr zuverlässig schützen. „Viele Unternehmen unterschätzen die Gefahren und tun zu wenig für die Risikovorsorge“, berichtet Axel Roscher aus IT-Sicherheitsaudits, die er regelmäßig in Unternehmen durchführt. „Nicht nur bei Datenverlust steht ein Geschäftsführer schnell persönlich in der Haftung“, so Roscher.

Risiken bewerten und geeignete Lösungen finden

Roscher empfiehlt zunächst eine realistische Analyse der Risiken. „Ein guter Einstieg in das Thema ist ein gemeinsamer Workshop. Hier geht es beispielsweise darum, ob die IT-Strategie den Geschäftszielen gerecht wird, wie hoch das Ausfallrisiko ist, welche Anforderungen an die Verfügbarkeit, an den Datenschutz oder zur Zukunftssicherheit bestehen und wie diese angemessen gelöst werden können.“

Der Aufwand für eine hochverfügbare, sichere IT-Infrastruktur und für die IT-Experten ist für viele Betriebe wirtschaftlich nicht umsetzbar. Risiken bei der Datenanbindung, Verfügbarkeit und Sicherheit des Rechenzentrums können oftmals besser durch einen spezialisierten Anbieter wie envia TEL abgesichert werden. envia TEL sorgt für die schnelle Datenanbindung, die sichere Ablage der Daten und die Vernetzung beispielsweise verteilter Zweigstellen. Der Dienstleister betreibt in Taucha bei Leipzig einen der modernsten Datacenter-Standorte in Deutschland.



Sicher und flexibel vernetzt

Im Zeitalter der Digitalisierung stoßen Unternehmensnetzwerke immer öfter an Ihre Leistungsgrenze. Mit unserer zukunftssicheren und modernen Standortvernetzung und dem Datacenter Leipzig können Sie Ihr Netzwerk zuverlässig, sicher und kostengünstig betreiben.

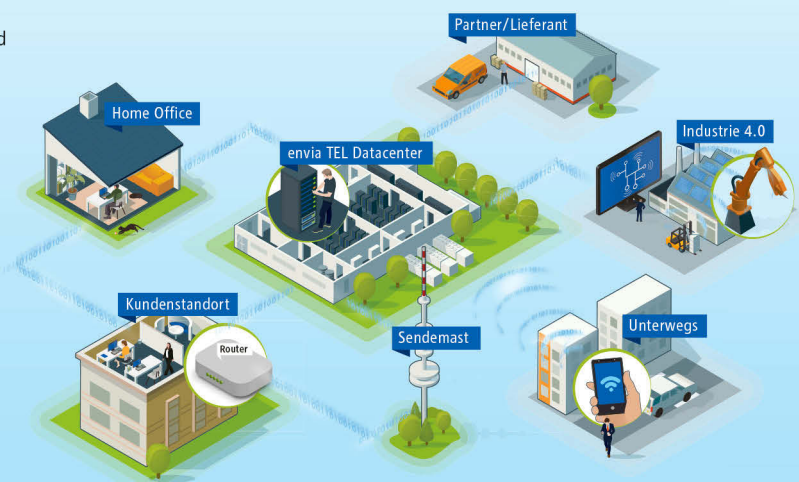
Um für Ihr Unternehmen die passende Lösung zu finden, beraten wir Sie gern in einem gemeinsamen Workshop.

Haben Sie Interesse?
Jetzt zum IT-Workshop anmelden:

📧 www.enviaTEL.de, www.datacenter-leipzig.de

✉ info@enviaTEL.de

☎ 0800 0101600 (kostenfrei)



VORWEG GEHEN

● titelthema

nig um die Konditionen gefeilscht, in der Regel kommt aber auch hier die freudige Nachricht binnen Kurzem, dass die Proforma-Rechnung vom »Board« akzeptiert worden sei und man in Kürze mit der Zahlung rechnen könne. Sollte man in der Proforma-Rechnung keine Kontoverbindung angegeben haben, so wird man nun noch um deren Bekanntgabe gebeten. Und nun wird es spannend. Denn, wenn es gut läuft, wird man in Kürze den Anruf seiner Hausbank erhalten, die nachfragt, ob tatsächlich 40.000 Euro auf ein Konto in China zu überweisen seien, so wie es auf dem Überweisungsträger stehe. Was ist geschehen? Der Betrüger hat ganz dreist Firmenstempel und Unterschrift aus der Proforma-Rechnung auf einen ausländischen Überweisungsauftrag kopiert und nur, weil es heutzutage ganz unüblich ist, diesen auf einem Papier-Träger (und nicht elektronisch) abzugeben, fällt es der (guten) Hausbank auch auf.

Stellt sich die Frage: Wie kann man sich vor solchen (und anderen) Betrugsma- schen schützen?



Foto: Wolf Maser

Der Autor dieses Textes beschreibt anhand von Beispielen, wie die Betrüger vorgehen. Wolf Maser ist Geschäftsführer der Gebr. Maser GmbH aus Nürnberg.

Wichtig sind elementare Leitlinien:

- Dem »Bauchgefühl« vertrauen – oder würden Sie im Ausland große Mengen ohne Muster bzw. weitere Prüfungen bestellen?
- Prüfen, ob alle Dokumente gestempelt und eigenhändig unterschrieben werden müssen, denn es kommt hier in der Regel nicht auf Stempel und Unterschrift an.
- Mit Spezialisten, zum Beispiel bei der (Haus-)Bank oder der örtlichen IHK, Kontakt aufnehmen.
- Oft reicht es schon, die ausländische Firma oder den vermeintlichen Besteller im Internet zu googeln. Meist findet man schon da wertvolle Hinweise auf betrügerische Absichten.

In jedem Fall sollte bei der örtlichen Polizei Anzeige erstattet werden. Dies bringt zwar meist nichts (das Verfahren wird in Kürze eingestellt), hilft aber manchmal, wenn es wieder eine ganze Betrugswelle gibt. (Autor: Wolf Maser) ●

ANZEIGE

IMMER AKTUELL: DATENSCHUTZ

Damit Datenschutz – unter Berücksichtigung der sich ständig aktualisierenden Regularien – in Unternehmen auch wirklich zum Tragen kommt, sind gut ausgebildete Mitarbeiter notwendig.

Die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH unterstützt mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten, gibt einen Überblick über die geltenden gesetzlichen Anforderungen und vermittelt praktische Handlungsanleitungen zur datenschutzkonformen Umsetzung.

Auffrischungsseminar für bereits qualifizierte betriebliche Datenschutzbeauftragte	13.06.2016
Auftragsdatenverarbeitung und Datenschutz in der Cloud, im Rechenzentrum und bei EDV-Dienstleistungen	23.05.2016
Datenschutz im Personalbereich	26.09.2016
Datenschutz im Krankenhaus und in medizinischen Einrichtungen	25.05.2016
Fachkundeseminar zum/zur betrieblichen Datenschutzbeauftragten – Teil 1	15./16.09.2016
Fachkundeseminar zum/zur betrieblichen Datenschutzbeauftragten – Teil 2	20./21.10.2016

Ansprechpartnerin: Annegret Böker | 0351 2866-565 | boeker.annegret@bildungszentrum-dresden.de

© Joelle M | Fotolia.com

www.bildungszentrum-dresden.de



3.000 Standorte 900 Städte 120 Länder – und auch in Ihrer Nähe...

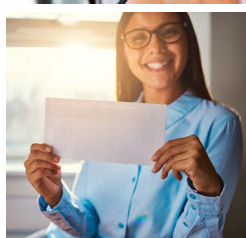
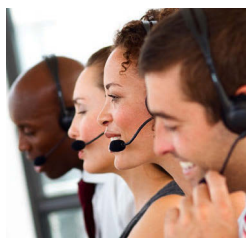
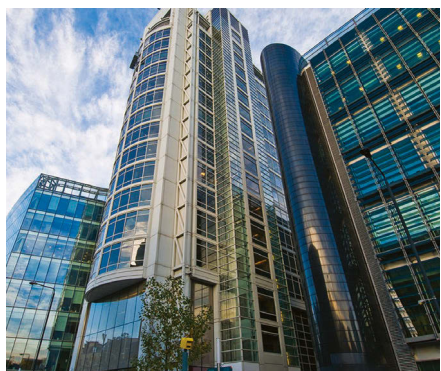


Unsere Büroräume in unserem Center Dresden Altstadt sind mitten im Herzen von Dresden gelegen mit hervorragendem Anschluss an die ganze Stadt.

Am historischen Platz Altstadt können Sie in die Geschichte und Tradition eintauchen, für die Dresden berühmt ist. Die bedeutende Geschichte der Stadt ist

seit jeher eng mit dem Geschäftsleben verwoben.

Profitieren Sie vom unmittelbaren Zugang zur Geschäftswelt, die sich hier vor allem durch Vielfältigkeit auszeichnet. Von Technologieunternehmen über Pharma-Spezialisten bis hin zu Ingenieuren – Ihr Unternehmen befindet sich in guter Gesellschaft.



Virtuelles Büro mit Service.

plug and work bietet professionelle Dienstleistungen rund um Ihr Büro.

Bauen Sie Kundenvertrauen auf, ohne weitere Kosten. Holen Sie sich Ihre etablierte Geschäftsadresse vor Ort in Dresden. Nutzen Sie unseren professionellen Büroservice mit Postbearbeitung und Telefonannahme in Ihrem Namen. **Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne.**

030 59008 3504
www.regus.de

Regus™ | plug and work



Büros



Konferenzräume



Business Lounges



Virtuelle Büros

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die 72 IHK-Zeitschriften in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.

IHK-Zeitschriften eG



^{*} Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de



Foto: TMGS/Holger Stein



Foto: Sig. Grossmann

AKTUELLE ZAHLEN UND TRENDS IN DER TOURISMUSWIRTSCHAFT

Sachsen zeigt Gesicht und erntet positive Resonanz

Sachsen ist auf der Internationalen Tourismus-Börse Berlin (ITB) der Überraschungseffekt gelungen. Am Ende der fünftägigen Präsentation zog die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) ein positives Fazit.

Sowohl die Gestaltung des Messestandes unter dem Motto »Sachsen – Spüre die Natur!« mit seinen landschaftlichen Schwergewichten von beeindruckenden Felslandschaften, Mittelgebirgen und Seenlandschaften als auch das dazu gehörende Angebot der rund 60 Aussteller haben den Fachbesuchern die Augen für den landschaftlichen Reiz Sachsens geöffnet. »Es hat funktioniert: Wir haben unser Land als attraktives Reiseziel, in dem Aktivurlaub wie Kulturreisen und Städteurlaub perfekt kombiniert werden können, in den

Mittelpunkt der Kommunikation gerückt«, freut sich TMGS-Geschäftsführer Hans-Jürgen Goller. Erwartungsgemäß groß war in diesem Jahr das mediale Interesse am Sachsenstand. In sachlich geführten Interviews haben die Marketingexperten ausdauernd, offen und sympathisch für Sachsen als Reiseziel geworben.

Sachsens beste Gastgeber gekürt

Die ITB war ebenfalls Plattform für die Vergabe von Tourismuspreisen: So wurden die acht Finalisten des Wettbewerbs

»Gästeliebling Sachsen 2016« des Landestourismusverbandes Sachsen gekürt. Hier nächtigen die zufriedensten Gäste in Sachsen: Günnewig Hotel Chemnitzer Hof in Chemnitz, Swissôtel Dresden Am Schloss, Hotel-Gasthof Rotgiesserhaus in Kurort Oberwiesenthal, Galerie Hotel Leipziger Hof in Leipzig, Hotel Dresdner Hof in Zittau, Mittelndorfer Mühle im Kirnitzschtal bei Bad Schandau, Mercure Hotel Riesa Dresden Elbland in Riesa sowie Hotel Vogtland in Bad Elster. 219.000 Onlinebewertungen von Gästen kamen dafür unter die Lupe. Von insgesamt 430



Foto: LMBV/Peter Radke



Foto: TMGS/Traxi Park/Andreas Böhmer

Unter dem Motto »Sachsen – Spüre die Natur!« wirbt die Tourismusregion mit ihren landschaftlichen Besonderheiten: mit dem Elbtal, den beeindruckenden Felslandschaften der Sächsischen Schweiz, den neu entstandenen Seenlandschaften und ihren Mittelgebirgen.

Beherbergungsbetrieben hatten sich 24 Häuser für das Halbfinale qualifiziert. Bewertet wurden vor allem Servicekompetenz, Umgang mit Bewertungen und Gesamteindruck (TrustScore). Der Landesieger und »Gästeliebling 2016« wird zum Sächsischen Qualitätstag am 9. Juni gekürt.

Ostdeutschland-Tourismus in der Reifephase angekommen

Der Tourismus in Ostdeutschland ist gut 25 Jahre nach der Deutschen Einheit in der Reifephase angekommen. Dies geht aus dem Sparkassen-Tourismusbarometer 2016 des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) hervor, welches im Rahmen der ITB vorgestellt wurde. Demnach entwickelte sich der Tourismus in Ostdeutschland 2015 mit einem Übernachtungszuwachs von 1,7 Prozent leicht unter dem Bundesniveau (+ 2,9 Prozent). Dabei musste auch das Reise-land Sachsen Einbußen in Kauf nehmen. Starke Zuwächse waren nur noch in den Newcomer-Regionen wie den künstlichen Seendestinationen in Brandenburg und Sachsen oder durch Sondereffekte – zum Beispiel durch die Bundesgartenschau im Havelland – zu verzeichnen.

In Zeiten, in denen quantitative Zuwächse nicht mehr selbstverständlich

sind, erhalten Strategien zur Marktsicherung eine größere Bedeutung – sind sich die Experten sicher. Ziel sollte daher in erster Linie nicht die Mengensteigerung, sondern die Wertsteigerung im Betrieb und in der Tourismusdestination sein.

Reiselust der Deutschen trotz Krisen ungebrochen

Auf der ITB wurden die ersten Ergebnisse der Reiseanalyse 2016 vorgestellt. Danach bleibt die Reiselust der Deutschen ungebrochen: Rund 70 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren, das sind mehr als 48 Millionen Personen, planen wenigstens eine Urlaubsreise in diesem Jahr. 59 Prozent haben feste Urlaubspläne, weitere elf Prozent wollen wahrscheinlich verreisen. Gegenüber 2015 gibt es keinen Rückgang bei den Reiseabsichten. Nur zwölf Prozent gaben bei der Befragung an, sicher keine Urlaubsreise im Jahr 2016 zu machen. Vor dem Hintergrund der Terroranschläge in der Türkei werden für 2016 Nachfrageverschiebungen bei den Zielen besonders im Mittelmeertourismus erwartet. So ist das Interesse an Spanien, Italien und Griechenland, aber auch an Österreich gewachsen.

Sicherheit ein Hauptkriterium bei der Urlaubsplanung

Für 85 Prozent der befragten ADAC-Mitglieder, die 2016 einen Urlaub planen, ist bei der Wahl des Urlaubsziels die persönliche Sicherheit sehr wichtig oder wichtig. Nur für drei Prozent spielt sie keine Rolle. Das ist eines der Ergebnis-

se, die der ADAC Verlag in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut TNS Infratest München in seinem diesjährigen Reise-Monitor ermittelt hat. Auf Platz eins der Entscheidungskriterien für ein Urlaubsland liegt die »Gastfreundlichkeit«, gefolgt von »Schöne Landschaft«, »Unterkunft« und ein »Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis«. Platz fünf nimmt die »Persönliche Sicherheit« ein. Für diese repräsentative Studie wurden 2.801 Mitglieder von Ende November bis Mitte Dezember 2015 online befragt – also zu einem Zeitpunkt nach den Anschlägen von Paris, aber vor dem Anschlag in Istanbul.

Die organisierte Reise im Aufwind

Das Reisen hat für die Deutschen einen hohen Stellenwert, das ist bekannt. Neu ist, dass die Bundesbürger ihren Urlaub immer häufiger über professionelle Anbieter organisieren. Dies verkündete der Deutsche Reiseverband (DRV) zusammen mit dem Marktforschungsunternehmen GfK am Rande der ITB Berlin. Von den vorab gebuchten 58,3 Mrd. Euro Reiseleistungen wurden 2015 rund ein Drittel (35 Prozent) bei den touristischen Anbietern direkt reserviert. Zwölf Prozent wurden auf Produktportalen gebucht. Mehr als die Hälfte und damit der Löwenanteil (53 Prozent) des Reiseumsatzes entfällt aber auf die Reiseveranstalter, davon zwei Drittel auf stationäre und Online-Reisebüros. Damit bleibt die Pauschalreise das bevorzugte Reiseprodukt der Deutschen. (Quellen: TMGS, LTV, OSV, FUR, ADAC, DRV/bearb.: C.N.) ●

EINLADUNG NACH LEIPZIG

Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung

Die sächsischen IHKs laden gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft am **1. Juni** von 13 bis 19 Uhr zum achten Dienstleistungsforum Sachsen in die IHK zu **Leipzig** ein. Die größte Veranstaltung dieser Art im Freistaat richtet sich an Unternehmen aller Branchen und Größen.

Unter dem Veranstaltungsmotto »digital. fortschrittlich. sicher.« informieren ausgewiesene Experten über aktuelle Entwicklungen der Branche, etwa die zunehmende Bedeutung digitaler Anwendungen in Dienstleistungsprozessen, über Fragen des Datenschutzes oder auch über Herausforderungen der Mitarbeiterführung bei sich verändernden betrieblichen Abläufen.

Die Teilnehmer erhalten praktische Informationen aus erster Hand, können Erfahrungen austauschen und interessante Kontakte knüpfen. Der Weg zur verbindlichen Anmeldung sowie Informationen zum Ablauf sind unter www.leipzig.ihk.de/veranstaltungen zu finden.

Hintergrund: Der Dienstleistungssektor ist Deutschlands bedeutendster Wirtschaftsbereich. Mit fast 70 Prozent der Bruttowertschöpfung und 75 Prozent der Gesamtbeschäftigung leistet er den größten Beitrag zu Wohlstand und Beschäftigung. Die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung werden innerhalb der Branche bislang noch gar nicht oder nur unzureichend erkannt, obwohl sie den Dienstleistungssektor grundlegend

und nachhaltig verändern werden. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Erschließen neuer Geschäftsfelder ist es daher für alle Dienstleistungsbereiche – für den Handel ebenso wie für das Handwerk, aber auch Gesundheits- und Pflegedienste und viele andere mehr – unumgänglich, sich frühzeitig und intensiv mit diesem Thema zu befassen.

(G.Le./H.K.) ●



dienstleistungsforum sachsen

— ANZEIGE —

MEHR ENERGIEEFFIZIENZ UND ENERGIESPAREN



Mit der berufsbegleitenden Qualifizierung zum betrieblichen EnergieManager (IHK) werden durch Unternehmen die Voraussetzungen geschaffen, nachhaltig Energieverbrauch und -kosten zu senken. Als fachlich versierte Experten für effiziente Energietechnik und betriebliches Energiemanagement sind die EnergieManager (IHK) unverzichtbare Leistungsträger für die Optimierung wettbewerbsfähiger Energiekosten.

In Kombination mit dem Modul „Interner Energieauditor“ erwerben Teilnehmer die Fertigkeiten, energietechnische Einsparprojekte zu entwickeln und sich für ein professionelles Energiemanagement einzusetzen.

Das Qualifikationsprofil entspricht gleichzeitig den Anforderungen und Kompetenzen zum „European EnergyManager“ für die europaweit standardisierte Weiterbildung. Weitere Informationen zum Praxistraining im Energie Management Forum auf www.energiemanager.ihk.de

Der nächste Lehrgang der IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH startet am 2. September 2016.

Ansprechpartnerin: Annegret Böker | 0351 2866-565 | boeker.annegret@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH

WEITERBILDUNGSSCHECK

Förderung für Weiterbildung wird erleichtert

Das Programm Weiterbildungsscheck kann künftig für die berufliche und betriebliche Weiterbildung mit einfacheren Förderbedingungen in Anspruch genommen werden. Sowohl im Weiterbildungsscheck betrieblich als auch im Weiterbildungsscheck individuell ist ab Inkrafttreten der geänderten Richtlinie der vorzeitige Maßnahme-Beginn gemäß 5.1. Efre/ESF-Rahmenrichtlinie möglich. Dementsprechend darf mit dem Vorhaben begonnen werden, sobald der Antrag auf Förde-

rung bei der Bewilligungsstelle (SAB) eingegangen ist. Der Antragsteller trägt jedoch das Risiko, die Zuwendung nicht, nicht in der beantragten Höhe oder nicht zu dem beantragten Zeitpunkt zu erhalten.

Bereits im vergangenen Jahr gab es Optimierungen im Weiterbildungsscheck betrieblich. Auch das Verfahren zur Einholung von Angeboten ist im Vergleich zur Förderperiode 2007 bis 2013 unkomplizierter geworden. Mit dem Ziel, die ESF-Förderung weiter zu vereinfachen, hat der Frei-



Foto: Cathy Yeulet | 123RF

staat Sachsen eine Online-Umfrage gestartet. Die Details dazu stehen alle unter www.dresden.ihk.de und der doc-ID: D66390.

Die Mitarbeiter der Kammer unterstützen neben der projektbezogenen Recherche geeigneter Fördermittel auch

mit der Erarbeitung individueller Finanzierungsvorschläge für das gewünschte Vorhaben. So können Fehler oder Unvollständigkeiten im Antragsverfahren vermieden werden und zeitverzögernde Rückfragen des Fördermittelgebers entfallen. (M.Go./H.K.) ●

ANZEIGE

Trockenlegung trotz Hochwasserschäden

Häuser haben es in Königstein teilweise schwer: Die Sandsteinmauern sind bis zu 70 cm dick und speichern die

Feuchtigkeit. Häuser in Elbnähe haben dann auch noch regelmäßig mit Hochwassern zu kämpfen.



Dank der kleinen Matrolan-Anlage werden die Werte immer besser.

So ging es auch einem Friseursalon. Klaus Jeremias von der KWE Königstein erzählt: „Wir brauchten eine Lösung, die die Situation dauerhaft verbessert.“ Seit einem knappen Jahr haben sie jetzt die Matrolan-Anlage der Firma Groß Bausanierung installiert. Diese Anlage ist das einzige physikalische System, das von einer deutschen Universität geprüft worden ist. „Seit dem Ein-

bau werden die Werte immer besser und auch dieser funktionierte ohne größeren Aufwand“, sagt Herr Jeremias. Die Sanierung erfolgt ohne Lärm, ohne Dreck und ist innerhalb weniger Stunden erledigt. Einmal im Jahr wird an verschiedenen Messstellen im Haus nachgemessen – dort zeigt sich dann der Erfolg. „Wir schauen uns die Werte öfter an, und sie werden jedes Mal ein wenig besser“, sagt Klaus Jeremias. Er kann das System uneingeschränkt weiterempfehlen und hat bereits das zweite Objekt bei der Firma Groß Bausanierung in Auftrag gegeben.

Auch Sie haben Probleme mit Feuchtigkeit in Ihrem Haus? Dann gehen Sie es jetzt an und vereinbaren Sie einen Termin!

Franziska Sommer

Fachbetrieb für chemiefreie, ökologisch unbedenkliche Mauerwerk-Trockenlegung & Entsalzung ohne Bauaufwand • Entkeimung • Raumluft- & Oberflächen-Desinfektion • Geruchsneutralisation • Pilz-, Schimmel- & Bakterien-Bekämpfung

**Firma Groß Bausanierung
Hauptstraße 55, 01796 Struppen
☎ 035020 / 759898, www.ensos.de**

SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR DESIGN

Wettbewerb 2016 setzt auf Nachhaltigkeit

Der Wettbewerb um den Sächsischen Staatspreis für Design 2016 hat begonnen. Diesmal steht alles im Zeichen von »Nachhaltigkeit durch Design – Verantwortung für die Zukunft«.

Das Motto des Sächsischen Staatspreises für Design 2016 lautet »Nachhaltigkeit durch Design – Verantwortung für die Zukunft«. In den Kategorien Produktdesign, Kommunikationsdesign, Nachwuchsdesign und dem diesjährigen Sonderpreis »Soziales Design« werden die besten Einreichungen am 24. Oktober im Albertinum Dresden prämiert.

Besonderen Wert wird die Jury in diesem Jahr auf Nachhaltigkeit legen. Grundsätzliches Ziel ist der möglichst geringe Einsatz der endlichen Ressourcen und – getreu dem Ansatz »From cradle to grave« – welche Ressourcen werden wie eingesetzt.



Eine Talkrunde zum Wettbewerbsthema bestritten (v.l.n.r.): Linda Pense (Jury), Pia-Micaela Barucki (Schauspielhaus Chemnitz), Nora Wallrabe (SMWA), Martin Fiedler (neongrau), Thomas Herzog (Pendix GmbH) und Prof. Sebastian Feucht (Jury, HTW Berlin).

Weniger ist bei diesem Wettbewerb also mehr, wobei »Mehr« für ein Mehr an Nutzen und/oder der Erringung von mehr Lebensqualität steht.

Die Sieger des vorangegangenen Staatspreises für Design aus dem Bereich »Produkt-Design« hatten sich bereits 2014 dieses Motto zu eigen gemacht. Die neongrau OHG aus Dresden (Designer) und die Herms-Technologies GmbH aus Zwickau (Auftraggeber) hatten im April 2014 gemeinsam den ersten Prototypen

für den »Pendix« entwickelt. Mit diesem Gerät kann beinahe jeder Fahrradtyp zu einem Pedelec erweitert werden. Der Kunde kann so sein Fahrrad (nachhaltig) weiter nutzen und dennoch in den Genuss eines Zusatzantriebes kommen. Nicht nur aufgrund der Prämierung, aber sicher auch ein Stückweit wegen dieser, konnte die Herms-Technologies GmbH im August 2015 die Serienfertigung aufnehmen.

Einer der Erfolgsfaktoren für den Gewinn in einer der Kategorien ist – neben dem herausragenden innovativen Design – die Verständlichkeit der Gestaltung und Beschreibung. Die Jury muss schnell erkennen und verstehen können, um was es sich handelt und wie der Bezug zur Nachhal-

IHK-UMWELTFORUM 2016

Aktuelles Know-how zu allen umweltrelevanten Themen

Am **22. Juni** bieten die IHKs eine Gemeinschaftsveranstaltung an, zu der alle aktuellen umweltrelevanten Themen angesprochen werden: Wer ist betroffen? Welche Termine sind zu beachten? Was muss konkret getan werden? Auf diese und andere Fragen geben kompetente

Referenten eine Antwort und stehen für Diskussionen zur Verfügung.

Schwerpunkte der Veranstaltung, die dieses Jahr in der IHK zu **Leipzig** stattfindet, werden Neuerungen im Abfallrecht sein – von der Gewerbeabfallverordnung über das Wertstoffgesetz bis zum

Elektrogerätegesetz. Darüber hinaus geht es um Stolperfallen bei immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren und um Anforderungen für Verdunstungskühlanlagen zur Vermeidung von Legionelleninfektionen.

Die Teilnehmer erwartet ein spannender Tag mit kompakten Informationen zu neuen oder veränderten Anforderungen und deren Konsequenzen für Unternehmen. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung ein hervor-

ragendes Forum zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen und den fachkundigen Referenten.

Das Programm sowie weitere Informationen sind unter www.dresden.ihk.de (docID: D66096) zu finden. Mitglieder der Umweltallianz Sachsen können von einem ermäßigten Teilnahmeentgelt profitieren. Wer mehr zur Umweltallianz wissen möchte, kann im Internet nachlesen unter www.umweltallianz.sachsen.de. (C.R.) ●



Fotos: SUBdesign GmbH

Hier im Industriemuseum Chemnitz fiel der Startschuss für den diesjährigen Design-Wettbewerb in Sachsen. Prof. Sebastian Feucht von der HTW Berlin sprach über »Design und Nachhaltigkeit«.

tigkeit hergestellt wird. Bestenfalls erklärt sich das Design von selbst.

Die Bewerbung für den Preis ist kostenfrei. Das gewonnene Preisgeld teilt sich immer der Auftraggeber mit dem Designer. Insgesamt ist der Staatspreis für Design mit 50.000 Euro dotiert. Für die Bewerber der Kategorie Nachwuchsdesign gibt es noch einen zusätzlichen Anreiz: Aufgrund der Schwierigkeit für Designer, hochwertige Praktika (inklusive Bezah-

lung!) zu finden, mit denen sich mindestens die eigene Vita aufwerten lässt, besteht für die Sieger dieser Kategorie die Chance, eines von zwei Praktika bei der Curt Bauer GmbH oder bei T-Systems Multimedia Solutions GmbH zu erhalten.

Die Bewerbung einreichen können sowohl der Auftraggeber als auch der Designer **bis zum 17. Juli**. Das ist möglich entweder mit dem Online-Formular (www.design-in-sachsen.de/anmeldung.html)

oder für Bewerber aus dem IHK-Bereich Dresden über den genannten Ansprechpartner. (S.W.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Steffen Waurick
Tel. 0351 2802-129
waurick.steffen@dresden.ihk.de

WORKSHOP

Die wichtigsten Fördermittel im energetischen Sektor

Investitionen werden in jedem Betrieb mit besonderer Vorsicht getätigt, sind aber für die Weiterentwicklung eines jeden Unternehmens existenziell. Häufig fragen sich Unternehmer in diesem Zusammenhang auch, ob es nicht für die eine oder andere Investition Unterstützung in

Form von Fördermitteln gibt.

Da es aktuell bei dem wichtigsten Förderprogramm des Bundes im Energiesektor einige Neuerungen gibt, informiert die IHK Dresden über diese im Rahmen eines Workshops, der am **7. Juni** im IHK-Bildungszentrum **Dresden** stattfindet. Hier wird das

Programm zur Förderung von Querschnittstechnologien vorgestellt, welches kürzlich überarbeitet wurde. Darüber hinaus wird ein Mitarbeiter der Sächsischen Aufbaubank das sächsische Programm »Zukunftsfähige Energieversorgung« zur Investitionsunterstützung erläutern. Die Sächsische Energieagentur gibt Hinweise zur Antragstellung und berichtet über bereits gesammelte Erfahrungen im Umgang mit diesem Programm sowie über die Ab-

grenzungen zum Bundesförderprogramm.

Da bei beiden Programmen Beihilferegelungen eine wichtige Rolle spielen, werden auch die Begriffe »De-minimis« und Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) erläutert. Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt online über www.dresden.ihk.de und die docID: D66403; dort stehen auch weitere Informationen zu Programm und Organisation. (U.M./H.K.) ●

VERANSTALTUNGSSCHWERPUNKT

Unternehmensnachfolge optimal gestalten

In Sachsen stehen jedes Jahr rund 1.000 Unternehmen zur Übergabe an. Demgegenüber stehen viele Nachfolgeinteressenten, die sich mit ihrem Übernahmewunsch an die IHK Dresden gewandt haben. Um abgabewillige Unternehmer und Nachfolger optimal auf die Unternehmensnachfolge vorzubereiten, veranstaltet das Sächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) gemeinsam mit den Kammern, Verbänden, Banken und Gründungsinitiativen vom **23. bis 27. Mai** bereits zum achten

Mal die »Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge«. Die Angebote in diesem Jahr reichen von Informationsveranstaltungen über Sprechstage bis hin zu Seminaren. Im IHK-Bezirk Dresden finden die folgenden Veranstaltungen statt:

24. Mai in Görlitz: **Steuerlicher Wegweiser zur Unternehmensnachfolge**

25. Mai in Dresden: **Folgerichtig-Treff: »Der Nachfolger – Das unbekannte Wesen«** (Podiumsdiskussion)

25. Mai in Dresden und 26. Mai in Kamenz: **Sprechstage Unternehmensnachfolge**

27./28. Mai in Dresden: **Intensivseminar für Unternehmensnachfolger**

Das gesamte Programm zur Woche der Unternehmensnachfolge 2016 steht im Internet unter www.undernehmensnachfolge.sachsen.de. (G.F.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner
Grit Fischer
Tel. 0351 2802-134
fischer.grit@dresden.ihk.de

BESONDERE AUSGLEICHSREGELUNG

Durchschnittsstrompreis-Verordnung bringt neue Berechnungsgrundlage

Mit der Veröffentlichung der Durchschnittsstrompreis-Verordnung (DSPV) wurde das Verfahren zur Berechnung der Stromkostenintensität im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregelung (BesAR) überarbeitet. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle hat nun auf seiner Homepage die für das Antragsverfahren 2016 notwendige Tabelle der Durchschnittsstrompreise und ein Hin-

weisblatt zu deren Anwendung veröffentlicht. Die Tabelle wird künftig für jedes Antragsjahr neu erstellt und bis zum 28. Februar auf der Seite des BAFA zugänglich gemacht.

Wichtig: Unternehmen, die bislang kurz unter oder über den im Antragsverfahren nachzuweisenden Schwellen bei der Stromkostenintensität lagen, sollten besonderes Augenmerk auf das neue Ver-

fahren legen. Durch die nun standardisiert anzuwendenden Strompreise könnten sie – je nach Ausgangslage – nun doch in den Kreis der antragsberechtigten Unternehmen fallen oder aus diesem ausscheiden.

Eine Neuerung gibt es auch bei der Feststellung der Stromkostenintensität: Ab dem Antragsjahr 2016 werden nicht mehr die tatsächlichen Stromkosten des Unternehmens für die Berechnung der Stromkostenintensität zugrunde gelegt, sondern die sogenannten »maßgeblichen Stromkosten«.

Weitere Informationen zu diesem Thema stehen unter www.dresden.ihk.de und der docID: D66337. (Bec.) ●

BILANZBUCHHALTERTAG 2016

Fachwissen auf dem neuesten Stand

Zum diesjährigen IHK-Bilanzbuchhaltertag lädt die IHK Dresden selbstständige Bürodienstleister und Buchhalter am **15. Juni** von 9.30 bis 16 Uhr in das IHK-Bildungszentrum nach **Dresden** ein.

Referent Norbert Pließ, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus Erfurt, der auch in den früheren Veranstaltungen als

Experte dabei war, wird zum Thema Steuer-, Handels- und Gesellschaftsrecht 2016 sprechen. Richtiges Verhalten gegenüber den Ermittlungsbehörden aus rechtlicher Sicht betrachten Dr. Mary Lachmann und Rechtsanwalt Jörg Neuber von BSKP Dresden. Unter dem Thema »Wenn die Steuerfahndung kommt« fra-

gen sie: Was dürfen die Behörden? Wann sollte man dringend anwaltlichen Rat holen und was geht gar nicht? Abgerundet wird die Veranstaltung durch den Vortrag von Roxane Finn-Mitzschke, Steuerberaterin aus Dresden, die zum Thema »Mehr netto vom brutto« spricht und steuerfreie Zuwendungen an Arbeitnehmer unter die Lupe nimmt.

Mehr Details zum Veranstaltungsprogramm und die Anmeldung sind unter der docID: D66415 auf www.dresden.ihk.de zu finden. (G.Le./H.K.) ●

ZUSE-TAGE IN BERLIN

Industrieforscher wollen den Dialog mit dem Mittelstand verstärken

Es geht um Forschungs-Allianzen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Rund 65 Mitgliedsinstitute der 2015 gegründeten Deutschen Industrieforschungsgemeinschaft Konrad Zuse wollen bei den Zuse-Tagen 2016, die am **7./8. Juni** im dbb Forum in **Berlin** stattfinden, den praxisorientierten Dialog mit dem forschenden Mittelstand intensivieren. Zu ihnen gehört mit dem Institut für Korrosionsschutz, dem Institut für Luft- und Kältetechnik, dem Grundwasserforschungszentrum und dem Institut für Holztechnologie auch eine Reihe Wissenschaftseinrichtungen aus dem Raum Dresden.

Das Bündnis externer gemeinnütziger Institute vereint bislang 75 anwendungsorientierte Forschungspartner mit rund 5.500 Mitarbeitern und einer Ausstrahlung weit über die jeweilige Region

hinaus. Sachsen stellt mit derzeit 17 Mitgliedern die stärkste Landesgruppe in Deutschland. »Unsere hoch spezialisierten Institute sind in ihren Themenfeldern bestens vernetzt; andererseits können sie ihren Unternehmenspartnern über die Gemeinschaft auch branchenübergreifendes Forschungspotenzial zur Entwicklung neuer Produkte und Technologien zur Verfügung stellen«, sagt Zuse-Präsident Dr. Ralf Bauer. Die unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel stattfindenden Zuse-Tage mit ihren zahlreichen Fachvorträgen und Dialogmöglichkeiten sollen deshalb als in Europa einmalige Kooperationsplattform eine dauerhafte Basis erhalten. Mehr steht unter www.zuse-gemeinschaft.de/veranstaltungen/zuse-tage. (Eck./H.K.) ●

ZIM-FÖRDERUNG

200 Weltneuheiten zu besichtigen

Sachsen präsentiert auf dem Innovationsstag Mittelstand am **2. Juni** in **Berlin** wieder zahlreiche zukunftsweisende Technik-Highlights, darunter ein Verfahren zur ressourcenschonenden Behälterreinigung und ein autonomer Flugroboter. Die Leistungsschau des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zeigt rund 200 weitere Weltneuheiten in Form neuer Produkte, Technologien und Dienstleistungen aus dem gesamten Bundesgebiet, die vorrangig über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi gefördert wurden. Auch eine große Zahl innovativer kleiner und mittlerer Unternehmen aus Sachsen nutzt die ZIM-Mittel für ihre Produktentwicklung. Alles weitere steht unter www.zim-bmw.de/veranstaltungen/innovationstag. (Eck./H.K.) ●

ANZEIGE

Spar-Effekt: Halle mit Sprühschaum unkonventionell gedämmt

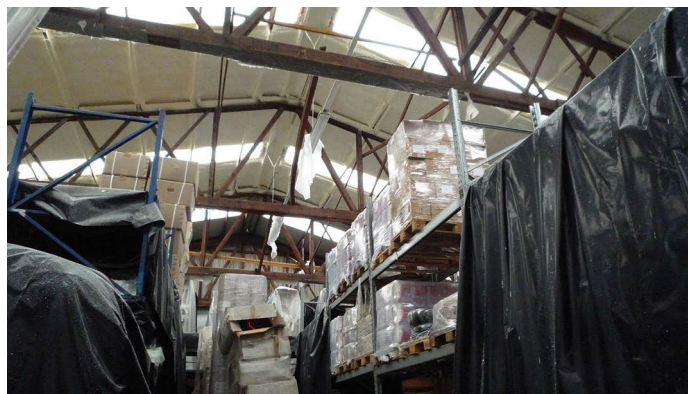
Pfiffiger Pinsel-Fabrikant stoppt Kondenswasser unterm Dach, Hitze und Heizkosten

Geschäftsführer Gerd Seitz suchte lange nach DER Lösung. Eigentlich wollte der Pinsel-Fabrikant aus Dürnwangen (Bayern) „nur“ Kondenswasser stoppen, das sich oft unterm Blech-Dach seiner ca. 1.000 m² großen Produktionshalle sammelte und die hölzerne Unterkonstruktion schädigte. Die ideale Lösung bot dem Unternehmer die Firma ipurtec aus Riesa.

Die Effekte sind beachtlich, Seitz ist sehr zufrieden. Vor drei Jahren brachte ipurtec unter dem Kriechdach eine relativ dünne Schicht Sprühschaum auf. „Das Kondenswasserproblem ist erledigt. Und ich spare außerdem jedes Jahr viel Geld“, resümiert Seitz – einige tausend Euro, die bislang für Heizöl anfielen. „Die Hallen-Temperatur liegt jetzt selbst bei extremer Hitze rund 5 °C unter der Außentemperatur – vorher lag sie fünf Grad drüber“, freut sich Seitz mit rund 20 Leuten, die dort täglich arbeiten. Der gegenüber konventioneller Dämmung leichtere Sprühschaum ist fugenlos, härtet schnell aus und haftet problemlos auf fast jedem Untergrund, ohne Extra-Befestigung.

Neben Industrie, Handwerk, Handel (Werk-/Lagerhallen) ist ipurtec mit der alterungsbeständigen und gegenüber Schimmel sowie Feuchtigkeit gegenüber resistenten Beschichtung auch in der Landwirtschaft (Kartoffelhallen, Ställe, Biogasanlagen) gefragt, wenn selbst komplizierte Bereiche gedämmt werden müssen. Auch beim Einsatz in Wohngebäuden, u.a. an Kellerdecken, bewährt sich das Produkt seit Jahren. Interesse? Einfach anrufen!

Harald Eichhorn



Sprühschaum-Dämmung – wie hier unterm Dach einer Firma bei Wurzen – spart im Winter Heizenergie. Im Sommer beugt sie Überhitzung vor. Problemlos haftet Sprühschaum auf fast jedem Untergrund.

Unter www.ipurtec.de finden Sie mehr Infos zum optimalen Dämmen & Isolieren. **ipurtec Riesa: ☎ 03525/6572722**

Unter www.nilpferdhaut.de informieren wir Sie zudem im Detail, wie Sie durch Beschichtung diverse – auch höchst strapazierte – Oberflächen u.a. vor Zerstörung durch mechanischen Abrieb, Verschleiß, Witterung und aggressive chemische Substanzen schützen können. Wir beraten Sie gern! **nilpferdhaut Riesa: ☎ 03525/8753610.**

● terminkalender

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Schweiz: Vertrieb stärken	Dresden	11. Mai	0351 2802-186
Finanzierungssprechtag	Dresden	11. Mai / 15. Juni	0351 2802-147
Die Säulen eines zukunftsorientierten Unternehmens	Kamenz	11. Mai	03578 3741-12
Beratungstag Indien	Dresden	12. Mai	0351 2802-184
Beratungstag China / Hongkong / Taiwan	Dresden	12. Mai	0351 2802-224
Gründerabend / Existenzgründervortrag	Riesa	12. Mai / 9. Juni	03525 5140-56
	Zittau	12. Mai / 2. Juni	03583 5022-35
	Bautzen	31. Mai	03591 3513-04
	Dresden	31. Mai	0351 2802-123
	Kamenz	14. Juni	03578 3741-12
Regionale Sprechtag	Ottendorf-Okrilla	17. Mai	03578 3741-12
	Radeberg	19. Mai	03525 5140-56
	Großenhain	7. Juni	03578 3741-13
IHK-Unternehmerstammtisch	Zittau	18. Mai	03583 5022-31
Gästemeinungen und Bewertungsportale für sich nutzen	Görlitz	19. Mai	03581 4212-31
Sprechtage Unternehmensnachfolge	Dresden	25. Mai	0351 2802-134
	Kamenz	26. Mai	03578 3741-13
	Zittau	14. Juni	03583 5022-31
IHK-Sprechtage Energie	Görlitz Riesa	25. Mai 16. Juni	03581 4212-11 03525 5140-31
Steuerliche Aspekte bei der Unternehmensnachfolge	Görlitz	24. Mai	03581 4212-21
Beratungstag zu Hermesdeckungen	Dresden	24. Mai	0351 2802-174
Mittelstandstag Oberlausitz	Bischofswerda	24. Mai	03591 3513-00
Treffen Netzwerk »Ernährungsgewerbe Sachsen«	Wilthen	25. Mai	03591 3513-03
Folgerichtig-Treff: »Der Nachfolger – Das unbekannte Wesen«	Dresden	25. Mai	0351 2802-134
Unternehmerinnentag	Radebeul	26. Mai	03525 5140-56
»Tante Emma 2.0: Was Amazon & Co. sich beim lokalen Einzelhandel anschauen«	Zittau	26. Mai	03583 5022-35
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	Dresden	27. bis 28. Mai	0351 2802-134
Die Vergütung des Sachverständigen	Dresden	27. Mai	0351 2802-196
Ausbildungsmesse Insidertreff	Löbau	28. Mai	03581 4212-44
8. Dienstleistungsforum Sachsen	Leipzig	1. Juni	0351 2802-146
7. Unternehmerinnentag	Bautzen	1. Juni	03578 3741-12
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	2. Juni	03591 3513-00
	Dresden	2. Juni	0351 463-32791
Absatzmarkt Österreich	Dresden	2. Juni	0351 2802-185
Unternehmer-Barbecue	Riesa	2. Juni	03525 5140-56
IHK-Workshop Fördermittel Energie	Dresden	7. Juni	0351 2802-138
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Kamenz	7. Juni	03591 3513-05
Informationstag für Unternehmen	Zittau	8. Juni	03583 5022-35
IHK-Unternehmerstammtisch	Zittau	8. Juni	03583 5022-31
Unternehmertreff	Hoyerswerda	8. Juni	03578 3741-13
Tag der Ausbildungschance – Azubi-Speed-Dating	Bautzen	9. Juni	0351 2802-581
	Dresden	11. Juni / 13. Juni	
Reach-Registrierung 2018	Leipzig	13. Juni	0351 2802-130
Beratungstag Türkei	Dresden	14. Juni	0351 2802-174
Energie- und Umweltstammtisch	Dresden	14. Juni	0351 2802-138
Bilanzbuchhaltertag 2016	Dresden	15. Juni	0351 2802-146
Treffen der Oberlausitzer Kunststofftechnik	Zittau	16. Juni	03591 3513-03

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: www.dresden.ihk.de/veranstaltungen

Neue Heizung ohne Anschaffungskosten.

Mit einer neuen Erdgas-Brennwertheizung von enviaM sparen Unternehmen bares Geld.

Mit einer effizienten Erdgas-Brennwertheizung können auch kleine Unternehmen und Gewerbetreibende nachhaltig heizen und obendrein Kosten sparen. Um den Umstieg auf diese moderne und umweltverträgliche Technik ohne Einsatz von Eigenkapital zu ermöglichen, bietet enviaM das Produkt enviaM Hauswärme Brennwert an.

Wer sich für die enviaM Hauswärme Brennwert entscheidet, bekommt eine qualitativ hochwertige Erdgas-Brennwertheizung, ohne eigenes Kapital für die Anschaffung aufbringen zu müssen. Zudem spart man neben dem Schornsteinfeger auch noch die Kosten für Instandhaltung und Reparaturen. Denn während der kompletten Vertragslaufzeit von 10 Jahren garantiert enviaM einen 24-Stunden-Notdienst und kommt für alle Reparaturen und Wartungen an der Erdgas-Brennwertheizung auf. Dieses Angebot gibt es schon ab 69 Euro pro Monat. Lediglich die Kosten für die tatsächlich verbrauchte Energie kommen hinzu.

Dieses Angebot ist maßgeschneidert für gastronomische Betriebe, kleine Hotels oder Pensionen, Praxen, Ladengeschäfte und Autohäuser, die nicht nur auf sichere Wärmeversorgung angewiesen sind, sondern auch kein Kostenrisiko eingehen möchten. Bei der Anlage handelt es sich selbstverständlich um ein deutsches Markengerät, welches inklusive Zubehör wie Pumpen und Regelungstechnik von einem renommierten regionalen Heizungsfachbetrieb installiert wird. Die Kosten hierfür übernimmt auch enviaM.

Heizkosten senken

Im Gegensatz zu herkömmlichen Anlagen nutzt die Erdgas-Brennwertheizung neben dem Erdgasbrenner auch die in den Abgasen enthaltene Wärme, um das Brauchwasser und das Wasser für den Heizkreislauf zu erwärmen. Zusätzlich wird der entstehende Wasserdampf in einem Wärmetauscher kondensiert, wodurch erneut Wärme gewonnen wird. Dank dieser effizienten Technik wird weniger Erdgas verbraucht, die Umwelt geschont und Sie sparen bis zu 30 Prozent Ihrer Heizkosten ein.

Individuelle Lösungen

Für maximale Flexibilität bieten wir individuelle Lösungen, ob mit oder ohne Warmwasserspeicher oder in Verbindung mit einer Solarthermie-Anlage. Sogar für den Fall, dass bei Ihnen keine Erdgas-Versorgung möglich ist oder Sie von einer eigenen Stromerzeugung in Ihrem Betrieb profitieren wollen, bietet enviaM weitere Technologien wie ein Blockheizkraftwerk oder alternativ eine Wärmepumpe an.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren!

Nach der Beratung und Planung erstellt enviaM

Ihre Vorteile

- ✓ Installation durch einen erfahrenen Fachhandwerker aus Ihrer Region
- ✓ Rundum-Sorglos-Paket:
 - kostenfreie Installation
 - inkl. 24-Stunden-Notdienst
 - inkl. Wartung und Reparatur
 - volle Funktionsgarantie über die gesamte Vertragslaufzeit
 - inkl. Schornsteinfeger
- ✓ moderne und energieeffiziente Heizungsanlage
- ✓ enviaM übernimmt die Anschaffungskosten, Sie zahlen nur einen monatlichen Servicebeitrag und das verbrauchte Erdgas
- ✓ Demontage und Entsorgung Ihrer alten Heizungsanlage*

* Ausgenommen davon sind Kosten für die Demontage und Entsorgung von Öltanks und Restmengen

zusammen mit einem Heizungsfachbetrieb – das kann auch ein vom Kunden selbst gewählter Fachbetrieb sein – ein maßgeschneidertes Angebot. enviaM kümmert sich dank Rundum-Service um Ihre neue Anlage, wodurch Sie Zeit für Ihr Kerngeschäft gewinnen.

Service Nummer: 0800 3 684 243

www.enviaM.de/Brennwert



enviaM Hauswärme Brennwert

Kostenvergleich: Erdgas-Brennwertheizung mit 10 Jahren Vertragslaufzeit

	Eigenbetrieb Kunde	enviaM Hauswärme Brennwert
Anschaffungskosten Anlage	5.500,00 €	0,00 €
Kosten Schornsteinfeger	250,00 €	0,00 €
Wartungskosten (100 € pro Jahr)	1.000,00 €	0,00 €
Instandsetzung ¹	825,00 €	0,00 €
Kapitaldienst (1,5 %)	825,00 €	0,00 €
Stördienst/Reparatur ²	4.000,00 €	0,00 €
	Erdgas (MITGAS Einheitspreis)	Wärmelieferung
Grundpreis	1.436,40 € (11,97 Euro/Monat)	8.280,00 € (69 Euro/Monat)
Arbeitspreis	12.740,00 € (6,37 Cent/kWh)	13.300,00 € (6,65 Cent/kWh)
Endpreis nach 10 Jahren Nutzung	26.576,40 €	21.580,00 €

Rechenbeispiel:

- Praxis oder kleine Pension
- Größe der Gas-Brennwertanlage: 20 kW
- Gasverbrauch pro Jahr: 20.000 kWh
- beheizte Fläche: 150 qm

¹ Instandsetzung nach VDI 2067: 1,5% der Investitionskosten

² Stördienst nach VDI 2067: 10 Stunden pro Jahr (Stundensatz Installateur 40 Euro)

rund
5.000 €
sparen





Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, stellte am 16. März den Bundesverkehrswegeplan 2030 vor.

Im IHK-Bezirk Dresden warten Unternehmen an einigen Industriestandorten dringend auf leistungsfähige Verkehrswege bis zur Autobahn wie hier auf dem Bild die ESF-Stahlwerke in Riesa. Hier geht es um die Fertigstellung der B 169 und bei der B 178n um den Lückenschluss von Zittau bis zur A 4.

VERKEHRSINFRASTRUKTURPROJEKTE BIS 2030

Lob und Kritik aus Sicht der regionalen Wirtschaft

Der neue Bundesverkehrswegeplan liegt im Entwurf vor. Die regionale Wirtschaft kann mit den Bundesstraßen-Projekten auf die Fertigstellung der Autobahn-Anbindung von Riesa und Zittau hoffen, doch bei den Fernstrecken der Bahn wird Sachsen abgehängt.

Der 16. März 2016 ist mit Spannung erwartet worden. Nach längerer Verzögerung hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt den Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans vorgestellt. Dieser enthält alle relevanten Verkehrsinfrastrukturprojekte des Bundes bis zum Jahr 2030. Die einzelnen Projekte sind nach den Verkehrsträgern Straße, Schiene und Wasser getrennt und in verschiedene Dringlich-

keitskategorien unterteilt. Beginnend mit den Kategorien »Vordringlicher Bedarf« (VB) und »Vordringlicher Bedarf zur Engpassbeseitigung« (VB/E) gibt es dann den sogenannten »Weiteren Bedarf (WB)« und den »Potenziellen Bedarf« (PB). Eine weitere Unterscheidung besteht zwischen Erhaltungsmaßnahmen und Aus- und Neubaumaßnahmen.

Für den neuen Plan wurden rund 2.000 eingereichte Projekte gutachter-

lich untersucht, lediglich etwa die Hälfte fand Eingang in den Entwurf. Erstmals ist der Plan mit Konsequenz auf Vorhaben ausgerichtet, die von übergeordneter infrastruktureller Bedeutung sind, und integriert eine Prüfung der beantragten Maßnahme unter umweltstrategischen Aspekten. Beides ist zu begrüßen, denn es erhöht die Nachvollziehbarkeit deutlich. Wichtige Bewertungskriterien waren das Kosten/Nutzenver-

hältnis, welches wenigstens 1,0 betragen sollte, die Umwelt- und Naturschutzbelange sowie raumordnerische und städtebauliche Aspekte.

Schwerpunkt liegt auf Erhaltung

Insgesamt enthält der Plan Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rund 265 Milliarden Euro, davon entfallen 49,4 Prozent auf den Verkehrsträger Straße, 41,3 Prozent auf die Schiene und die verbleibenden 9,3 Prozent auf Wasserwege. Stolze 69 Prozent gehen in Sanierung und Erhalt, der Rest, rund 91 Milliarden Euro, sollen in Neu- und Ausbauprojekte fließen. Damit wurden die Erhaltsaufwendungen deutlich schwerer gewichtet als im alten Bundesverkehrswegeplan 2003, bei dem nur 56 Prozent des Gesamtfinanzvolumens für die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur eingeplant worden waren.

Die Änderung in der Maßnahmenpriorisierung macht sich notwendig, da in den letzten Jahrzehnten die gesamte Verkehrsinfrastruktur auf Verschleiß gefahren worden ist. Hiervon profitieren die alten Bundesländer anteilmäßig mehr als die neuen, der Verschleißgrad ist im Westen aber auch erkennbar höher als im Osten. Grundsätzlich kann der Entwurf als ausgewogen und solide konzipiert bezeichnet werden. Zu keinem Zeitpunkt vergessen werden darf jedoch, dass er kein Finanzierungsinstrument ist, sondern rein planerische Funktion hat. Die Realisierung der Vorhaben steht und fällt regelmäßig mit den im Bundeshaushalt bereitgestellten Mitteln.

Sachsen ist gut dabei

Obwohl das Schwergewicht der aufgenommenen Maßnahmen aus dem genannten Grund im Westen Deutschlands zu finden ist, kann auch der Freistaat Sachsen halbwegs zufrieden sein. Der sich seit Jahren hinziehende Ausbau der B 178 auf drei Spuren wird bis zur Beendigung des Gesamtprojektes fertiggestellt, wenngleich der ursprünglich geplante vierspurige Ausbau nicht realisiert werden wird. Im Kammerbezirk Dresden konnten elf Straßenbauprojekte in der Kategorie Vordringlicher Bedarf platziert werden und haben damit eine realistische Chance auf eine Umsetzung.

Autobahn-Anbindung für Riesa

Hervorzuheben ist der zumindest dreispurige Ausbau der B 169 von Seerhausen bis zur Bundesautobahn A 14/Anschlussstelle Döbeln Nord im IHK-Bezirk Chemnitz. Für den Bauabschnitt von der B 6 bis Salbitz existiert mittlerweile ein Planfeststellungsbeschluss, für die weitere Strecke bis zur Autobahn gibt es derartiges noch nicht.

Bei der Vielzahl der in den Entwurf aufgenommenen Straßenbauprojekte besteht seitens der Wirtschaft eine große Sorge bezüglich einer zeitnahen Fertigstellung. Da viele der Projekte in anderen Bundesländern bereits das Stadium der Baureife erlangt haben, können die zur Verfügung stehenden Mittel des Bundes zügig dafür abgerufen werden. Für später eingereichte Projekte besteht die nicht zu unterschätzende Gefahr, dass die jeweils aktuellen Bundeshaushalte keine Mittel mehr bereitstellen, wenn die Kassenlage sich verschlechtert. Hier ist der Freistaat nachdrücklich gefordert, die notwendigen Planungen zügig voranzutreiben, damit das Projekt B 169 baureif wird.

Der bedeutende Industriestandort Riesa ist dringend auf eine leistungsfähige Straßenverbindung zur A 14 angewiesen, soll die Erfolgsgeschichte der Stadt fortgeschrieben werden. Allein das Stahlunternehmen Feralpi bewegt 500 Lkw am Tag, im Elbehafen Riesa wurden 2015 rund 640.000 Tonnen Güter von und auf Lkw umgeschlagen. Hinzu kommt der Güterverkehr der weiteren bedeutenden Industrieunternehmen aus der Stadt und der Region. Dass auch die B 98 von Riesa Richtung A 13 ertüchtigt werden soll, verdient Beachtung, insbesondere die geplanten Ortsumgehungen machen den Weg zur A 13 planbarer und werden den Anwohnern der betroffenen Orte spürbare Erleichterung bringen. Einen echten Vorteil in der Verbindungssicherheit hätte freilich ein ebenfalls dreispuriger Ausbau gebracht.

Leistungsfähige Anbindung der Region um Zittau

Für die südliche Oberlausitz hat das Ende der Odyssee zur Fertigstellung des Gesamtprojektes B 178/B 178n große Bedeutung, denn es existiert bis heute keine

Statement

Die B 178n muss endlich fertiggestellt werden!



Bert Handschick, Geschäftsführer der RTT Robotertechnik-Transfer GmbH in Zittau und Vorsitzender des Allgemeinen Unternehmerverbandes Zittau und Umgebung e.V.

Natürlich begrüßen wir, dass die beiden offenen Bauabschnitte der B 178n im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes bis 2030 als »laufende und fest disponierte Projekte« wieder aufgenommen sind. Viel wichtiger für uns ist, dass die Straße nach über 15 Jahren endlich fertiggestellt und die Wettbewerbsnachteile für die Unternehmen der südlichen Oberlausitz beseitigt werden. ●

leistungsfähige Anbindung an die großen Verkehrsachsen in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung. Das macht eine verlässliche Logistikplanung speziell im Schwerlastverkehr für die ortsansässigen Unternehmen zur Herausforderung.

Erst mit der Fertigstellung der B 178n wird von einer leistungsfähigen Anbindung der Region um Zittau gesprochen werden können. Die damit einhergehenden positiven Effekte greifen jedoch noch weiter. Derzeit genutzte grenznahe Ausweichstrecken des Schwerlastverkehrs werden entlastet und Wege können verkürzt werden, was sich letztendlich in einer geringeren Umweltbelastung niederschlagen wird. Nach Fertig-

Statement

Jetzt schnell die Planung für den letzten Teil der B 169!



Frank Jürgen Schäfer, Prokurist der ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH in Riesa und Mitglied des Präsidiums der IHK Dresden.

Wirtschaft kann sich ohne zukunftsweisende Infrastruktur nicht entwickeln. Schon heute fahren mehr als 500 Lkw pro Tag mit Produkten von Feralpi Stahl von Riesa zu vielen Destinationen oder bringen wichtige Roh- und Betriebsstoffe in unser Werk. Darum sind der Weiterbau der B 169 und damit eine deutlich bessere Anbindung an das Autobahnnetz für unser Unternehmen, aber auch für andere – wie zum Beispiel den Elbehafen mit seinem Containerterminal – außeror-

dentlich wichtig. Dieses Vorhaben wurde im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans im vordringlichen Bedarf eingestuft. Dies ist ein wichtiger Schritt und eine Chance, bis 2030 eine schnelle Trasse als Zubringer zur A 14 zu realisieren. Aufgrund des aktuellen Planungsstandes werden die Projekte jedoch noch geraume Zeit brauchen, bevor der Verkehr dort fließen kann. Für den letzten Bauabschnitt von Salbitz bis zur Anschlussstelle Döbeln Nord existiert derzeit sogar nur eine unverbindliche Vorplanung. Umso wichtiger wird es deshalb für den Freistaat Sachsen, jetzt eine konsequente Vorbereitung und Durchführung der Planfeststellungsbeschlüsse zu gewährleisten. Gemeinsam mit allen Mitgliedern des Vereinigten Wirtschaftsforums Riesa wird Feralpi Stahl auch weiterhin dafür kämpfen, dass der Ausbau der B 169 schnellstmöglich umgesetzt wird, denn die Wirtschaft in und um Riesa kann nur wachsen, wenn dieser Standort über eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur verfügt. ●

wird nach wie vor als Randlage wahrgenommen, was der Realität keinesfalls nahekommt. Zwar gibt es Anstrengungen der Deutschen Bahn, das Fernverkehrsangebot auf der Sachsen-Franken-Magistrale zu verbessern. Auch das ernsthaft angegangene Vorhaben der »Dresdner Bahn« nach Berlin mit der Möglichkeit des Direktanschlusses des neuen Hauptstadtflughafens »Willi Brandt« ist ein fühlbarer Fortschritt. Aus strategischer Sicht ist es jedoch absolut nicht zufriedenstellend, dass sowohl der Neubau einer hochgeschwindigkeitsfähigen Strecke Dresden-Prag als auch die Elektrifizierung der Strecke Dresden-Görlitz lediglich in die Kategorie potenzieller Bedarf aufgenommen worden sind und das weitere Schicksal dieser Vorhaben damit ungewiss ist.

Die Strecke Dresden-Görlitz ist nicht nur eine unbedeutende Nebenstrecke, ihr kommt grenzüberschreitende Bedeutung zu, auch wenn internationale Güterverkehre in Richtung Polen fast ausschließlich über die nördlich verlaufende Strecke bei Horka abgewickelt werden sollen. Das Nachbarland Polen hat seine Hausaufgaben erledigt. Auf polnischer Seite ist die Strecke bis zur Grenze elektrifiziert worden – eine Voraussetzung für einen leistungsfähigen internationalen Zugverkehr bis Breslau und im Weiteren über Kattowitz bis Krakau. Wer dem europäischen Gedanken nahesteht, kann einer funktionierenden Infrastruktur in Richtung Osteuropa deswegen keine Absage erteilen. Die Reduktion auf reine Zahlen ist ein Irrweg. Wo kein Angebot steht, wird sich auch keine Nachfrage entwickeln können.

Unklare Aussichten für Neubaustrecke Dresden-Prag

Noch weniger erfreulich ist die Einstufung der Neubaustrecke Dresden-Prag als potenzieller Bedarf. Eine realistische Beurteilung der Projektchancen grenzt damit an Hellseherei. Die Strecke gehört zum Transeuropäischen Verkehrsnetz TEN-V und zum Kernnetzkorridor Orient/Östliches Mittelmeer. Sie folgt derzeit dem über 100 Jahre alten Trassenverlauf durch das Elbtal, der ab Heidenau-Süd nur zweispurig ist und nicht erweitert werden kann. Bereits heute be-

stellung wird die Euroregion Neiße mit der deutschen Oberlausitz, dem tschechischen Nordböhmen und dem niederschlesischen Teil Polens eine deutliche Aufwertung erfahren. Ein Wermutstropfen im Vorhaben ist das Zurückgehen auf drei Spuren. Hier hat sich die Politik offenkundig von einigen Pessimisten bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Region anstecken lassen. Ein grenzüberschreitendes Zusammenwachsen benötigt jedoch Zeit, es wird neben Fortschritten auch immer wieder Rückschläge geben. Der grenzüberschreitende Verkehr wird jedoch langfristig zunehmen, da sich die Wirtschaft auch auf polnischer Seite stetig entwickelt. So möchte beispielsweise Citronex, ein Anbieter aus

dem Bereich des Gemüseanbaus, in absehbarer Zeit seine grenznahen Tomatenanbauflächen mit einer Vergrößerung auf 27 Hektar fast verdreifachen. Und anstelle im Jahr 2030 darüber zu diskutieren, dass ein vierspuriger Ausbau unbedingt nötig wäre, hätte zum jetzigen Zeitpunkt die zukunftsfähigste Möglichkeit einer leistungsfähigen Anbindung umgesetzt werden sollen.

Abgehängt bei Fernstrecken der Bahn

Gibt es in Hinsicht auf Straßenbauprojekte Gründe für einen vorsichtigen Optimismus, ist im Bereich Fernschienenverkehr deutlich zu spüren, dass der Freistaat bei den Überlegungen der Planer keine große Rolle gespielt hat. Sachsen

fahren täglich mehr als zweihundert Personen- und Güterzüge diese Strecke, die an die Grenzen ihrer Kapazität gelangt ist. Prognosen gehen von einer Steigerung des Nord-Süd-Transits durch Sachsen in einer Höhe von jährlich rund 2,2 Prozent aus. Bis zum Jahr 2030 wird allein auf der Nord-Süd-Achse ein um etwa ein Drittel höherer Transitverkehr zu bewältigen sein.

Solchen Anforderungen ist die alte Strecke nicht mehr gewachsen, zumal sie auf dem zweispurigen Streckenabschnitt keine Entflechtung von Nah- und Personenverkehr zulässt. Sie entwickelt sich bereits jetzt zu einem gravierenden Engpass, der mit Ausbaumaßnahmen nicht beseitigt werden kann. Zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gesellt sich die bei einer weiteren Zunahme des Schienenverkehrs im Elbtal nicht mehr hinnehmbare Umweltbelastung für eine der schönsten Tourismusregionen Deutschlands. Das gilt ebenso für die unmittelbar anliegenden Naturschutzgebiete und die vom Lärm geplagten Anwohner. Da der Neubau den Erzgebirgskamm durch einen Tunnel queren müsste, würde sich damit die Umweltbelastung, insbesondere in Bezug auf den Lärm, um ein Vielfaches senken.

Die sächsische Staatsregierung hat sich deutlich zur Neubaustrecke bekannt, von tschechischer Seite wird das Projekt mit dem gleichen Engagement gefördert. Auch die Europäische Union anerkennt die Notwendigkeit des Neubaus. Sie hat die Neubaustrecke in das neue Finanzierungsinstrument »Connecting Europe Facilities« aufgenommen und die bereits vorliegenden Studien zur Strecke co-finanziert. Die Strecke gehört daher unbedingt in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans.

Wasserstraße Elbe an anderer Stelle

Wer im Bundesverkehrswegeplan nach der Elbe sucht, wird ebenfalls nicht fündig werden, dabei ist eine zuverlässige Schifffbarkeit der Elbe ein Standortfaktor von enormer Wichtigkeit. Die Elbe ist jedoch im Rahmen des »Gesamtkonzepts Elbe« Gegenstand besonderer Betrachtung und wurde deshalb im Plan bewusst außen vor gelassen.

(Autor: Matthias Hartmann) ●



Foto: Narciss & Taurus/Christian Lorenz

Die Gewinner (v.l.n.r.): Stephanie Walter (Sachsens beste Servicekraft) und Sebastian Probst vom Logis-Landhotel Rosenschänke (Gold), Nadine Butter (beste Servicekraft/2. Platz) und Stephan Fröhlich von der Brasserie Ehrlich (Silber) sowie Enrico Schulz vom Landidyll-Hotel Erbgericht Tautewalde (Bronze).

KOCHSTERNSTUNDEN 2016

Die aus der Bewertung der Test-Esser gekürten Sieger

Bei der Siegerehrung der achten Kochsternstunden Ende März erhielt das Logis-Landhotel Rosenschänke in Kreischa erneut die goldene Gabel; Silber gab es punktgleich für die Brasserie Ehrlich in Wurgwitz und den Blauen Engel in Aue; den dritten Platz sicherte sich das Landidyll-Hotel Erbgericht Tautewalde bei Wilthen. Als die beste Servicekraft 2016 konnte Stephanie Walther von der Rosenschänke in Kreischa ausgezeichnet werden.

Seit dem 12. Februar hatten sich in Dresden und Umgebung 34 ausgewählte Restaurants am Wettstreit beteiligt. In diesem Jahr gab es zwölf neue Restaurants sowie erstmals neben den klassischen Menüs die drei neuen Menükategorien »Vegetarisches Menü«, »Spezial-Menü« sowie »Menü mit Übernachtung«. Die Test-Esser konnten bei jedem Menü jeweils 25 Sterne in den fünf Kate-

gorien Geschmack, Service, Kreativität, Ambiente sowie Preis/Leistung verteilen sowie die beste Servicekraft benennen. Insgesamt wurden knapp 3.500 Menü-Bewertungen abgegeben – fast 1.000 mehr als im Vorjahr. Der größte Teil kam mit Restaurantstempel per Post, Fax oder Mail, einige Bewertungen wurden direkt online über www.kss-mobile.de abgegeben.

Bei den Kochsternstunden handelt es sich um einen Wettbewerb, der ausschließlich durch die Restaurantbesucher entschieden wird. »Wir haben schon jetzt 19 Restaurantanmeldungen fürs nächste Jahr, so dass ich mir sicher bin, dass auch die Kochsternstunden 2017 ein voller Erfolg werden«, sagte Initiator Clemens Lutz, der die Kochsternstunden gemeinsam mit Marlen Buder von der Agentur »Narciss & Taurus« vor acht Jahren ins Leben rief. (Mär./H.K.) ●

LANGE NACHT DER INDUSTRIE

Jetzt anmelden!

LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2016

Exklusive Einblicke

Unter www.lange-nacht-der-industrie.de sind ab sofort Online-Anmeldungen für die 5. Lange Nacht der Industrie in Dresden möglich. Am **23. Juni** gewähren erneut mehr als 20 Industriebetriebe und industriennahe Dienstleister aus Dresden und dem Umland – einige traditionsreich und weltbekannt, andere jung und hoch spezialisiert – exklusive Blicke hinter die Kulissen.

Insgesamt stehen elf Touren zur Auswahl, auf denen interessierte Sachsen, wechselinteressierte Arbeitnehmer, Studenten oder potenzielle Azubis Bekanntschaft mit der regionalen Industrie schließen können. In jeweils 100-minütigen Führungen erleben die Teilnehmer an diesem Abend je zwei Unternehmen live. Es präsentieren sich hochmoderne Betriebe, die gleichzeitig attraktive Arbeitgeber sind. Aus Personal- und Produktionsabteilungen ebenso wie aus den Chefetagen werden Gesprächspartner bereitstehen und ihre Produkte, Innovationen, Prozesse, aber auch ihre Unternehmenskultur in den Fokus rücken.

Interessenten können sich ab sofort um einen der begehrten Plätze bewerben. Dabei dürfen bis zu drei Wunschtouren mit jeweils zwei Unternehmen



Foto: Ame Vollstedt

Die Lange Nacht der Industrie liefert Einblicke hinter Werktoore und in Produktionsprozesse.

ausgewählt werden. Am Abend der Veranstaltung können dann von 17.00 bis 22.30 Uhr in einer Tour nacheinander beide Unternehmen besichtigt werden. Das Mindestalter beträgt tourenspezifisch 14, 16 oder 18 Jahre, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Anmeldung (zum Beispiel über die Internetseite www.dresden.ihk.de) sichert nicht automatisch eine Teilnahme zu, da die Platzzahl jeweils begrenzt

ist. Alle ausgewählten Bewerber erhalten jedoch rechtzeitig eine Bestätigung übermittelt. (L.F.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Birgit Reimann
Tel. 0351 2802-121

langenacht@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —

DT Steuerberatungsgesellschaft Abt & Kaden Partnerschaft

Kompetenter und zuverlässiger Partner seit mehr als 25 Jahren

Arnold Langos | Steuerberater

Roxane Finn-Mitzschke | Steuerberaterin

Gerald Schulze | Steuerberater
Fachberater für Internationales Steuerrecht

01277 Dresden
Bodenbacher Straße 143
☎ 0351 259010



FACHBERATERIN
für Unternehmensnachfolge
(DStV e.V.)

www.dt-steuer.com



WIRTSCHAFTSJUNIOREN DRESDEN

1.000 Chancen für die Jugend

Nach der sehr erfolgreichen Premiere im Jahr 2014 organisierten die Wirtschaftsjunioren (WJ) Dresden am 17. März gemeinsam mit Azubis des Berufsbildungswerkes Dresden erneut einen »1.000-Chancen-Tag«. »Mit diesem Projekt wollen wir jungen Menschen, die aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen vom Leben einen Stein in den Weg gelegt bekommen haben, die Gelegenheit geben, Kontakt zu Unternehmen aufzunehmen und interessante Ausbildungsberufe direkt im Betrieb kennenzulernen«, umreißt Sabine Pinisch, die verantwortliche Projektleiterin bei den Wirtschaftsjunioren, die Zielsetzung des Tages. Das Besondere daran ist, dass er weitestgehend durch die Jugendlichen selber or-



Foto: WJ Dresden

Zu Besuch im Pulverturm: Ziel des Projekts der Wirtschaftsjunioren und des Bundesfamilienministeriums ist es, junge Menschen zu motivieren, einen Schulabschluss zu machen, Ziele im Hinblick auf ihre Berufslaufbahn zu entwickeln und ihre Chancen zu ergreifen.

nen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Bernd Stephan, der die Aktion als Ausbilder des Berufsbildungswerks begleitete, brachte es noch einmal auf den Punkt: »Es ist immer wieder eine Freude mitzuerleben,

wie unsere jungen Leute über so ein Projekt zu Profis werden.«
Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr 52 Jugendliche und neun Dresdner Unternehmen verschiedener Branchen, so zum Beispiel die Schneider + Partner GmbH, die Dresdener Lackfabrik novatic GmbH & Co. KG, die Industrie-Hydraulik Vogel & Partner GmbH und die Pulverturm GmbH & Co KG. (L.F.) ●

ganisiert wird. 17 Auszubildende aus dem Berufsbildungswerk Dresden in Hellerau haben sich dafür über ein komplettes Schuljahr hinweg engagiert, um das Projekt gemeinsam mit den Junioren zu realisieren. Die Azubis lernen dabei, an echten Projekten zu arbeiten, Probleme zu bewältigen und auch mit Niederlagen umzugehen. Die jungen Unternehmer und Führungskräfte stehen ih-

ANZEIGE



www.diesmarjung.zapfo.ch

Die Experten für Ihre Umspannstation.

Sie betreiben eine eigene Umspannstation, wollen damit aber möglichst wenig Arbeit haben? Dann legen Sie die Betriebsführung in unsere Hände! Als erfahrener Partner kümmern wir uns um alles – von Prüfung und Wartung bis Instandsetzung und Störungsbehebung. So können Sie sich ganz entspannt auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Wir beraten Sie gern:

Thomas Eggert · Telefon: 0351 468-5844 · E-Mail: Thomas.Eggert@enso.de
ENSO NETZ GmbH · Friedrich-List-Platz 2 · 01069 Dresden
www.enso-netz.de

enso NETZ

KLÄRANLAGE DRESDEN-KADITZ

Neue Technik macht das Wasser sauberer

In der Kläranlage Dresden-Kaditz wurde am 15. März das sechste und damit letzte Nachklärbecken nach einer Umrüstung wieder in Betrieb genommen. Die modernisierten Becken sorgen nun für eine deutlich effizientere Wasserreinigung im letzten Schritt. Erreicht wird die verbesserte Wasserqualität durch den Einsatz eines Betoneinlaufbauwerks mit einem Edelmantel in der Mitte des Klärbeckens, der sich in Abhängigkeit der Belastung automatisch und kontinuierlich immer auf die richtige Höhe einstellt.



Das zentrale Einlaufbauwerk im Nachklärbecken sorgt für eine effizientere Wasserreinigung.

Die Umbauten wurden vom Dresdner Unternehmen hydrograv GmbH, der Patentinhaberin auf dieses System, geplant und ausgeführt. Mehr als 70 Tonnen Edelstahl sind dabei verbaut worden. Die gesamte Maßnahme kostete die Dresdner Stadtentwässerung rund 2,1 Mio. Euro. Das Ablaufwasser enthält nach Aussage der hydrograv GmbH nun deutlich weniger gewässerschädliche Rest-Inhaltsstoffe wie Phosphor und Kohlenstoffverbindungen. Zudem seien die Becken auch mit mehr Regenwasser belastbar. Der Stadtentwässerung blieb mit der Umrüstung eine Installation von neuen Nachklärbecken erspart. (Hil./M.M.) ●

DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER 2016

Dresdner Firma unter den einhundert Besten

Die T-Systems Multimedia Solutions GmbH wurde beim bundesweiten Great Place to Work-Wettbewerb »Beste Arbeitgeber in der ITK 2016« mit dem dritten Platz in der Kategorie der ITK-Großunternehmen (> 1.000 Beschäftigten) ausgezeichnet. Die Platzierungen wurden am 15. März vom Great Place to Work-Institut Deutschland und dem Medienpartner »Computerwoche« auf der CeBIT in Hannover bekannt gegeben. Am darauffolgenden Tag erhielten in Berlin aus 613 Bewerbern die besten 100 Arbeitgeber Deutschlands eine Auszeichnung. Auch hier konnte das Dresdner Unternehmen die Great Place to Work-Jury überzeugen und durfte inzwischen zum siebten Mal den Titel »Deutschlands Bester Arbeitgeber« mit nach Hause nehmen. Vorausgegangen waren der Auszeichnung

repräsentative Mitarbeiterbefragungen zur erlebten Arbeitsplatzqualität in den teilnehmenden Unternehmen sowie eine Befragung des Managements zu den Maßnahmen der Unterstützung und Förderung der Mitarbeiter.

Partner des jährlichen Wettbewerbs »Deutschlands Beste Arbeitgeber« sind das Demografie Netzwerk e.V. sowie das Handelsblatt und das Personalmagazin. Zum Folgewettbewerb in 2017 können sich interessierte Firmen anmelden unter www.greatplacetowork.de. Great Place to Work ist nach eigenen Angaben ein international tätiges Forschungs- und Beratungnetzwerk, das Unternehmen in rund 50 Ländern weltweit bei der Entwicklung einer vertrauensvollen und leistungsstarken Arbeitsplatzkultur unterstützt. (Ren./M.M.) ●

INTEGRATIONSHILFE

Dresdner Unternehmen finanziert Sprachkurse

Die f6 Cigarettenfabrik Dresden GmbH & Co. KG finanziert mit 25.600 Euro insgesamt fünf Sprachkurse für Asylsuchende und Flüchtlinge. Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden realisiert und schaffen ein Angebot für 100 Asylsuchende, um ihnen die Integration zu erleichtern. Im Rahmen einer offiziellen Übergabe am 19. April überreichte Ingo Jentsch, Werksleiter der f6 Cigarettenfabrik Dresden, einen entsprechenden Scheck an Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert sowie Jürgen Kufner, Direktor der Volkshochschule Dresden.

Die in Dresden ansässige f6 Cigarettenfabrik ist seit 1990 ein Tochterunternehmen der Philip Morris GmbH. Mit rund 400 Mitarbeitern am Standort in Sachsen sei sie

dem gesellschaftlichen Engagement ebenso verpflichtet wie das Mutterhaus und unterstütze seit Jahren soziale Einrichtungen. Mit den jetzt finanzierten Kursen werde den Asylsuchenden eine wichtige Hilfe für die gesellschaftliche Integration gewährt, denn der Erwerb der deutschen Sprache ist der Schlüssel für eine Teilhabe an der Gesellschaft.

Die Sprachkenntnisse, die die Teilnehmer im Laufe dieser Deutschkurse erlernen, seien Basis und Grundlage für einen nachfolgenden Intensivkurs. Die Volkshochschule Dresden ist seit über zehn Jahren wichtiger Träger für Integrationskurse und bietet inzwischen über 260 »Deutsch als Fremdsprache«-Kurse mit unterschiedlichen Lerninhalten im Jahr an.

(Opi./M.M.) ●



Fotos: Scola

Die Veranstaltung (Fotos von 2015) ist immer gut besucht, schließlich bieten die Vorträge viele Anregungen und die individuellen Gesprächsmöglichkeiten die Chance für neue Kontakte.

UNTERNEHMERINNENTAG IM LANDKREIS MEISSEN

Ziele setzen und Erfolge planen

Ziele zu haben und sie zu verfolgen, das macht Menschen erfolgreich. Wer Erfolg haben will, der muss seine Ziele erkennen, sich motivieren und den Weg immer vor Augen haben. Wie ein gestecktes Ziel erreicht werden kann, auch wenn dabei Niederlagen zu verkraften sind, weiß Tanja Schuck, ehemalige Leistungssportlerin im Kanurennsport. Sie zeigt zur diesjährigen Veranstaltung mit praktischen Beispielen aus dem Leistungssport, wie Erfolg planbar ist – vom Start bis zum Zieleinlauf. In einem zweiten Vortrag macht Beate Hof-

mann von der hope & soul company deutlich, wie es zu schaffen ist, langfristig motiviert zu arbeiten, gelassen mit Druck oder Krisen umzugehen und gleichzeitig ein gutes Leben zu führen. Der Vortrag ermutigt dazu, immer neu Verantwortung zu übernehmen.

Unter dem Motto »FrauenUnternehmen« treffen sich am **26. Mai in Radebeul**, im Tagungszentrum der Sächsischen Wirtschaft, erfolgreiche und engagierte Unternehmerinnen in diesem Jahr bereits zum **6. Unternehmerinnentag** im

Landkreis Meißen. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, neue Geschäftskontakte zu knüpfen, sich miteinander zu vernetzen und Anregungen aus interessanten Vortragsthemen für den Unternehmensalltag mitzunehmen. Nach der Vortragsveranstaltung ist bei einem kleinen Imbiss ausreichend Zeit für direkte und persönliche Kommunikation und für den Erfahrungsaustausch. (H.H.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle
Tel. 03525 5140-56
strehle.peggy@dresden.ihk.de

INVESTITION

Neue Druckmaschine für Etikettenhersteller in Großenhain

Der Etikettenhersteller Labelprint24, eine Marke der Großenhainer harder-online-GmbH, investierte im März in eine neue Druckmaschine für den Druck von Rollenhaftetiketten, Faltschachtel-Kartons und Folienverpackungen. Das Drucksystem HP Indigo WS 6800 ergänzt die bereits vorhandenen digitalen Drucksysteme. Mit der neuen Maschine sei ein »On-De-

mand«-Druck auf nahezu allen Substraten möglich, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. Die Kosten pro Druckjob verringern sich aufgrund kürzerer Durchlaufzeiten, dem Druck variabler Daten und dem rein digitalen Workflow. Nachdem derzeit bereits der Druck von Rollenhaftetiketten in Großenhain zu 100 Prozent digital erfolge, plane

Labelprint24, auch die Herstellung von Faltschachteln auf digitale Technologien umzustellen. Das Unternehmen, das insgesamt 50 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich momentan in der technischen Umsetzungsphase. Die neue Maschine spiele dabei eine zentrale Rolle. Noch in diesem Jahr sollen deshalb weitere Anlagen installiert werden. (Bec./M.M.) ●



Das Firmengebäude der Dremicut GmbH in Neukirch am Bönningheimer Ring. Hier wurde und wird in hochmoderne Laserschneid- und Messtechnik investiert.

ger des langjährigen geschäftsführenden Gesellschafters Ulrich Käßler, hat das Neukircher Unternehmen 2015 einen Generationenwechsel vollzogen. Um am Markt auch zukünftig bestehen zu können, hat Gerlach Pläne.

Bei Käßler & Pausch wurde und wird investiert, um die Zukunftschancen weiterhin bestmöglich zu nutzen. Das betrifft vor allem die internen Prozesse. Das im Unternehmen genutzte elektronische ERP-System wird modernisiert, neudeutsch: es erfährt ein Upgrade. Darüber hinaus wird der gesamte Bereich des Laserschweißens ausgebaut und stärker aufgestellt. Hier ist das Unternehmen dabei, energieeffiziente Lösungen zu finden. Zudem wird an einem Web-Shop für Laserteile gearbeitet. Das betriebsinterne Hochregallager erfuhr vor Kurzem eine Generalüberholung. Insgesamt werden 2016 rund zwei Millionen Euro investiert. Gerlach verweist darauf, dass intern die »Hausaufgaben« gemacht werden müssen, um sich in einem enorm starken Wettbewerb zu behaupten: »Die Auftragslage ist gut, aber wir müssen uns moderner aufstellen, effektiver arbeiten. Dazu zählt auch, dass wir den Generationenwechsel im Unternehmen erfolgreich meistern und den Teamgedanken stärken«.

Bei Neukirchs zweitgrößtem Arbeitgeber sind mittlerweile mehr als 200 Mitarbeiter beschäftigt. Kontinuierlich bildet die Käßler & Pausch GmbH vier bis fünf Lehrlinge in unterschiedlichen Fachrichtungen aus. »Für 2016 suchen wir Auszubildende als Technische Produktionsdesigner, Konstruktions- und Industriemechaniker, Fachkräfte für Metalltechnik und Lagerlogistik«, so Gerlach abschließend.

HKS Dreh-Antriebe GmbH

Am Standort Neukirch, Bönningheimer Ring fertigt die HKS Drehantriebe GmbH

GEWERBESTANDORT NEUKIRCH

Oberlausitzer Firmen setzen positive Zukunftssignale

Investitionen am Standort Neukirch in Technik und Infrastruktur sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die mittelständischen Unternehmen machen sich damit fit für die künftigen Unternehmensziele.

Am Gewerbestandort Neukirch/Oberlausitz, Bönningheimer Ring planen viele der dort ansässigen mittelständischen Unternehmen in den nächsten Monaten Investitionen teilweise in Millionenhöhe. Sie setzen damit ein wichtiges Zeichen für die Zukunftsfähigkeit des Standortes und so auch für die Region insgesamt. Schließlich sichern die Unternehmen mit ihren Investitionen Arbeits- und Ausbildungsplätze und sie schaffen auch neue.

Käßler & Pausch GmbH

Unternehmensgegenstand der Käßler & Pausch GmbH mit Sitz in Neukirch ist die hochqualifizierte Metallbearbeitung bis hin zur konstruktiven Erstellung an-

spruchsvoller, designorientierter Baugruppen und deren Beschichtung. Ergänzend zu metallischen Werkstoffen können auch Sonderwerkstoffe und hitzeempfindliche Materialien mit Hilfe des Wasserstrahlschneidens bearbeitet werden. Gegründet im Jahre 1993, hat sich das Unternehmen durch die kontinuierliche Erweiterung der Fertigungstiefe und die Anwendung neuester Technologien zu einem der führenden Unternehmen der Blech verarbeitenden Industrie in Deutschland entwickelt. Der mittlerweile 14.000 qm große Maschinenpark sowie hochqualifizierte und erfahrene Mitarbeiter sichern den Erfolg.

Mit dem Eintritt des neuen Geschäftsführers Klaus Gerlach (52), als Nachfol-

mit Stammsitz in Wächtersbach/Hessen mit insgesamt 50 Mitarbeitern Drehantriebe, die beispielsweise an Baggern und Staplern zur Anwendung kommen. In dem Oberlausitzer Betrieb werden vor allem die großen Drehantriebe gefertigt. Bedingt durch den Standort ist das Unternehmen der ideale Servicepartner für Kunden aus dem osteuropäischen Raum.

Seit der Grundsteinlegung für die erste Halle in Neukirch im Jahr 1995 hat sich einiges getan. Neben einigen Namenswechseln der Firma betrifft das vor allem die Ausweitung der Kapazitäten und die Modernisierung der Produktion. So plant HKS in Neukirch für 2016 den Bau einer neuen, mittlerweile dritten, Fertigungshalle. In dieser Halle wird in Zukunft die gesamte Montage der Firma integriert. Weiterhin werden moderne CNC-Dreh- und Fräsmaschinen angeschafft. Investiert werden dafür etwa drei Millionen Euro.

Aber auch in eine zukunftsfähige moderne Fertigung investiert das Unternehmen kräftig. So kamen bereits 2015 zwei neue, hochmoderne CNC-Drehmaschinen in Neukirch zum Einsatz. Dafür hat HKS rund 650.000 Euro investiert. Nach Abschluss aller laufenden maschinenseitigen Investitionen werden dann 21 Dreh- und Fräsmaschinen in Neukirch im teilweise dreischichtigen Einsatz sein. Mario Vogt, seit 2005 Betriebsleiter in Neukirch, verweist auf weitere Aspekte, die wichtig für das Unternehmen und die Region sind: »Wir werden in den nächsten Monaten hier auch neue, dauerhafte Arbeitsplätze schaffen. Geplant ist die feste Einstellung von fünf neuen Mitarbeitern in der Fertigung. Darüber hinaus tun wir auch etwas für den eigenen Nachwuchs. So werden wir auch in Zukunft kontinuierlich zwei Azu-

bis in der Fachrichtung Zerspanungsmechaniker bei uns ausbilden.«

Dremicut GmbH

2001 wurde die Dremicut GmbH in Dresden gegründet und ist seit 2001 in Neukirch tätig. Das Unternehmen ist Herstel-

finden zum Beispiel in der Medizintechnik oder auch in exklusiven mechanischen Markenuhren ihre Anwendung; beliefert werden auch Kunden aus der Mikroelektronik, dem Automobilbau und Hersteller namhafter und exklusivster Luxusgüter. Das technische Fundament dieser erstklassigen Laserbearbeitung bilden ein breites Spektrum an modernsten Lasersystemen namhafter Hersteller sowie hoch auflösende Messmaschinen.

Insgesamt will Dremicut am Standort Neukirch im Zeitraum 2015 bis 2017 rund 900.000 Euro in modernste Laser- und Messtechnik investieren und damit dauerhaft mindestens zwei neue Arbeitsplätze in der Region schaffen. Mit den beiden Geschäftsführern – Kalman Kirchner und Mike Müller – arbeiten dann 15 Mitarbeiter in dem Betrieb. Und die positive Entwicklung soll damit noch lange nicht abgeschlossen sein, denn die beiden Geschäftsführer führen momentan Gespräche über eine Erweiterung des Unternehmensgeländes an ihrem Standort Bönningheimer Ring.

Kalman Kirchner fasst die Entwicklung von Dremicut in den letzten Jahren zusammen: »Der Markt bietet unserem Unternehmen sehr, sehr gute Möglichkeiten. Wir stellen uns mit unserer hochmodernen Laser- und Messtechnik und sehr gut qualifizierten Fachkräften bestmöglich für die Zukunft auf. Unser Portfolio ist breit, wir produzieren für Wachstumsbranchen und sind in der Lage, extrem hohe Qualitätsansprüche zu bedienen. Das sind unsere Pluspunkte, die wir nutzen werden.« Nach Abschluss der laufenden Investition werden dann am Dremicut-Fertigungsstandort Neukirch insgesamt 15 Hochleistungslaser in Betrieb sein. Eine zweischichtige Produktion schließt Kalman Kirchner für die Zukunft nicht aus. (R.La./H.K.) ●



Das moderne Hochregallager der Käßler & Pausch GmbH erfuh eine Generalüberholung.

Foto: Käßler und Pausch GmbH



Betriebsleiter Mario Vogt berichtet, dass die HKS Dreh-Antriebe GmbH in Neukirch in weitere moderne CNC-Dreh- und Fräsmaschinen sowie in eine dritte Fertigungshalle investiert.

Foto: IHK Dresden/Lampel

ler von lasergeschnittenen Präzisions-schablonen für die Elektronikindustrie und spezialisiert auf das Lasermikroschneiden hochgenauer Bauteile. Diese

15 Hochleistungslaser in Betrieb sein. Eine zweischichtige Produktion schließt Kalman Kirchner für die Zukunft nicht aus.

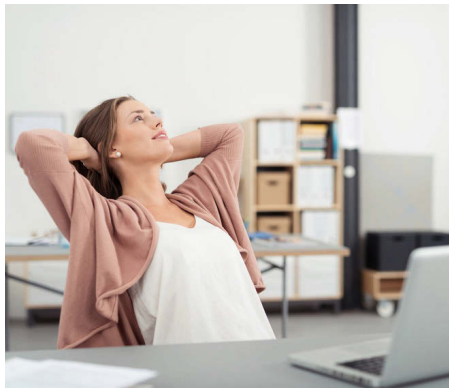


Foto: contrastwerkstatt | Fotolia

PERSONALMANAGEMENT

Der Faktor Gesundheit

Das nächste Seminar in der Veranstaltungsreihe »Modernes Personalmanagement« befasst sich mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und steht unter dem Motto: »Ein Apfel macht noch kein BGM!« Diskutiert werden die Fragen: Liegt die Gesundheit nicht eigentlich in der Verantwortung eines jeden selbst? Oder sollten auch Arbeitgeber die Gesundheit ihrer Mitarbeiter im Blick haben? Und wie kann der Unternehmer ein betriebliches Gesundheitsmanagement initiieren, das alle Maßnahmen des Arbeitgebers bündelt, die darauf abzielen, die Gesundheit, Leistung und den Erfolg für das Unternehmen und alle seine Beschäftigten zu erhalten und zu fördern?

Am **7. Juni in Kamenz** erfahren die Teilnehmer, wie sie die Rahmenbedingungen für ein gesundheitsförderliches Verhalten schaffen und mit welchen Maßnahmen sie die Gesundheit ihrer Beschäftigten fördern können. Die Veranstaltungsreihe wird von der Staatlichen Studienakademie Bautzen, den Städten Kamenz und Radeberg, der IHK-Geschäftsstelle Bautzen, der Handwerkskammer Dresden sowie der Agentur für Arbeit Bautzen organisiert. (S.K./H.K.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Stephanie Köhler
Tel. 03591 3513-05
koehler.stephanie@dresden.ihk.de

UNTERNEHMERINNENTAG

Leistung und Wohlbefinden

Beim bereits siebenten Unternehmerinnentag treffen sich wieder engagierte Frauen der Region, diesmal am **1. Juni** im Akzent Hotel, Restaurant Residence in **Bautzen**. In gewohnter Form wird den Teilnehmerinnen ein anspruchsvolles Tagesprogramm geboten. Hauptreferentin ist die erfolgreiche Dozentin und Autorin Dr. Ilona Bürgel. Sie sagt: »Wenn wir gut leben und arbeiten wollen, müssen wir gut denken und handeln – und dazu müssen wir uns gut fühlen.« Mit ihrem Vortrag zum Thema »Leistung und Wohlbefinden, die Erfolgskultur der Zukunft« will sie ihre Zuhörer motivieren. Es folgt das erste Speed-Dating im Rahmen des Unternehmerinnentages. Dazu ruft die Moderatorin und Unternehmensberaterin Beate Josko auf. Nur wenige Minuten bleiben, bis der Gong ertönt

und man zum nächsten Teilnehmer wechselt. Dennoch bleibt genügend Zeit, um erste Informationen zu sammeln und sich selbst dem Gegenüber zu präsentieren. Kontakte knüpfen, andere Firmenchefinnen kennenlernen, das eigene Wissen erweitern, sich verbünden – das alles leistet der Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen. Und die Symbolik des Logos dazu heißt: »Hinter jeder Tür stecken eine neue Herausforderung und eine Chance!« (S.C./H.K.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Susann Cerny
Tel. 03578 3741-12
cerny.susann@dresden.ihk.de

UNTERNEHMERTREFF

Gut vorbereitet für einen Notfall?

Die IHK-Geschäftsstelle Kamenz lädt zum nächsten Unternehmertreff in die Lausitzer Ölmühle nach **Hoyerswerda** ein. Am **8. Juni** (17 Uhr) empfängt Regine Jorga, Geschäftsführerin der Lausitzer Ölmühle Hoyerswerda GmbH, die Teilnehmer und Gäste in ihrem Unternehmen, welches im Jahr 1924 gegründet wurde. Lausitzer Leinöl ist eine durch die EU seit 1997 »geschützte geografische Angabe« und darf nur durch den Erzeuger, der die in dem Leistungsverzeichnis vorgegebenen Bedingungen einhält und in dem definierten Gebiet sitzt, verwendet werden.

An diesem Abend gibt es auch umfassende Informationen zum Thema »Unverhofft kommt oft – Notfallvorsorge im Unternehmen«. Bei einem plötzlichen Ausfall des Firmenchefs ist es wichtig, dass der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist. Als Referentin und Gesprächs-

partnerin steht Kathrin Dittrich, Unternehmensberaterin in der Borczyk, Dr. Rudel & Schäfer Steuerberatungsgesellschaft GmbH, den Teilnehmern zur Verfügung. (T.-S/H.K.) ●



Foto: Ölmühle Hoyerswerda GmbH

Wissenswertes über Lausitzer Leinöl und einen Betriebsrundgang gibt es zum Auftakt des Unternehmertreffs.

Drei innovative Kooperationsprojekte ausgezeichnet

WiL honoriert Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft



Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hat den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Lausitzer WissenschaftsTransferpreis LWTP an drei Kooperationsprojekte aus der Region vergeben. Ziel ist es, herausragende Projekte auszuzeichnen und öffentlich zu machen. Inzwischen gibt es den Preis bereits zum 5. Mal. Die Preisverleihung fand auf dem Campus Görlitz der Hochschule Zittau/Görlitz statt.

Den ersten Preis in Höhe von 5.000 Euro erhielt das Projekt „KITRAS – Kinästhetisches TransferierungsAssistenzSystem im stationären Pflegebereich“ als Kooperationsprojekt der BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Medizintechnik/Maschinenbau und der PURTEC Engineering GmbH, Königswartha. Im Unterschied zu gegenwärtig eingesetzten Hilfsmitteln zeichnet sich KITRAS dadurch aus, dass die Pflegekraft den Patienten in natürlicher Weise mit seinen Armen und Händen transferiert. So ermöglicht KITRAS die Nutzung als Transferlifter, Badewannenlifter und Aufstehhilfe in einem Produkt.

Michael Harig, Landrat des Landkreises Bautzen, betonte in seiner Laudatio für den ersten Preis:

„Ich freue mich, dass der 1. Preis an ein sächsisches Unternehmen geht, das mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg kooperiert hat. Dass das Unternehmen aus dem Landkreis Bautzen kommt, macht mich besonders stolz. Die Lausitz – und die gesamte Region Ostsachsen-Südbrandenburg sind ein gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum. In unserer globalisierten Welt kommen wir nur durch eine Ländergrenzen überschreitende Zusammenarbeit in der Region voran. Wir benötigen Strukturen, die die Gemeinsamkeiten noch stärker unterstützen. Mit dem Lausitzer WissenschaftsTransferpreis haben wir einen Wettbewerb, der dies auch würdigt und öffentlich macht.“

Der zweite Preis, dotiert mit 3.000 Euro Preisgeld, ging an das Kooperationsprojekt zwischen der Duramat-Agrrotec Agrartechnik GmbH und der BTU

Cottbus-Senftenberg, Professur Werkzeugmaschinen. Die Kooperation beschäftigte sich mit den Ursachen von Seilverschleiß in der Tierproduktion. Im Rahmen des Projektes wurde ein von einem Laien einfach zu bedienendes Messgerät geschaffen, mit dessen Hilfe eine Zustandsbeurteilung der Seile in den Ställen schnell und kostengünstig möglich ist.

Den dritten Preis und damit 2.000 Euro Preisgeld erhielt das Projekt: **Geometrisch-gesteuerte Mittelspannungsmuffe – Kabelverbindungssystem für die Mittelspannungstechnik** der Hochschule Zittau/Görlitz, Fakultät Elektrotechnik und Informatik, Fachgebiet Hochspannungstechnik/theoretische Elektrotechnik und das Unternehmen Behr Bircher Cellpack BBC Radeberg GmbH. Ziel des Projektes war es, eine moderne, langlebige und hochwertige Stromverbindung einschließlich Außenschutz für den Mittelspannungsbereich zu entwickeln.

In seinem Grußwort hob Professor Dr. phil. Friedrich Albrecht, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz hervor „Wissenschaft und Wirtschaft – das ist die starke Verbindung, die unsere Region stärkt und für die Zukunft ausrichtet. Es geht nur gemeinsam – das unterstreicht der Lausitzer WissenschaftsTransferpreis als Baustein für eine wirt-



Die Gewinner des LWTP 2016.

Foto: WiL/Franke Fotografie

schaftlich attraktive Lausitz. Die Hochschule Zittau/Görlitz leistet mit anwendungsorientierter Forschung ihren Beitrag dazu.“

Für den LWTP 2017 können sich Lausitzer Unternehmen, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen ab Herbst dieses Jahres bewerben.

Kontakt und Information:

WiL - Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. Büro Brandenburg

Altmarkt 17, 03046 Cottbus
Tel. 03 55 / 28 91 30 90

Büro Sachsen

Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda
Tel. 0 35 71 / 459 84 28
info@wil-ev.de, www.wil-ev.de
www.facebook.com/LEXLausitz

Symbolischer Start für Erweiterung



Mit einem offiziellen Spatenstich haben Dr. Karl Heinz Tebel, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH, und Juan Carlos Olucha, Bereichsleiter Produktion, am 11. April gemeinsam mit Dr. Melanie Maas-Brunner, Leiterin der Geschäftseinheit Performance Materials Europe, und Dr. Stefan Quaiser, Leiter der Operations Einheit Performance Materials

Europe, das Signal für den Baustart zur Erweiterung der Ultraduranlage gegeben.

Im Zuge dieser Erweiterung entstehen rund 50 neue Arbeitsplätze. Voraussichtlich ab 2017 können in Schwarzheide bis zu 70.000 Jahrestonnen Ultramid® und Ultradur® zusätzlich produziert werden. Der Standort wird damit künftig eine führende Position bei der Compoundierung technischer Kunststoffe in Europa einnehmen und gleichzeitig sein Profil als Spezialitätenstandort innerhalb der BASF-Gruppe weiter schärfen. (red)

Im Bild v.l.n.r.: Juan Carlos Olucha, Melanie Maas-Brunner, Karl Heinz Tebel, Stefan Quaiser. Foto: BASF





Bautzen hatte sich für das Osterfest herausgeputzt mit Osterbrunnen, ostereiergeschmückten Bäumen und vielen Frühlingsblumen.

EIN SAISON-HÖHEPUNKT

Bautzen bunt wie nie – Ostern 2016

Mit Beginn der Osterzeit gab es zahlreiche Möglichkeiten, die Stadt Bautzen und deren Umland gezielt zu entdecken. Die Stadterkundung sowie der Besuch zahlreicher Osterhighlights und mehrerer Osterreiter-Prozessionen rund um Bautzen waren zu Fuß, per Rad oder mit einer der zahlreichen Kleinbusfahrten möglich. Zwei Osterbrunnen, unzählige ostereiergeschmückte Bäume und über 500, als Ostergruß aufgestellte Stiefmütterchen verzierten das Stadtbild. Die festlich geschmückte Altstadt erstrahlte mit den »Osterpforten«, wo eigens für Ostern verschiedene Türme, Galerien und eine Mühle öffneten. Die Eingänge wurden hierbei durch mannshohe Ostereier markiert. Bautzener Handelsgeschäfte schmückten ihre Schaufenster mit sorbischen Trachtenpuppen und am Ostersonntag gaben die meisten Geschäfte der Innenstadt den Gästen der Stadt bei einheitlichen Öffnungszeiten die Gelegenheit zum Einkaufsbummel.

An den Ostertagen führten Ostereierkünstler in der Tourist-Information sorbische Verzier-Techniken vor und wer

mochte, konnte sich auch selbst darin ausprobieren. Zahlreiche Stadtführungen wurden rege nachgefragt, darunter auch Führungen im neuen städtischen Rolling-Stones-Museum. Die touristische Kombi-Karte »Vier auf einen Streich« konnte mit Verkaufsstart Ostern 2016 bereits über 70 Mal verkauft werden. Mit dem Kauf erhält man die Möglichkeit für den einmaligen Eintritt in den Reichturm, die Alte Wasserkunst, das Museum Bautzen sowie das

Sorbische Museum. Ein sich anschließender Besuch des Saurierparks in Kleinwelka ist bei Vorlage der Kombi-Karte mit einer Ermäßigung von zehn Prozent auf den Eintrittspreis möglich.

Unzählige Gäste besuchten am Samstag auf dem Hauptmarkt den neuen Ostermarkt mit seinen kunstgewerblichen und kulinarischen Angeboten sowie das traditionelle Osterblasen am Nachmittag.

Am Ostersonntag fand dann das bekannte Eierschieben auf dem Protschenberg statt, welches jedes Jahr von 10.000 bis 15.000 Schaulustigen besucht wird. Aber nicht nur dieser alte Volksbrauch zog die Gäste an, auch ein buntes Rahmenprogramm sowie der Ostermarkt mit Oberlausitzer Handwerkskunst, regionalen Spezialitäten aus dem Rauch und dem Holzofen kamen bei den Besuchern bestens an.

Alle Hotels im Umkreis der Stadt waren schon Wochen vorher ausgebucht und Gäste, die auf »gut Glück« anreisen, mussten sich etwas weiter von Bautzen entfernt nach Unterkünften umsehen. In der Tourist-Information der Stadt wurden von Mittwoch bis Ostermontag rund 5.500 Gäste aus allen deutschen Bundesländern und den europäischen Nachbarstaaten gezählt, auch aus dem Saurierpark wurde eine Rekordzahl gemeldet: Von Karfreitag bis Ostermontag kamen über 9.500 Besucher. (S.J.) ●



Bild links: Die Handelsgeschäfte hatten ihre Schaufenster mit sorbischen Trachtenpuppen gestaltet. Bild rechts: Die Bautzener Osterreiter wurden bei ihrer Rückkehr von den Gästen der Stadt erwartet.





Für das Abschiedsfoto aufgestellt – die jungen Franzosen, die im April ihr Praktikum in der Oberlausitz absolvierten.



Fotos: Jan Lange

Gunther Spahn, Geschäftsführer der IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, überreichte den deutschen und französischen Jugendlichen ihre Praktikumszertifikate.

ELSASS UND OBERLAUSITZ

Der Lehrlingsaustausch wird immer besser

Zum achten Mal waren junge Franzosen in der Oberlausitz, zum dritten Mal absolvierten deutsche Gastronomie-Lehrlinge ein Praktikum im Elsass. Die Zusammenarbeit hat schon eine lange Tradition, sie wird von den Beteiligten aktiv mitgestaltet und ist bei den Azubis sehr gefragt.

Wenn Europa leben will, müssen sich die Menschen auch austauschen. Davon ist Thomas Ott, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, fest überzeugt. Für die IHK-Geschäftsstelle Zittau und die Hotelfachschule Cefppa bei Straßburg ist dies seit über 25 Jahren selbstverständlich. Genauso lange arbeiten sie bereits zusammen. Und seit 2009 kommen auch französische Lehrlinge für ein Kurzpraktikum in die Oberlausitz. Ende März fand das sogenannte Maestral-Projekt bereits zum achten Mal statt.

Dieses Mal schauten 25 junge Franzosen den Oberlausitzer Gastronomen oder Hoteliers über die Schulter. »Es ist sehr gut gelaufen und wird immer besser«, freut sich Desiree Ohlmann, Betreuerin

der französischen Schüler. Der deutsch-französische Lehrlingsaustausch stehe für eine bessere Völkerverständigung, die nach ihren Worten in heutiger Zeit sehr wichtig ist. Und er ist eine gute Basis für den weiteren Berufsweg in der Gastronomie und Hotellerie. Das findet nicht nur der Zittauer IHK-Geschäftsstellenleiter Matthias Schwarzbach. Auch die Jugendlichen sind für diese Chance dankbar, wie sie bei der Übergabe der Praktikums-Zertifikate im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal erklärten.

Ebenso denken aber auch die Gastronomen, die sich am Maestral-Projekt beteiligen. »Für unser Haus ist es immer wieder eine Bereicherung«, sagt Kathrin Scholz, Inhaberin des »Dresdner Hof«

in Zittau. Sie nimmt seit einigen Jahren junge Franzosen auf und sei immer ganz aufgeregt, wenn die Jugendlichen aus dem Nachbarland kommen.

Die Cefppa-Schüler absolvieren ihr Praktikum nun im »blühenden April«. In den ersten Jahren kamen die Franzosen stets in der gästearmen Zeit Ende Januar/Anfang Februar in die Oberlausitz. Auch zur Freude der teilnehmenden Gastronomen findet der Praktikumsaustausch nun seit 2015 im April statt.

Kurz zuvor absolvierten auch deutsche Gastronomielehrlinge ein Praktikum im Elsass. Zum dritten Mal ging der Austausch in Richtung Frankreich. Neben dem Hineinschnuppern in die französische Küche ist die Präsentation beim »Tag der offenen Tür« in der Cefppa ein wichtiger Bestandteil dieses Aufenthaltes. Dieses Mal lautete das Thema Artischocken – das, so erklärt IHK-Mitarbeiter Thomas Tamme, nicht einfach war, in der Küche umzusetzen. Gelungen ist es dennoch und es sei »nicht allzu viel übriggeblieben«, berichtet Tamme weiter.

Letztlich sind sich die Vertreter der Cefppa und der IHK, Lehrlinge und Gastronomen einig, dass es auch im kommenden Jahr wieder einen Austausch geben soll. Der wird dann – wie auch bisher – sicher wieder von der Sparkassenstiftung und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt. (Lan.) ●

VERANSTALTUNGSTIPP

Unternehmensnachfolge aus steuerlicher Sicht

Im Rahmen der Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge findet am **24. Mai** ab 19 Uhr ein Informationsabend in der IHK-Geschäftsstelle **Görlitz** statt. Die Veranstaltung versteht sich als »Steuerlicher Wegweiser« zur richtigen Planung

des Nachfolgeprozesses. Es gibt wichtige Tipps aus dem Steueralltag, um Fehler bei der Unternehmensübergabe vermeiden zu können. Themen sind unter anderem Erbschaftssteuer, Freibeträge und die Altersabsicherung der Unternehmer.

Außerdem wird darüber informiert, wie es nach dem 30. Juni mit dem Erbschaftssteuergesetz weitergeht. (IGo.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Filip Sawicki
Tel. 03581 4212-21
sawicki.filip@dresden.ihk.de

LOKALE ONLINE-MARKTPLÄTZE

Tante Emma 2.0

Der Einzelhandel in Klein- und Mittelzentren hat es immer schwerer. Er kann die fehlende Angebotsvielfalt im Sortiment oftmals nur durch Service, kompetente Beratung und Verkaufserlebnisse beim Kunden kompensieren. Dennoch verliert das Mittelzentrum als Einkaufsziel bei der Entscheidung des Konsumenten allzu oft das Rennen gegen Großstädte. Die Möglichkeiten des Onlinehandels tun ihr Übriges. Aber auch im Internet haben es kleine Händler und Dienstleister schwer, sichtbar zu werden.

Sind lokale Online-Marktplätze vielleicht tatsächlich eine Chance für die Händler und Dienstleister in Zittau, Löbau und Umgebung, wieder mehr Kunden in die Innenstädte zu ziehen? »Hier dürfen wir den Anschluss nicht verpassen und sollten in Sachsen/Oberlausitz der Vorreiter sein«, wirbt Peter Schulz, Inhaber des Unternehmens Löbauer Schlafstudios. Prof. Dr. Joost van Treeck vom For-

schungs- und Beratungsunternehmen Kleiner3 aus Norderstedt bei Hamburg behauptet: »Stärken stärken! Der lokale Einzelhandel ist viel besser, als es sich für den einzelnen Händler anfühlt.«

Tatsächlich fällt die Entscheidung im Kopf des Konsumenten nur knapp gegen das Mittelzentrum aus. »Ich möchte mit den lokalen Einzelhändlern der psychologischen Spur folgen, die die Konsumenten-Entscheidung



Prof. Dr. Joost van Treeck wird über die Chancen und Herausforderungen des Einzelhandels sprechen.

Foto: Kleiner3

bestimmt, und entdecken, wie man das Rennen doch noch für sich entscheiden kann. Denn die Konkurrenz ist tatsächlich nur die buchstäbli-

che Nasenlänge voraus«, sagt Treeck weiter. Er ist Referent der Veranstaltung, die am **26. Mai** ab 19 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle **Zittau** unter dem Titel »Tante Emma 2.0: Was Amazon & Co. sich beim lokalen Einzelhandel abschauen« stattfindet. Interessierte Händler können sich an diesem Abend die Experten-Argumente anhören, diskutieren und Impulse für die eigene Praxis mitnehmen. (M.Me./H.K.) ●



Foto: Digital Storm | shutterstock

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Maria Meyer
Tel. 03583 5022-35
meyer.maria@dresden.ihk.de

TOURISMUS IM LANDKREIS

Filmreife Idee gewinnt den Innovationspreis 2016

Das Programm »Der Oscar geht an... Am Set in Sachsens Traumfabrik« der Jugendherberge Görlitz Altstadt (DJH LV Sachsen e.V.) wurde mit dem dritten Innovationspreis Tourismus ausgezeichnet. Leiterin Martina Taubmann konnte den Preis am 6. April im Rahmen des IHK-Tourismustages im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal entgegennehmen.

Um die überwiegend jungen Gäste mit der Filmstadt Görlitz vertraut machen zu können, hat das Team der Jugendherberge ein besonderes Angebot entwickelt. Die Jugendlichen drehen während ihres Aufenthaltes ihren eigenen Film über Görlitz. Fachliche Unterstützung erhalten sie dabei vom Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal Görlitz. So entstehen zahlreiche Filme aus und über Görlitz, die dann in der Heimat der jungen Filmemacher für die Neißestadt werben.

Das Neisse Adventure Race aus Rothenburg kam auf den zweiten Platz. Deren »härtestes und östlichstes Spaßrennen Deutschlands« findet in diesem Jahr bereits zum siebenten Mal statt. Aus anfangs 20 Mannschaften hat sich inzwischen ein Teilnehmerfeld von rund 100 Mannschaften mit über 450 Aktiven ent-

wickelt, die in vier Leistungsklassen (Trails) starten können. Der dritte Platz wurde an zwei Bewerber vergeben: Die Wakeboard- und Wasserskianlage in Halbendorf und der Theaterwagen Gleis 3 der Theatertruppe Kurzweyl haben die Jury gleichermaßen überzeugt.

Insgesamt sind 24 Bewerbungen zum diesjährigen Innovationspreis Tourismus eingereicht worden. Damit konnte sich die dritte Auflage dieses touristischen Leistungsvergleichs über ein besonders großes Teilnehmerfeld freuen. »Nicht nur die Quantität war beachtlich. Auch inhaltlich konnten die Bewerbungen überzeugen«, so Maja Daniel-Rublack von der Touristischen Gebietsgemeinschaft (TGG) Neißeland e.V. »Die Bandbreite reichte von buchbaren Angeboten über Veranstaltungen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bis hin zu neuen Beherbergungskonzepten und gastronomischen Ideen.« Die Jurymitglieder kamen aus der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO), der Hochschule Zittau/Görlitz, den IHK-Geschäftsstellen in Görlitz und Zittau, dem Landkreis Görlitz, den TGG's Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e.V. und Neißeland e.V. sowie der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH. (IGo.) ●



Fotos: Ingo Goschütz

Bild links: Martina Taubmann, Leiterin der Jugendherberge Görlitz Altstadt, ist glückliche Gewinnerin des dritten Innovationspreises.

Bild rechts: Gleich zweimal ausgezeichnet: Christiane Neuburger (re.) und Peggy Dönnicke erhielten für das Neisse Adventure Race Platz 2 und auch den Publikumspreis.

Die Hallenbauer präsentieren sich:

MERKL
Hallen- und Stahlbau GmbH
Tel. 09 61/39163-0 · Fax -33
www.hallenbau-merkl.de

HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE

info@goesta.de
www.goesta-hallenbau.de

GöSta Hallenbau GmbH • Artesgrün 14 • 92702 Kohlberg
Tel.: 09608-92344-0 • Fax: 92344-49

HALLEN IN STAHL

INT-BAU
INDUSTRIE- & STAHLBAU GmbH

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**

wolf SYSTEM

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

NEUER GESCHÄFTSSITZ

Gut vernetzt und jetzt auch zentral erreichbar

Die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) hat am 13. April ihren neuen Geschäftssitz in Görlitz offiziell eröffnet. Damit ist der Umzug vom bisherigen Standort Reichenbach/O.L. in die ehemaligen Räume der Sparkassenfiliale auf der Elisabethstraße endgültig abgeschlossen. Durch die Nähe zu den Entscheidern in Verwaltungen, politischen Gremien und den Kammern sowie durch die verbesserte Erreichbarkeit für Kunden und Projektpartner will die Gesellschaft ihre Leistungsfähigkeit weiter ausbauen. Im historisch ansprechenden Ambiente des Gebäudes sind moderne Arbeitsplätze und Beratungsräume eingerichtet worden. Damit stehen den rund 35 Mitarbeitern nun optimale Arbeitsbedingungen im Herzen des Landkreises zur Verfügung.



Foto: Ingo Goschütz

In der einstigen Kassenhalle der Sparkasse ist ein modernes Großraumbüro entstanden – der neue Geschäftssitz der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO).

»Natürlich bleibt die ENO auch im Gebiet zwischen Zittau und Bad Muskau weiterhin vertreten«, versichert Geschäftsführer Sven Mimus. »Zum einen in den eigenen Immobilien in Bad Muskau, Niesky,

Reichenbach und Kollm sowie mit Mitarbeitern in Ebersbach-Neugersdorf und Zittau. Zum anderen aber auch in den Netzwerken, in denen sich die Entwicklungsgesellschaft engagiert.« (IGo.) ●

TOURISMUS ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Studie belegt die Bedeutung des Tourismus für Görlitz

Fast 2,3 Millionen Besucher kommen im Jahr nach Görlitz. Sie sorgen für einen Brutto-

umsatz von rund 86 Millionen Euro. Das geht aus der Studie »Wirtschaftsfaktor Tourismus«



Foto: Ingo Goschütz

Der dicke Turm (Frauenturm) am Marienplatz gehört zu den noch erhaltenen Wehranlagen, die in Görlitz den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer zeigen.

hervor, die das Deutsche wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif) im Auftrag der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ) anhand der Zahlen von 2014 erstellt hat.

Fast 88 Prozent der Besucher sind Tagesreisende. Mit durchschnittlichen Tagesausgaben von rund 27 Euro generieren sie einen touristischen Umsatz von rund 53 Mio. Euro pro Jahr. Damit haben die rund zwei Millionen Tagesbesucher eine enorme Bedeutung für das Tourismusgeschäft.

Mit 275.000 Übernachtungen ist die Zahl der Gäste, die länger in der Stadt bleiben, wesentlich geringer. Dafür geben sie aber auch mehr Geld aus. Gäste in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit mehr als zehn Betten geben

täglich rund 127 Euro aus, Gäste in kleineren Privatunterkünften rund 59 Euro. So sorgen alle Übernachtungsgäste für einen Jahresumsatz von 33 Mio. Euro.

Von diesen Umsätzen profitiert das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe mit rund 43 Prozent am stärksten. In den Einzelhandel fließen rund 33 Prozent, in Dienstleistungen 24 Prozent des Umsatzes. Damit schafft der Tourismus rechnerisch 2.600 Arbeitsplätze, die direkt oder indirekt von diesem Wirtschaftszweig abhängen.

»Die Ergebnisse der Studie liefern erstmals ein komplexes Bild dieser Branche und belegen, wie bedeutend der Tourismus für Görlitz ist«, kommentiert Eva Wittig von der EGZ die wissenschaftlich erhobenen Zahlen. (IGo.) ●



Foto: privat

Katharina Poplawski freut sich auf ihre neue Aufgabe.

BERZDORFER SEE

Start für neue Projektleiterin

Am 1. März nahm Katharina Poplawski ihre Tätigkeit als Projektleiterin Berzdorfer See in der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ) auf. In dieser neu geschaffenen Funktion wird sie als zentrale Ansprechpartnerin für dieses Thema fungieren und die Görlitzer Entwicklungsprojekte am Berzdorfer See im Sinne einer positiven Gesamtentwicklung kreativ und konstruktiv koordinieren, begleiten und befördern. »Ich freue mich auf diese Herausforderung und darauf, die Akteure am See kennenzulernen und gemeinsam die Entwicklung voranzutreiben«, so Katharina Poplawski. Sie hatte sich im Auswahlverfahren unter mehr als 50 Bewerbern durchgesetzt. In den letzten 20 Jahren hatte sie vor allem in Süddeutschland und Österreich gewirkt und umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Projektleitung, Expansionsstrategien, Unternehmensgründung und -aufbau in verschiedenen Branchen und Ländern gesammelt. (IGo.) ●

Ihr Ansprechpartner

Katharina Poplawski
Tel. 03581 4757-45

see@europastadt-goerlitz.de

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI



**KLEINE KOSTEN.
GROSSER SERVICE.
RIESEN LEISTUNG.**



Abb. zeigt Version L2H2

CITROËN BERLINGO

AB **139,- €¹**

MTL. ZZGL. MWST.

CITROËN JUMPER

AB **199,- €¹**

MTL. ZZGL. MWST.

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

www.citroen-business.de

LE CARACTÈRE

CITROËN LEASING TOTAL: ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 30.06.2016, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFIL HDI 75 (55 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFIL 28 L1H1 HDI 110 (81 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

AUTOHAUS HENNERSDORF

Alte Löbauer Straße 2
02627 Kubschütz
Telefon 03591/671430
Fax 03591/671438
info@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus hennersdorf.de

Am Gewerbering 1
02689 Sohland/Spree
Telefon 035936/33122
Fax 035936/33123
info-sohland@autohaus-hennersdorf.de
www.autohaus hennersdorf.de

[H]=Vertragshändler, [A]=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, [V]=Verkaufsstelle

Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe: 12. Mai 2016



Mit „ELAN“ in Arbeit

Das Projekt des Jobcenters Landkreis Görlitz im ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bietet neben attraktiven Lohnkostenzuschüssen von bis zu 75% auch Arbeitsplatz bezogene Qualifizierungszuschüsse für Kurz- und Grundqualifikationen. Ein Coach begleitet den Arbeitnehmer.

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Sabine Kießlich Sebastian Bergmann
Tel.: 03581 663-4763 Tel.: 03581 663-4411
Sabine.Kiesslich@kreis-gr.de Sebastian.Bergmann@kreis-gr.de

Das „IJA Projekt Jobcenter Landkreis Görlitz“ wird im Rahmen des „ESF-Bundesprogramms zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bis zu 75% Personalkosten sparen



IHK-TOURISMUSTAG OBERLAUSITZ

Virtuelle Mobilität verändert das Gästeverhalten in der Oberlausitz

Jeder fünfte Gast, der in die Oberlausitz kommt, bucht seinen Urlaub über das Internet und sogar jeder Dritte informiert sich über mögliche Reiseziele in der Oberlausitz vor der Buchung auf diesem Weg. Wie die touristischen Dienstleistungsanbieter der Landkreise Görlitz und Bautzen dieses Potenzial noch aktiver nutzen können, damit befasste sich der diesjährige IHK-Tourismustag Oberlausitz, der am 6. April im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal stattfand.

Die Deutschen verreisen gerne. Aufgrund der aktuellen politischen Situation in Europa und der Welt sind die Reiseziele in Deutschland wieder attraktiver geworden. Laut einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) – durchgeführt in 22 Ländern – können virtuelle Interaktionen mit Menschen und Orten fast so gut sein, als wenn sie persönlich vor Ort gewesen wären. Diese Online-Mobilität verändert das Gästeverhalten. Zu den neuen »Mitmachplattformen« gehören Blogs, soziale Netzwerke, Foren oder Seiten mit Videos. Laut der Studie geben Gäste in Deutschland heute mehr Geld bei der Online-Buchung aus als bei traditionellen Buchungsmedien wie Telefon oder persönlich. In der Oberlausitz gehörten zu den Top-3-Buchungs-



Bild: David Molina G / shutterstock.com; MGO / Marung+Bähr Werbeagentur; Montage: IHK Dresden

medien Telefon/E-Mail, Online-Buchung und persönlicher Kontakt.

Die Empfehlung der Experten: Hotels, Pensionen, Gaststätten und weitere touristische Dienstleistungsanbieter sollten sich bei ihrer Online-Vermarktung auf die wesentlichsten Online-Plattformen konzentrieren. »Zu den wichtigsten sozialen Medien gehören Facebook, YouTube und Instagram, bei den Buchungsportalen HRS und Booking.com und bei den Bewertungsportalen Tripadvisor und Yelp«, so Roland Gassner von der GfK. Online-Strategien sollten sich nach dem Gast richten, das heißt, ihn dort erreichen, wo er im Netz unterwegs ist. Vorteile von Online-Vermarktung sind unter anderem geringe Einstiegsbarrieren, teilweise sogar kostenlose, schnelle Erreichbarkeit der Gäste und interaktive Kommunikation in Echtzeit. »Durch die Nutzung von sozia-

len Medien kann ich direkt mit dem Gast ins Gespräch kommen. Das ist ein großer Vorteil«, bestätigte Jörg Funda, Geschäftsführer der Erlebniswelt Krauschwitz GmbH.

Nachdem der diesjährige IHK-Tourismustag Oberlausitz die Online-Vertriebskanäle ins Zentrum der fachlichen Weiterbildung und des Erfahrungsaustauschs stellte, wird der IHK-Tourismustag Oberlausitz 2017 darauf aufbauen. Dann geht es um die Frage, wie der Gast seine Vorfreude auf den Urlaub sowie seinen Aufenthalt in der Oberlausitz mit Online-Instrumenten noch intensiver genießen kann. Auch hier gilt es, die sozialen Netzwerke, Bewertungsportale, Bilder, Videos, Online-Blogs und Reiseberichte in sozialen Medien aktiv zu nutzen und so zu einem unvergesslichen Erlebnis für den Gast beizutragen. (M.Me./H.K.) ●

BEWERTUNGSPORTALE

Achten Sie auf Ihren Ruf!

Die von Bewertungsportalen veröffentlichten Gästebewertungen spielen in der Reiseplanung eine immer größere Rolle. Gerade kleine und mittelständische Unternehmer können von dieser Form der virtuellen Mundpropaganda profitieren. Bewertungsportale geben eins zu eins die

Meinungen und Erfahrungen der Gäste wieder. Deshalb ist es wichtig, dass sich touristische Einrichtungen nicht nur mit ihrer Bewertung im Internet befassen, sondern sich kontinuierlich mit der eigenen Angebots- und Servicequalität auseinandersetzen. Das ist Thema einer Veranstaltung, die am **19. Mai** ab 14 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle **Görlitz** stattfindet. Referentin ist Mandy Eibenstein, Expertin für Qualität, Bildung und Innovation beim Landestourismusverband

Sachsen e.V. Sie wird in ihrem Vortrag diese Zusammenhänge erläutern und wertvolle Tipps zum Umgang mit Onlinebewertungen geben. (IGo./H.K.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Margit Plota
Tel. 03581 4212-31
plota.margit@dresden.ihk.de

INFORMATIONSTAG FÜR UNTERNEHMEN IM RAUM ZITTAU

Umsatz steigern durch gezielte Kundenansprache

»Sie haben ein tolles Produkt oder eine hervorragende Dienstleistung, aber Ihre potenziellen Kunden kennen Ihr Unternehmen nicht? Was können Sie tun, damit Sie die Bedürfnisse Ihrer Kunden richtig erkennen und diese an Ihr Unternehmen binden können?« Mit diesen Fragen werden sich die als Referenten eingeladenen Experten zum diesjährigen Informationstag für Unternehmen in Zittau befassen. Sie werden Anregungen geben, wie eine gezielte Kundenansprache mehr Umsatz bringen kann. Außerdem gibt es wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Internetpräsenz und zu der Frage, wie die Kunden auch kleinere Ge-

schäfte schneller bei einer Online-Suche finden können. Worauf es bei der Bonitätsprüfung einer Kreditvergabe ankommt und welche Fördermöglichkeiten es für Beratungsleistungen derzeit gibt, sind weitere Themen der Veranstaltung.

Zum Informationstag für Unternehmen 2016 lädt die IHK-Geschäftsstelle Zittau am **8. Juni** in die Aula in der Zittauer Hochwaldstraße ein.

(M.Me./H.K.) ●



Bild: Dream Master | Shutterstock

IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Maria Meyer
Tel. 03583 5022-35
meyer.maria@dresden.ihk.de

Anzeige

Durch Wertschätzung begeistern

Lange Zeit galten Mitarbeiter vor allem als Produktionsfaktoren. Wertschätzung drückt das jedoch nicht aus. Denn immerhin geht es um Menschen, die ihre Kreativität, ihr Engagement und einen Teil ihrer Lebenszeit in ein Unternehmen einbringen. Da aber der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt wird, müssen Arbeitgeber für Bewerber attraktiver werden und die Wertschätzung der Mitarbeiter als Aufgabe sehen – als „Mission Mitarbeiter“. Denn es ist effizienter, zufriedene Mitarbeiter zu halten, als auf

dem Arbeitsmarkt neue zu suchen. Mitarbeiter bindet man nun mal am besten ans Unternehmen, indem man auf ihre individuellen Lebensziele eingeht und ihnen etwa flexible Modelle für die Gestaltung von Arbeit und Arbeitszeit anbietet. Aber auch indem man ihre Kreativität fördert und auf ihre Verantwortungsbereitschaft setzt. Dazu braucht es einen Führungsstil, der Mitarbeiter inspirieren und für eine gemeinsame Sache begeistern kann. Das zahlt sich auch wirtschaftlich aus, denn langfristig sind nur zufriedene Mitarbeiter gute Mitarbeiter.

Bei Dell hat die Wertschätzung der Mitarbeiter immer schon einen sehr hohen Stellenwert. Im Dell Plan 2020 hat Michael Dell seine Vision zum Thema Mitarbeiterführung dargelegt, und das Unternehmen folgt diesem Kurs in zahlreichen Initiativen, die von flexiblen Arbeitsprogrammen und der gezielten Förderung von Talenten über die Schulung der Führungskräfte, bis hin zum sozialen Engagement der Mitarbeiter reicht. Diese Zufriedenheit wirkt auch nach außen, sie macht Dell attraktiv für neue „Köpfe“: So gehen zwei Drittel der Neueinstel-

lungen bei Dell auf Empfehlungen der eigenen Mitarbeiter zurück. Gemeinsam mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Edgar K. Geffroy, einem der führenden Business-Motivatoren, setzt Dell die „Mission Mitarbeiter“ nun auch als zentrales Thema für den deutschen Mittelstand auf die Agenda.

Mehr Informationen zu Mission Mitarbeiter finden Sie unter b4b.mission-mitarbeiter.de Anregungen und Fragen unter dell.de/xing · dell.de/linkedin

Mission: Mitarbeiter

„Wir bei Dell kümmern uns um unsere Mitarbeiter und sorgen so dafür, dass sie ihr Bestes geben – für die Kunden und die Gemeinschaft, in der sie leben und arbeiten.“

Doris Albiez
Vice President & General Manager
Dell Deutschland





FESTAKT IM HYGIENEMUSEUM

IHK ehrt ihre Prüfer für langjährige Verdienste

Bei einem Festakt im Deutschen Hygiene-Museum Dresden überreichte die IHK Dresden ihren Prüfern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit Ehrennadeln in Bronze und Silber.

Alljährlich lädt die IHK Dresden ihre Prüfer, die bereits zehn oder sogar 20 Jahre aktiv in diesem Ehrenamt mitwirken, ein. An diesem Abend dankt die Kammer den Prüfern für ihr Engagement und überreicht ihnen zu diesem Anlass Ehrennadeln in Bronze und Silber. Auch in diesem Jahr ist dafür ein angemessenes Ambiente gewählt worden: das Deutsche Hygienemuseum

Dresden im Herzen der Stadt. Rund 160 Prüferinnen und Prüfer ließen sich am 20. April für ihre langjährige Tätigkeit im Prüfungswesen gebührend ehren. Zur Begrüßung betonte der Präsident der IHK Dresden, Dr. Günter Brunsch, wie wichtig und verdienstvoll diese Tätigkeit im Ehrenamt ist und wie unverzichtbar bei der dualen Berufsausbildung sowie in der Fortbildung.

Als Festredner konnte Franz Schropp gewonnen werden. Als langjähriger Geschäftsführer Bildung in der IHK für München und Oberbayern übernahm er diese Aufgabe sehr gern, hat er doch nach der Wende viele Jahre den Aufbau des Prüfungswesens der IHK Dresden mit begleitet und unterstützt. Für diese Unterstützung wurde ihm im Rahmen der Veranstaltung die goldene Prüfer-Ehren-

AUSBILDUNGSMARKT

Tipps zur Nachwuchssuche

Firmen brauchen Auszubildende, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Suche nach dem passenden Nachwuchs gestaltet sich heute schwieriger denn je. Eine aktuelle Studie des Verlages u-form Testsysteme GmbH & Co. KG hat sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Ein wesentliches Ergebnis daraus: 52 Prozent der Azubis haben mehr als ein Ausbildungsplatzangebot – im Schnitt hat jeder Bewerber sogar die Möglichkeit, 3,41 Ausbildungsverträge zu unterzeichnen. Und so wählt schon längst nicht mehr das Unternehmen seinen Azubi, sondern der Bewerber seinen Ausbildungsbetrieb aus.

Weitere wichtige Erkenntnisse der Studie stellte die Geschäftsführerin des Verlages, Felicia Ullrich, auf zwei Veranstaltungen in Dresden und Görlitz in der ersten Aprilhälfte vor. Rund 70 Unternehmensvertreter nutzen die Gelegenheit, ihr Azubi-Marketing anhand der Umfrageergebnisse aus der Studie zu hinterfragen. Neben Tipps zum Bewerbungsverfahren und einem Messeauftritt gab es auch die Erkenntnis, dass die Azubi-Vergütung bei der Wahl des Ausbildungsbetriebes zwar eine Rolle spielt, aber Entscheidungen auch an andere Bedingungen geknüpft werden. Und auch die folgende Erkenntnis nahmen manche mit: Firmen brauchen keine Facebook-Seiten, um gute Bewerber zu bekommen. Vielmehr riet die Referentin den Unternehmen dazu, über

den Sinn ihres Unternehmen mit den Bewerbern zu sprechen und »einfach nett zu sein«, denn die »Generation Z« möchte vor allem eines: sinnvolle Aufgaben bei einem guten Betriebsklima erfüllen.

Die Unternehmensbeispiele von Schollglas Sachsen GmbH aus Nossen, Koenig & Bauer AG aus Radebeul, Marché Mövenpick Deutschland GmbH aus Dresden, Maja-Möbelwerk aus Wittichenau und Stahlbau Oberlausitz aus Neugersdorf zeigten, dass einige Ausbildungsbetriebe schon sehr gut aufgestellt sind, aber dennoch so manchen Tipp aus der Veranstaltung mitnehmen konnten. Unterstützung bei der Suche nach Auszubildenden geben die Mitarbeiter der IHK Dresden. Die unten genannten Ansprechpartnerinnen stehen für Beratungen zur Verfügung. (R.Li./M.M.) ●



Fotos: Ohreimb

Bild links oben: Die zur Auszeichnung eingeladenen ehrenamtlichen Prüfer der IHK vor dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Bild oben: Franz Schropp (Mitte) wurde für seine langjährige Unterstützung mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Bild links unten: Junge Musikerinnen des Heinrich Schütz Konservatoriums begleiteten die Veranstaltung.

Bild rechts unten: Die Ehrung der Prüfer ist ein alljährlicher festlicher Höhepunkt der Kammer.

nadel überreicht. Dresdens IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann hielt die Laudatio und ließ dabei so manche Episode aus den Anfangsjahren aufleben.

Während der Veranstaltung wurden sechs Prüfer besonders geehrt für ihr zusätzliches Engagement in den bundesweit agierenden Aufgabenerstellungsgremien. Dr. Johannes Hummel, Prüfer für Technische Betriebswirte und Netzbzw. Wasser-Meister, hielt die Dankesrede, in der Anerkennung und Stolz zum Ausdruck kamen, in der er aber auch einige Anekdoten aus der Prüfertätigkeit erzählte.

Zu den Gästen der Veranstaltung gehörten auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Berufsschulen sowie Mitarbeiter der IHK Dresden. Durch das Programm führte Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der Dresdner Kammer. Kulturell wurde die Veranstaltung von Musikern des Heinrich Schütz Konservatoriums begleitet. (S.B.) ●

 **IHK Ihre Ansprechpartner**

Dresden und Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
 Anke Micksch
 Tel. 0351 2802-674
micksch.anke@dresden.ihk.de

Landkreise Meißen, Bautzen und Görlitz
 Regina Lindig
 Tel. 0351 2802-669
lindig.regina@dresden.ihk.de



Fotos: IHK Dresden

Felicia Ullrich präsentierte aktuelle Ergebnisse einer Studie ihres Verlages zur Situation am Ausbildungsmarkt.

ÖSTERREICH

Ein naher Wirtschaftspartner mit Gewicht

Deutschland und Österreich unterhalten enge Wirtschaftsbeziehungen, die für beide Länder zu Schwergewichten des Handels- und Exportgeschehens gewachsen sind. Eine Informationsveranstaltung zum Absatzmarkt Österreich informiert über die aktuelle Situation am Markt und über Chancen zum Einstieg.

Die Wirtschaftsnationen Österreich und Deutschland sind eng miteinander verbunden. Was aufgrund der Gleichsprachigkeit und der räumlichen Nähe wie ein billiges Klischee klingt, lässt sich mit Fakten belegen. Die Summe der Waren und Dienstleistungen, die jährlich die Grenze in beide Richtungen überqueren, nähert sich allmählich der Marke von 100 Milliarden Euro. Deutschland ist mit Abstand

Österreichs wichtigster Handelspartner: 37 Prozent aller österreichischen Importe stammen aus Deutschland; 30 Prozent der Exporte gehen nach Deutschland. Aus deutscher Sicht liegt Österreich seit jeher unter den Top Ten, aktuell auf dem Rang sieben.

Beide Länder sind stark exportorientiert. Für Österreich und seinen kleinen Binnenmarkt mit 8,5 Millionen Einwohnern ist Export geradezu Pflicht. Entspre-

chend abhängig ist Österreich aber auch von der Entwicklung des Welthandels. Für 2015 berechnete das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) ein Wachstum von 0,5 Prozent; für 2016 und 2017 werden 1,9 Prozent beziehungsweise 1,8 Prozent prognostiziert. Damit läge Österreich dann wieder auf dem Wachstumsniveau des Euroraums, nachdem es in den letzten Jahren zum Teil deutlich darunter lag.

Bild links: Blick über die Dächer von Wien.

Produkte made in Austria stammen meist aus dem Maschinenbau, der Automobilindustrie sowie der Chemie- und Pharmabranche. Dienstleistung Nummer eins ist nach wie vor der Tourismus, wobei sich die Abhängigkeit des Landes vom Gastgewerbe in den letzten 20 Jahren deutlich verschoben hat, hin zum Automotivsektor. Insbesondere in der Steiermark hat sich der Automobilbau mit seinen Zulieferern ersten und zweiten Grades angesiedelt. Die Schwerindustrie wiederum ist in Oberösterreich stark vertreten. Dienstleistungszentrum und Sitz zahlreicher internationaler Konzerne ist Wien.

Deutsche Unternehmen verkaufen hauptsächlich folgende Produkte in die Alpenrepublik: Maschinen, Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile, chemische Produkte, Nahrungsmittel sowie Elektro/ Elektronik und Textilien/Bekleidung. Verstärkt sind auch deutsche Dienstleister am Markt tätig, meist im unternehmensnahen Bereich (zum Beispiel Maschinenwartung und -service, Personaldienstleistungen), aber auch Handwerker arbeiten von Deutschland aus »über die Grenze«.

Österreich genießt international einen sehr guten Ruf als Forschungsstandort. Das Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium fördert forschungsintensive Betriebe. Im Jahr 2015 wurden österreichweit zehn Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Das entspricht drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts. 47 Prozent davon wurden von österreichischen Unternehmen aufgewendet, 37 Prozent vom öffentlichen Sektor und 15 Prozent von ausländischen Unternehmen.

Für das Jahr 2016 hat die rot-schwarze Bundesregierung nach zähem Ringen eine Steuerreform beschlossen, die durch eine geplante Entlastung von 5,2 Milliarden Euro die Binnennachfrage stärken soll. Hierfür wird die Lohnsteuer gesenkt; für Bruttoeinkommen von etwa 2.500 Euro bedeutet dies eine geschätzte jährliche Entlastung von 1.000 Euro. Die Refinanzierung soll über eine verschärfte Betrugsbekämpfung (Registriertkassenpflicht, Öffnung des Bankgeheimnisses)

und die Anhebung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes von zehn auf 13 Prozent erfolgen. Ebenso steigen die Immobilien-ertrag- und die Kapitalertragsteuer sowie die Grunderwerbsteuer.

Im Gegensatz zu Deutschland weist Österreich eine steigende Arbeitslosenquote auf. Zwar steigt auch die Zahl der Beschäftigten weiter, was sich positiv auf die Entwicklung der Lohnsteuer auswirkt, allerdings hält der Beschäftigungsaufbau nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebotes mit. 2016 dürfte die Arbeitslosenquote daher auf 9,7 Prozent und 2017 auf 10,2 Prozent steigen, so das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung WIFO in seiner jüngsten Erhebung vom Dezember 2015.

Die öffentlichen Haushalte Österreichs waren in den letzten Jahren stark von der Bankenrettung betroffen, Stichwort Hypo Alpe Adria Group. Österreich und Bayern haben mittlerweile ihren Streit in dieser Causa beigelegt; Wien überweist 1,23 Milliarden Euro nach München. Hinzu kommen Ausgaben für die Flüchtlingsmigration. Als entlastende Posten stehen dem geringere Ausgaben für Zinszahlungen und Pensionen gegenüber. Die Defizitquote wird 2016 daher voraussichtlich bei 1,9 Prozent liegen, 2017 bei 1,7 Prozent.

In der Veranstaltung »Absatzmarkt Österreich« am 2. Juni im IHK-Bildungszentrum in Dresden werden Marktexperten der Deutschen Handelskammer in Österreich die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen vorstellen, die Besonderheiten der österreichischen Mentalität beleuchten und Unterstützungsangebote bei der Geschäfts- und Vertriebspartnersuche offerieren. Außerdem gibt es Informationen über mögliche Förderprogramme des Freistaats. Die Veranstaltung wird vom Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt.

(Autor: Steffen Lenke/bearb.: C.H.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Christin Hedrich
Tel. 0351 2802-185
hedrich.christin@dresden.ihk.de

CHINA, INDIEN UND TAIWAN

IHK stellt Wachstumsmärkte vor



China und Indien gehören zu den weltweit am schnellsten wachsenden Regionen. Das Marktpotenzial ist groß, deutsche Produkte genießen einen guten Ruf, aber der Markteinstieg und die Geschäftsanbahnung sind langwierig und die Rahmenbedingungen teilweise noch zu wenig bekannt.

Vertreter der Deutschen Auslandshandelskammern in China, Taiwan und Indien stellen sich am 12. Mai den Fragen sächsischer Unternehmer. Auf dem **Beratungstag Greater China/Indien** stehen fünf Länderexperten mit ihrem Insiderwissen für individuelle Gespräche zur Verfügung. Am gleichen Tag organisiert Silicon Saxony in der Nanoelektronik Zentrum Dresden GmbH einen **Workshop Taiwan**. Hier besteht die Möglichkeit, sich über geplante Kooperationsprojekte zwischen Sachsen und Taiwan zu informieren und zu diskutieren.

Mit ihrem India Desk bemüht sich die IHK Dresden permanent um eine Intensivierung der Geschäftskontakte sächsischer Unternehmen auf dem Subkontinent. Eine Möglichkeit dazu bietet sich unter anderem im Rahmen der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten **Markterkundungsreise »Laser & Photonik«** vom 20. bis 23. September nach Delhi und Bangalore. Die Reise sieht zum Beispiel einen Besuch der Fachmesse Laser World of Photonics India in Bangalore vor und bietet Zugang zu Experten und Anwendern aus der Laser und Photonik Industrie im indischen Markt. Der Fachverband Spectaris und die AHK Indien sind die Organisatoren dieser Unternehmerreise. (R.R.) ●



Podiumsdiskussion mit sächsischen Unternehmern im Rahmen der Auftaktveranstaltung für die Sächsische Außenwirtschaftswoche 2016.

SÄCHSISCHE AUSSENWIRTSCHAFTSWOCHE 2016

Auslandsgeschäfte im Fokus

Unter dem Motto »Exportmärkte im Wandel« fand am 11. April im Congress Center Leipzig mit 130 Teilnehmern die Auftaktveranstaltung für die Sächsische Außenwirtschaftswoche 2016 statt. Im Laufe dieser Woche wurden auf insgesamt zehn Fachveranstaltungen an fünf Standorten unterschiedliche Themen der außenwirtschaftlichen Praxis behandelt. Insgesamt beteiligten sich 500 sächsische Unternehmen an der Außenwirtschaftswoche.

Der Geschäftsführer von Germany Trade and Invest, Dr. Jürgen Friedrich, wies in seinem Vortrag in Leipzig auf die sich verändernden Märkte hin. So werden Afrika, Asien und Südamerika das

Wachstumstempo in der Welt zukünftig deutlich mitbestimmen. Deutsche Unternehmen sind gut beraten, sich neben den angestammten Märkten in Europa auch in diesen Regionen zu engagieren.

Im Vorfeld der Außenwirtschaftswoche hatten sich während eines Spitzengesprächs die sächsischen Kammern, die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in einer gemeinsamen Erklärung für die verstärkte Ansprache und Unterstützung exportunerfahrener Unternehmen eingesetzt. Die entsprechenden Voraussetzungen dafür sollen noch in diesem Jahr geschaffen werden. (R.R.) ●

NEUES PROGRAMM FÜR KMU

Hilfen zur Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland

Das neue Programm »Maßnahmen zur Erschließung von Auslandsmärkten für kleine und mittlere Unternehmen des produzierenden Gewerbes und für Dienstleister« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) leistet Hilfestellung bei der Positionierung deutscher Unternehmen auf internationalen Märkten. Unterstützt werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU), wirtschaftsnahe Dienstleister, Selbstständige der gewerblichen Wirtschaft sowie fachbezogene Freie Berufe bei ihrem Engagement zur Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland. Gefördert werden vor allem Unternehmen in traditionellen Branchen und Industriezweigen, wie im Maschinen- und Anlagenbau, in der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie oder der Chemie- und Elektroindustrie. Ausgenommen sind die mit eigenen Förderangeboten versehenen Bereiche Erneuerbare Energien, Energieeffizienztechnologien, Fischerei und Aquakultur, Primärerzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Das BMWi-Markterschließungsprogramm umfasst Informationsveranstaltungen, Markterkundungsreisen, Leistungspräsentationen, gezielte Geschäftsanbahnung sowie Einkäufer- und Informationsreisen. Die einzelnen Programmmodule können je nach den konkreten Bedürfnissen der Unternehmen in Anspruch genommen werden. Mehr steht unter www.ixpos.de. (A.K.) ●

— ANZEIGEN —

Mediation – ein guter Weg zur Einigung
Wanderausstellung vom 06.06.2016 bis 25.06.2016
Das ausstellungsbegleitende Programm finden Sie auf unserer Homepage.

Internationaler Tag der Mediation
18.06.2016

Cornelia Seifert | 0351 2866-663 | seifert.cornelia@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de

Zelthallen – Stahlhallen

HTS RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



► Verkehr | Transport | Logistik ► Lager- und Fördertechnik

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

KLM Royal Dutch Airlines: www.klm.de	Seite	52
Sachsengarage GmbH: www.sachsengarage.de	Seite	53
IHK-Bildungszentrum gGmbH: www.bildungszentrum-dresden.de	Seite	54
PortGround GmbH: www.portground.com	Seite	54
Elbe Finanzgruppe GmbH: www.elbe-finanzgruppe.de	Seite	55
Lift-Manager GmbH: www.lift-manager.de	Seite	56
Wagert GmbH: www.wagert.de	Seite	56
Peugeot Citroen Retail Deutschland GmbH, NL Dresden: www.citroen-dresden.de	Seite	57
Hobrack Arbeitsbühnenvermietung GmbH: www.arbeitsbuehnen-sachsen.de	Seite	58
Baumgarten-Arbeitsbühnenvermietung: www.baumgarten-arbeitsbuehnen.de	Seite	58
Manfred Lehnert Arbeitsbühnenvermietung GmbH: www.lehnert-dd.de	Seite	58
Carl Beutlhauser Hebe- und Fördertechnik GmbH: www.beutlhauser.de	Seite	59

Lagertechnik und Transportlogistik im Wandel für Industrie 4.0

Die allgegenwärtige Vernetzung von Personen, Transportmitteln und Maschinen wird ganz neue Produktionsumgebungen hervorbringen, so eine Vision der Fertigung der Zukunft. In Deutschland arbeiten Industrie, Forschung und Politik unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ an der Umsetzung dieser Vision.

Die erste industrielle Revolution wurde durch die Einführung der Dampfmaschine und die Mechanisierung von Handarbeit im 18. Jahrhundert ausgelöst, die zweite durch die elektrifizierte Massenfertigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die dritte folgte durch den Einsatz von Elektronik und Computertechnik zur Fertigungs- und Produktionsautomatisierung in den vergangenen Jahrzehnten. Jetzt wachsen in der Produktion die reale und die virtuelle Welt zusammen und deshalb spricht man von Industrie 4.0 – oder auch von der Vierten Industriellen Revolution.

Anzeichen für den Wandel hin zur Industrie 4.0 ist die immer größere Bedeutung, die der Vernetzung von in die Produktions- und Logistikprozesse eingebetteten IT-Systemen, sowohl untereinander als mit dem Internet im allgemeinen, zukommt (sogenannte Cyber-Physical-Systems, CPS). Mit der sich stetig stärker und schneller entwickelnden Automatisierung und Verzahnung in der Industrie einher geht die Schaffung immer intelligenterer Monitoring- und Steuerungstechniken, mit denen Unternehmen die gesamten Wertschöpfungsnetzwerke in nahezu Echtzeit steuern und optimieren können. Eine Entwicklung, an deren vorläufigem Ende die Implementierung vollkommen autonomer Entscheidungsprozesse in Produktion und Transportwesen steht.

In diesem Bereich gehen Daten- und Transportlogistik Hand in Hand, liefert Erstere doch die Informationen, mit Hilfe derer die Optimierung der

Transportlogistik erfolgen kann. Je umfassender der Austausch aktueller Kapazitäts-, Wetter-, Verkehrs-, und Fahrzeuginformationen ist, desto effizienter lassen sich die anwachsenden Logistikströme steuern. In Zeiten wachsender Produktion und des Transports immer kleinerer Losgrößen (Stichwort E-Commerce) sind die Fertigungs- und Vertriebsseite von der Leistungskraft und Flexibilität der Transportlogistik geradezu abhängig. Nur wenn diese gewährleisten kann, dass Rohstoffe, Vorprodukte oder versandfähige Artikel rechtzeitig vor Ort sind, sind die Vision einer vierten industriellen Revolution im allgemeinen und das Konzept der Smart Factory im speziellen überhaupt realisierbar.

Neben der Datenlogistik wird im Zuge der Industrie 4.0 auch die Transportlogistik eine noch wichtigere Rolle einnehmen. Hier geht es speziell um die vollständige Vernetzung sämtlicher in der Transportkette involvierter Objekte. In großen Bereichen ist dies bereits verwirklicht und in einer Vielzahl von Anwendungen im täglichen Gebrauch: die flexible Routenplanung anhand von prognostizierter Verkehrslage oder Wetter und die softwareunterstützte Steuerung der Verkehrsströme sind da nur zwei Beispiele. Doch die technische Entwicklung macht an dieser Stelle nicht halt. Die Einführung intelligenter, selbststeuernder Fahrzeuge in einer auf dem Internet der Dinge basierenden Verkehrsinfrastruktur werden die Tür zu ganz anderen Dimensionen automatisierter und flexibler Logistiklösungen ermöglichen.

Der Mensch darf in dieser Entwicklung aber nicht vernachlässigt werden, da auch heute, trotz aller elektronischen Komponenten, keine Logistik ohne die Mitwirkung des Menschen funktioniert.

Autor: Dietmar Günther



NEU: Dresden- Amsterdam ab € 98
hin und zurück

Ab 16. Mai täglich nonstop mit KLM

Alle Angebote auf klm.de

Preisbeispiel auf klm.de für einen Hin- & Rückflug ab Dresden inkl. Steuern, Gebühren und Ticket Service Charge, exkl. Freigepäck, zzgl. einer Gebühr bei Zahlung mit Kreditkarte. Weitere Bedingungen und Informationen auf klm.de – Stand: 12.04.2016



Reisen, die inspirieren



**INKLUSIVE
5 JAHREN
GARANTIE
BIS 100.000KM**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Typisch Ford:
viel Platz für Ihre Ideen

FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN LKW CITY LIGHT

Bordcomputer, ESP, Lenksäule in Höhe und Reichweite einstellbar, Trennwand zum Laderaum mit Durchlademöglichkeit, Beifahrerdoppelsitz, Audiosystem 2, Fahrzeuge mit Tageszulassung in 03/2016

Bei uns für

€ 15.555,- ¹
netto

(€ 18510,45 brutto)



Sachsengarage GmbH

Reisewitzer Str. 82 01159 Dresden Tel. 0351 4201-0
Liebstädter Str. 5 01277 Dresden Tel. 0351 4201-210

Mathias-Oeder-Str. 19 01099 Dresden Tel. 0351 4201-360
Südstraße 2 01640 Coswig Tel. 03523 53660

www.sachsengarage.de | www.facebook.com/sachsengarage

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

¹Angebot gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 270 L1 2,2 l TDCi 74 kW (100 PS).



Foto: Nomad_Soul | Fotolia.com

Berufliche Karriere „auf dem richtigen Weg“

Auch vor Mitarbeitern der Logistikbranche macht die Anforderung „Lebenslanges Lernen“ nicht halt. Das gilt vor allem dann, wenn man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen möchte, die man mit dem Abschluss eines Ausbildungsberufes erworben hat.

Doch welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es im Logistikbereich? Das Berufsbildungsgesetz wurde in den letzten Jahren den Bedürfnissen der Branche angepasst. Interessenten steht nun eine Vielzahl anerkannter Fortbildungen zur Verfügung. Dies sind:

- Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme
- Geprüfter Fachwirt für Güterverkehr und Logistik
- Geprüfter Fachwirt für Personenverkehr und Mobilität
- Geprüfter Logistikmeister
- Geprüfter Meister für Kraftverkehr

Zu den beiden letztgenannten führt die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH am **18. Juni 2016** eine Informationsveranstaltung durch. Dabei werden Fragen zu Inhalten, Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten beantwortet. Beginn ist **10:00 Uhr** auf der **Mügelner Straße 40**. Falls Sie schon alle notwendigen Informationen haben und mit dem Lehrgang starten wollen: Die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH bietet die Fortbildungslehrgänge zum **Geprüften Logistikmeister** und **Geprüften Meister für Kraftverkehr** ab **15. August 2016** in Vollzeit und ab **4. November 2016** in berufsbegleitender Form an.

Um die Weiterbildung möglichst allen zu ermöglichen, stellt die Bundesregierung zur einkommensunabhängigen Finanzierung der Lehrgangsentgelte und Prüfungsgebühren das sog. „Meister-BAföG“ nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz zur Verfügung. Dabei werden Lehrgangs- und Prüfungsgebühren teilweise bezuschusst und die Restsumme als Darlehen gefördert. Darüber hinaus wird bei bestandener Fortbildungsprüfung ein Teil des noch nicht fällig gewordenen Darlehens für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erlassen. Diejenigen, die Anspruch auf einen Bildungsgutschein haben, können diesen ebenfalls zur Finanzierung dieser Weiterbildungen nutzen.

Weitere Informationen unter:

0351 2866-591 oder www.bildungszentrum-dresden.de.



Gefahrgutverpackung Luftverkehr (ICAO-TI / IATA DGR) + Straßenverkehr (ADR) in Dresden



PORTGROUND

Aircraft Handling Services

MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING

Auch
bei Ihnen
vor Ort
möglich

Ihr Unternehmen produziert Güter, welche als Gefahrgut sowohl im Straßenverkehr als auch im Luftverkehr deklariert werden müssen. Es ist keine einfache Aufgabe, dabei alle nationalen sowie internationalen gesetzlichen Vorschriften einzuhalten und immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Als Versender tragen Sie die volle Verantwortung.

Sie benötigen eine sachverständige Unterstützung? Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Mit unserem Knowhow und unserer Erfahrung stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Unser komplettes Leistungsangebot für Sie:

- Beratung,
- Verpackung, Kennzeichnung + Markierung
- Erstellung der erforderlichen Dokumente
- Transport

Zusätzlich bieten wir Ihnen diverse Schulungen im Gefahrgutbereich an.

Kontaktieren Sie uns am Flughafen Dresden:

Tel.: 0351 881 35 10 · Fax: 0351 881 35 05

gefahrgut.drs@portground.de

www.portground.com



Eine Ladung voller Liquidität

Die Elbe Finanzgruppe unterstützt kleine und mittelständische Transport- und Logistikunternehmen dabei, wieder ruhiger schlafen zu können

Transport- und Logistikunternehmen sorgen dafür, dass ihre Kunden die bestellten Güter pünktlich erhalten. Ihr Anspruch ist es, den Auftraggeber zufriedenzustellen. Viele von Ihnen kennen die Herausforderung, bei der Bank einen Kredit zu erhalten. Unternehmer geraten schnell an ihre finanziellen Grenzen, wenn der Kredit nicht genehmigt wird. Verstärkt wird dies, wenn die Abnehmer lange Zahlungsziele beanspruchen.

Die Elbe Finanzgruppe steht Ihnen als Partner zur Seite. Wir bieten Finanzierungslösungen an, die kleinen und mittelständischen Transport- und Logistikunternehmen auch ohne bankenübliche Sicherheiten zur Verfügung stehen.

Wir unterstützen Unternehmen dabei, durch mehr Liquidität mehr Geschäft zu generieren.



Unternehmer schlafen wieder ruhig – wir bezahlen Ihre Rechnungen

Wir finden, dass auch kleine und mittelständische Unternehmen das Recht darauf haben, ihr Geld pünktlich zu erhalten. Genauso wie ein Angestellter auch. Mit der Rechnungsvorfinanzierung ist der Unternehmer unabhängig vom Zahlungsziel seiner Auftraggeber.

Ein Angestellter erhält jeden Monat sein Gehalt. Hingegen wird der Unternehmer oftmals erst nach Vollendung seines Projektes vergütet. Er muss in Vorleistung gehen und auf sein Geld warten. Das finden wir unfair. Aus diesem Grund erhält der Unternehmer von uns bereits am nächsten Werktag die Rechnung ausgezahlt. Somit verfügt er über planbare Liquidität. Zusätzlich kümmern wir uns um das Mahnwesen sowie den Ausfallschutz der Forderung. So kann sich der Freiberufler vollkommen auf sein Kerngeschäft konzentrieren.

Mit uns wachsen Unternehmer unbeschwert – wir finanzieren Ihre Arbeitsmittel

Der Spediteur benötigt kurzfristig zur Realisierung eines zusätzlichen Auftrages einen weiteren LKW. Häufig muss der Unternehmer bei seiner Bank lange Zeit warten, bis über eine Zu- oder Absage entschieden wird.

Das finden wir zu kompliziert. Wir erarbeiten innerhalb kürzester Zeit eine Lösung, damit der Spediteur den zusätzlichen Auftrag binnen weniger Tage annehmen kann.

Elbe Finanzgruppe GmbH – erfahren Sie mehr über uns

Die Elbe Finanzgruppe ist Ihr bankenunabhängiger Finanzdienstleister mit Fokus auf kleine und mittelständische Unternehmen. Als anerkannter Finanzdienstleister der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bieten wir innovative Finanzierungsmöglichkeiten aus einer Hand.

Lift-Manager Jänkendorf expandiert weiter



Die neue Montagehalle in Jänkendorf bietet mit 2 Kranbahnen à 12,5 t ausreichend Platz für den Service von Großgeräten.



Lift-Manager – Deutschlands markenübergreifendes Arbeitsbühnen Service- und Werkstattnetz beschäftigt in acht Niederlassungen deutschlandweit rund 75 Mitarbeiter und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum für zahlreiche Arbeitsbühnenmarken verschiedenster Bauarten. Von der Zentrale Jänkendorf aus, wird der Lift-Manager-Service in der Nordhälfte Deutschlands gesteuert. Mit nur 5 km Entfernung von der A4 (Ausfahrt 92) ist der Standort schnell und bequem zu erreichen.

Schulungen:

1. IPAF-Schulungen mit PAL-Card für Bediener und Einweiser entsprechend ISO 18878
 2. Ausbildung und Beauftragung der Bediener von Hubarbeitsbühnen nach DGUV/BGG
- Der Vorteil der Ausbildung nach IPAF mit PAL-Card ist die internationale Anerkennung. Die Befähigungsnachweise nach der Ausbildungsrichtlinie DGUV Grundsatz 308-008 werden in der Regel nur im Geltungsbereich deutscher Berufsgenossenschaften anerkannt.

Lift-Manager bietet Ihnen Schulungen nach beiden Systemen an.



Seit der Übernahme der Rechte und Bestände an der Marke DENKA•LIFT durch die Rothlehner Arbeitsbühnen GmbH, produziert Lift-Manager als Service-Partner die Baureihen Junior12, DL25, DL30 und DK25 in Jänkendorf.

IHR PARTNER
IM SERVICE

Arbeitsbühnen-Service

- bundesweites Servicenetz
- diverse Werksvertretungen
- DENKA•LIFT Ersatzteil-
Generalvertrieb weltweit
- Express-Ersatzteilversand
- Kundendienst vor Ort
- Wartungs- / Reparaturdienst
für verschiedene Marken
- Gutachten
- Prüfungen nach DGUV Regel
- Sonderkonstruktionen
- IPAF Schulungszentrum

Lift-Manager GmbH

Zentrale Jänkendorf
Schulstraße 20
02906 Jänkendorf
Tel.: 03588 2546-0
Fax: 03588 2546-25



info@lift-manager.de
www.lift-manager.de

www.wagert.de

Wagert

vermietet
Arbeitsbühnen

PERFEKTE TECHNIK
FÜR JEDE ANFORDERUNG



SICHER HOCH

01139 Dresden
Scharfenberger Str. 140

Tel. 0351 8384884

WAGERT ARBEITSBÜHNEN

Sicher hoch. Wagert.

Der Name Wagert steht seit über 30 Jahren für perfekte Lösungen in der Höhenzugangstechnik.

Vertreten durch zahlreiche Standorte sind wir stark in der Region – seit über 20 Jahren auch mit einer Niederlassung in Dresden.

Unser umfassender Mietpark bietet für jeden Einsatz das geeignete Gerät. Ob Anhänger- und LKW-Arbeitsbühnen für flexible Einsätze, Scheren- und (Gelenk-)Teleskoparbeitsbühnen für beengte Einsatzverhältnisse bis hin zu Kettenteleskoparbeitsbühnen für unwegsames Gelände – wir bieten immer die richtige Lösung für Sie. Ergänzt wird unser Mietprogramm durch eine Vielzahl an Gabel- und Teleskopstaplern sowie Personenlifte in diversen Ausführungen.

Neben der hohen Verfügbarkeit unserer Maschinen ist die termingerechte Lieferung auf Ihre Wunschbaustelle für uns eine Selbstverständlichkeit. Wer bei Wagert mietet, erhält einen umfangreichen Service. Dass alles reibungslos läuft, garantiert Ihnen nicht nur unsere eigene Wagert-Transportflotte, sondern auch unser Kundendienst-Service. Fordern Sie uns – wir realisieren Ihren Einsatz. Kommen Sie sicher hoch. Wagert.

► Kontakt/Info:

Wagert Arbeitsbühnen-Vermietung
Scharfenberger Straße 140, 01139 Dresden

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS

VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI



CITROËN



**KLEINE KOSTEN.
GROSSER SERVICE.
RIESEN LEISTUNG.**

Abb. zeigt Version L2H2

CITROËN BERLINGO

AB **119,-€¹**

MTL. ZZGL. MWST.

CITROËN JUMPER

AB **189,-€¹**

MTL. ZZGL. MWST.

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

www.citroen-business.de

LE CARACTÈRE

¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 30.06.2016, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFI BLUEHDI 75 (55 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und für den CITROËN JUMPER KAWA START 28 L1H1 BLUEHDI 110 (81 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. CITROËN empfiehlt TOTAL

PEUGEOT CITROËN RETAIL DEUTSCHLAND GmbH • Niederlassung Dresden / Leipzig • Standort Dresden (H)

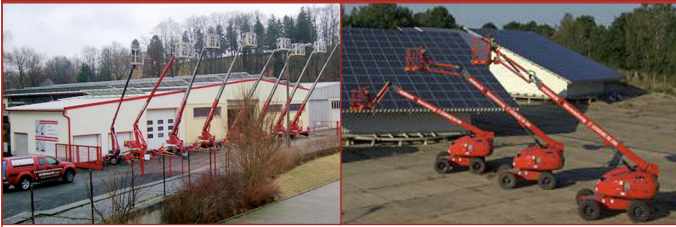
Dohnaer Straße 119 • 01239 Dresden • **Ihr Ansprechpartner: Sebastian Kirsche** • Telefon 03 51 / 4 99 20- 87 • Funk: 0172 - 240 67 97

Email: sebastian.kirsche@citroen.com • www.citroen-dresden.de

Firmensitz: PEUGEOT CITROËN RETAIL DEUTSCHLAND GmbH • Edmund-Rumpler-Straße 4 • 51149 Köln

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Hobrack Arbeitsbühnenvermietung GmbH



- Lkw-Bühnen
- Anhängerbühnen
- Scherenbühnen
- Kettenbühnen
- Gelenk-, Teleskopbühnen
- Diesel-Allrad-Bühnen
- Teleskopstapler
- Manitou MT 625

Hobrack Arbeitsbühnenvermietung GmbH

Standort: Industriestr. 8 • 02692 Schlungwitz
 Standort: Industriestr. D Nr. 2 • 02977 Hoyerswerda
 Tel.: 035938 / 5 03 30 • Fax: 035938 / 98 98 12
 E-Mail: Ronald.Hobrack@gmx.de
 www.arbeitsbuehnen-sachsen.de

Hubarbeitsbühnen + IPAF geschulte Bediener
 = sicheres und effektives Arbeiten in der Höhe
Erwerben Sie den Arbeitsbühnenführerschein!
 Wir beraten Sie gern.

Baumgarten
Arbeitsbühnenvermietung

Löbau / OT Kittlitz
 Telefon: 03585 - 41 73 40
 Fax: 03585 - 41 73 42
 Mobil: 0176 21 06 99 33
 info@baumgarten-arbeitsbuehnen.de
 www.baumgarten-arbeitsbuehnen.de

Baumaschinen

Jetzt *preiswert ausleihen* statt teuer kaufen!

- Arbeitsbühnen
- Bau- & Mietgeräte
- Pflasterarbeiten
- Dachrinnenreinigung
- Bau- & Grundstückservice
- Garten- & Grünflächenpflege

Vibrationsstampfer, Trennschleifer, Rüttelplatte, Schnellbauschrauber, Plattenheber (Trockenbau), Steintrennsäge, Stemmhammer, Motorsäge /-sense, Balkenmäher uvm.

Da der Mensch nicht fliegen kann, benötigt er einen anderen Weg nach oben.
Mit Arbeitsbühnenvermietung Lehnert sicher und schnell!



- Lkw-Bühnen
- Anhängerbühnen
- Scherenbühnen
- Spezialbühnen
- Selbstfahrer
- Teleskopstapler
- Rollrüstung
- Schulungszentrum

Manfred Lehnert
 Arbeitsbühnenvermietung GmbH
 Zur Bockmühle 6
 01328 Dresden

Telefon: +49 (0) 351/215 000 0
 Telefax: +49 (0) 351/215 000 15
 E-Mail: lehnert-dd@t-online.de
 www.lehnert-dd.de

Zertifizierte System-Card-Sicherheits- schulungen für den Erwerb des Bedienerausweises für Arbeitsbühnen und Teleskopstapler

Bei den Tätigkeiten mit Arbeitsbühnen ist die Sicherheit von größter Bedeutung. So steht auf Wunsch kompetentes Personal für die Bedienung bereit. Möchten Privatpersonen die Arbeitsbühnen selbst bedienen, erfolgt eine gerätespezifische Einweisung. Unternehmen müssen ihre Mitarbeiter im Umgang mit Arbeits-

bühnen und Teleskopstaplern unterweisen und beauftragte Bühnenbediener benötigen meist einen Bedienerausweis.

Zum sicheren Umgang damit, führt die Firma Arbeitsbühnenvermietung Lehnert Schulungen zum Erwerb des SYSTEM-CARD-Bedienerausweises nach Berufsgenossenschaftlichem Grundsatz 966 durch. Zum vereinbarten Termin werden die Teilnehmer auf den von Ihnen gewählten Bauformen der Bühnen in Theorie und Praxis individuell geschult, auch für Teleskopstapler aller Arten.

SPEZIALIST FÜR DEN EFFIZIENTEN MATERIALUMSCHLAG

Technik und Service vom Profi für Profis

Beuthauser ist der professionelle Partner im Bereich Stapler und Lagertechnik mit umfassenden Serviceleistungen auch für große Logistikbetriebe. Mit Smart Systems werden zudem Technologie-Lösungen zur Optimierung des Maschineneinsatzes und bei Ablaufprozessen im Logistik-Bereich angeboten.

Seit 25 Jahren ist die Dresdner Carl Beuthauser Hebe- und Fördertechnik GmbH, ein Unternehmen der Beuthauser-Gruppe, der führende Anbieter von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten in der Region Ostsachsen. Als exklusiver Vertragshändler von Linde Material Handling wird ein komplettes Produktprogramm rund um Transport und Logistik geboten.

Mit Linde Flurförderzeugen haben Kunden die Wahl aus der größten Produktpalette am Markt, neu oder gebraucht, Kauf oder Leasing: Elektro-, Diesel-, Treibgasstapler, Lagertechnikgeräte, Hochregalgeräte, Schubmaststapler – für jeden Einsatz gibt es die passende Technik. Wenn die Fahrzeugmiete die bessere Lösung ist, wird auf Basis eines deutschlandweiten Pools von über 8.000 Fahrzeugen ein maßgeschneidertes Mietkonzept erstellt.

Das große Plus von Beuthauser ist neben der Premium-Technik das umfangreiche Serviceangebot. Mehr als 30 Techniker stehen bereit, sich schnell und kompetent um die Wartung und Reparaturen zu kümmern. Eine flotte Ersatzteilversorgung minimiert Ausfallzeiten. Beuthauser bietet außerdem eine analytische Kostenoptimierung für Flottenbetreiber. Mit Linde und Beuthauser haben Sie zudem einen soliden Partner im Bereich Financial Services.

Mit Smart Systems zu mehr Produktivität

Unter der Marke „Smart Systems“ bietet Beuthauser zahlreiche „smarte“ Lösungen für Logistiker und Bauunternehmer an, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen und zu optimieren. Durch das intelligente Zusammenspiel von Mechanik, Elektronik und Software entstehen vernetzte Systeme,

die Fahrern und Flottenbetreibern scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten bieten, die Effizienz, Produktivität und Wirtschaftlichkeit beim Maschineneinsatz und im Produktionsumfeld zu steigern.

Mit der Kraft einer starken Firmengruppe

Die Beuthauser-Gruppe ist mit über 850 Mitarbeitern an 20 Standorten in Bayern, Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz vertreten. Durch exklusive Partnerschaften mit marktführenden Herstellern werden mit innovativen Produkten und Dienstleistungen kundenorientierte Lösungen geboten, die bei den Kunden für höchsten Mehrwert sorgen. Zu den Hauptpartnern gehören neben Linde Material Handling (Gabelstapler) Liebherr (Baumaschinen), Mercedes-Benz (Unimog) und Case IH-Agrartechnik.

ZUGANGSKONTROLLE **PERSONENSCHUTZ**

FLOTTENMANAGEMENT

STAPLERRUFSYSTEME

SOFTWARE-LÖSUNGEN

AUTOMATISIERUNG

MASCHINENSTEUERUNG

TELEMATIK

BETRIEBSSTUNDENÜBERTRAGUNG

PROZESSDATEN-ERFASSUNG

BEUTLHAUSER SMART SYSTEMS
Intelligente Technologien für Arbeitsmaschinen.

Smarte Lösungen für mehr Effizienz

Beuthauser Smart Systems bietet Ihnen intelligente Technologien, um Arbeitsmaschinen fit für „Industrie 4.0“ zu machen. Das sind Hard- und Software-Lösungen, die Fahrer beim Arbeitseinsatz der Maschinen unterstützen. Flottenbetreiber bekommen alle wichtigen Informationen übermittelt, die sie z. B. für die Maschinendisposition, Auftragsabwicklung oder Serviceplanung benötigen. Mit Beuthauser Smart Systems steigern Sie die Zuverlässigkeit und Produktivität beim Maschineneinsatz.

Carl Beuthauser Hebe- und Fördertechnik GmbH
Ein Unternehmen der Beuthauser-Gruppe
Augustusweg 10 · 01109 Dresden
Tel. +49 351.88 30-200 · Fax +49 351.88 30-209 · info-hf@beuthauser.de

www.beuthauser.de

BEUTLHAUSER 
Mensch. Technik. Lösungen.

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



 **Ihr Ansprechpartner**

Katrin Teubner
teubner.katrin@dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org

Angebote

- **Nachfolger für Dienstleister Lohn/Gehalt gesucht.** Für ein gut am Markt eingeführtes Unternehmen (seit über 20 Jahren) auf dem Gebiet des Lohn- und Gehaltservices wird ein Nachfolger gesucht. Ein ausbaufähiges Kundenpotenzial ist vorhanden. Der Nachfolger sollte über fundierte Kenntnisse und Erfahrungen der Lohn- und Gehaltsabrechnung einschließlich steuerrechtlicher und sozialversicherungstechnischer Kenntnisse verfügen. Eine Einarbeitung in das bestehende Abrechnungssystem (Addison Lohn) wird garantiert. Chiffre-Nr.: U 37/16
- **Gut gehendes Kosmetikstudio zu verkaufen.** Das Kosmetikstudio in Dresden sucht zwecks Übergabe aus Altersgründen einen Nachfolger. Eine Einarbeitung wird zugesichert. Unser Kosmetikstudio arbeitet vorwiegend im Anti-

Aging-Bereich. Die Übernahme sollte Ende 2017 abgeschlossen werden.

Chiffre-Nr.: U 40/16

- **Vollständige Unternehmensübergabe eines Maschinenhandelsunternehmens.** Handelsunternehmen für neue und gebrauchte Produktions- und Verpackungsmaschinen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie sucht einen Nachfolger. Daneben spielen der Handel mit Ersatzteilen sowie der Service und die Reparatur dieser Maschinen eine wesentliche Rolle. Wir können Referenzen in Deutschland, Europa, Asien, Australien und Südamerika vorweisen. Der Nachfolger sollte Kenntnisse im Maschinenbau, Verhandlungsgeschick und Englischkenntnisse in Wort und Schrift haben.

Chiffre-Nr.: U 41/16

- **Floristik- bzw. Blumenfachgeschäft mit Wohnaccessoires sucht Nachfolger.** Aus persönlichen Gründen bieten wir unser Geschäft zur Übernahme an. Die gemietete Ladenfläche beträgt ca. 100 qm, inkl. einem ca. 20 qm separaten Raum, in dem sich auch der Wasseranschluss und die Kühlung befindet. Im Hausflur befinden sich noch eine Abstellkammer und ein WC. Der Verkaufsraum verfügt über zwei große Schaufenster und ist individuell einrichtbar. Derzeit gibt es eine angestellte Floristin und einen Lehrling im 3. Lehrjahr.

Das Geschäft befindet sich in der Dresdner Neustadt.

Chiffre-Nr.: U 42/16

- **Schuhgeschäft sucht Nachfolger.** Das Geschäft ist modern ausgestattet, hat einen großen Kundenstamm und aufgrund seiner Lage auch viel Laufkundschaft. Der Standort verfügt über einen aktuellen und gut erhaltenen Ladenbau, ein Warenwirtschaftssystem sowie motivierte Mitarbeiter. Das Mietobjekt hat eine sichere, langfristige Mietlaufzeit zu ortsüblichen Marktpreisen. Der Jahresumsatz beträgt ca. 200T Euro. Die Preisvorstellung liegt bei 80T Euro.

Chiffre-Nr.: U 43/16

- **Investor für die Weiterentwicklung eines Hotelbetriebes gesucht.** Es handelt sich um ein kleines Hotel direkt am historischen Marktplatz der mittelalterlichen Burgstadt Stolpen am Rande der Sächsischen Schweiz, 18 km von der Stadtgrenze Dresdens entfernt. Das Objekt wurde 2008 saniert. Für die Weiterentwicklung des Konzeptes ist die weitere Sanierung der vorhandenen Zimmerkapazität (40 Zimmer) notwendig. Hierfür wird ein Investor gesucht, der das Objekt im jetzigen Zustand übernimmt und weiterentwickelt. Dabei sind alle Formen möglich: Kauf, Gesellschaftsbildung. Chiffre-Nr.: U 45/16

- **Kurzfilmproduktionsfirma sucht Nachfolger.** Als ehemaliger Gründer und Geschäftsführer eines regionalen TV-Senders mit langjähriger Erfahrung im Erstellen von Firmenvideos suche ich aus Altersgründen einen Nachfolger(in). Chiffre-Nr.: U 46/16

- **Nachfolger für DOB-Fachgeschäft gesucht.** Aus persön-

lichen Gründen suche ich für meine begeisterte Kundschaft einen netten Nachfolger. Durch vorhandene Kundenkartei (über 1.800) viel Stammkundschaft. Gleitender Übergang innerhalb des nächsten Jahres gern mit Einarbeitung möglich. Chiffre-Nr.: U 47/16

- **Nachfolger für Transportunternehmen gesucht.** Gesellschafter eines mittelständischen, sächsischen Transportunternehmens sucht geeigneten Nachfolger zur Weiterführung des Unternehmens, um den Erhalt der Arbeitsplätze, die kontinuierliche Fortsetzung der bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie die Leitung des Betriebes nach rechtsstaatlichen und sozialen Prinzipien zu gewährleisten. Der Nachfolger sollte eine abgeschlossene Ausbildung und Erfahrungen im Bereich Logistik besitzen, die erforderlichen Bedingungen als Verkehrsleiter erfüllen und über die notwendigen Führungseigenschaften verfügen, um das Unternehmen zielstrebig und sachkundig zum Erfolg zu führen. Für die Übergabe habe ich einen Zeitraum von bis zu 2 Jahren vorgesehen.

Chiffre-Nr.: U 49/16

- **Damenmodegeschäft zu verkaufen.** Geschäftsgründung 10/1991. Ich suche einen Nachfolger, welcher das gut eingeführte Geschäft fortführt. Aktuell arbeitet noch eine Mitarbeiterin im Unternehmen. Das Geschäft befindet sich in einer Privatvermietung im Stadtkern, zentral und verkehrsgünstig und umfasst 90 qm. Das Sortiment umfasst ausschließlich Da-Moden von Gr. 36-48 namhafter Firmen. Gepflegter Kundenstamm und zahlreiche Laufkundschaft sind vorhanden. Eine Einar-

börse ●

beitungszeit von 6-12 Monaten ist sinnvoll, dazu erkläre ich mich bereit. Würde auch bis zum Renteneintritt 05/19 mitarbeiten. Kaufmännische Ausbildung ist von Vorteil.

Chiffre-Nr.: U 50/16

● Nachfolger für Erwerb der Gesellschafteranteile gesucht.

Geschäftsführender Mitgesellschafter sucht aus Altersgründen einen Nachfolger/Investor zur Übernahme/Erwerb der Gesellschafteranteile. Es handelt sich um ein langjährig tätiges Maschinenhandelsunternehmen für die Holzbearbeitung (23 Jahre, ca. 5 Mio. Euro Jahresumsatz). Mit Top-Produkten und erfahrenen Vertriebs- und Servicemitarbeitern. Eigene Firmenimmobilie vorhanden.

Chiffre-Nr.: U 51/16

● Spezialisierte AN-Überlassung zu verkaufen.

Die spezialisierte AN-Überlassung in einer nachgefragten Handwerksbranche sucht einen Nachfolger. Langjähriger Arbeitnehmerstamm. Alle Mitarbeiter sind Facharbeiter mit Berufserfahrung. Fester Kundenstamm an Firmen. Stabile Entwicklung der Firma seit 2004. Einarbeitung wird gewährleistet. Kaufmännische Kenntnisse sowie in der Personalführung und in Arbeitnehmerüberlassung sind von Vorteil.

Chiffre-Nr.: U 52/16

Gesuche

● Suche Firma für Beteiligung oder Übernahme.

Ingenieur mit betriebswirtschaftlichem Wissen, 48 Jahre, sucht Firma zur Übernahme oder Beteiligung. Ich wünsche mir idealerweise eine schrittweise Einarbeitung und Übernahme von Verantwortung. Zeitlicher Horizont ist flexibel. Gern mit

internationalen Verbindungen. Standort Dresden und Ostsachsen. Branchen: Instandhaltungsservice, Kunststoffindustrie, Automobilzulieferer.

Chiffre-Nr.: U 38/16

● Unternehmen im Bereich Maschinenbau oder Metallverarbeitung gesucht.

Dipl.-Ing. Maschinenbau, 45 Jahre, sucht Unternehmen der Branchen Maschinenbau oder Metallverarbeitung zur Übernahme oder Beteiligung. Umfangreiche Managementenerfahrung in verschiedenen Positionen und Branchen erworben, mit Ideen und hohem Engagement möchte ich den Wert des Unternehmens steigern und die Arbeitsplätze ausbauen. Raum Sachsen bevorzugt.

Chiffre-Nr.: U 39/16

● Übernahme einer Service/Industriervertretung gesucht.


Die Service/Industriervertretung sollte in Dresden sein und den Raum Sachsen, Berlin-Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt im Bereich Elektrotechnik, MSR, Medizintechnik bedienen. Gewerberäume sind vorhanden, gern auch Übernahme vorhandener Räumlichkeiten. Entsprechende Messtechnik für Lärmmessungen, Elektroanlagen und Medizintechnik sowie Berufserfahrung sind vorhanden. Zu der Berufserfahrung gehörte bisher auch die Ausbildung von Azubis und das Führen von Mitarbeitern, Projektbearbeitung und Umsetzung von Großprojekten.

Chiffre-Nr.: U 44/16

● Unternehmen der Immobilienbranche gesucht.

Selbstständige Immobilienmaklerin sucht Immobilienbüro oder Hausverwaltung zur Übernahme. Alternativ auch Beteiligung möglich. Chiffre-Nr.: U 48/16

 HONESTAS TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS- GESELLSCHAFT MBH	JANA FOCKE Wirtschaftsprüfer / Steuerberater Geschäftsführerin
	Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0 Telefax: 0 35 91 / 52 09-26 Internet: www.honestas-stb.de E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

 MERKURA STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH	Arbeitsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> · Erstellung von Steuererklärungen und Abschlüssen · Erstellung der lfd. Finanzbuchhaltung und Lohnabrechnung · Beratung bei Existenzgründung und Coaching
	Feigstraße 1, 01917 Kamenz Tel.: (0 35 78) 38 47-10, Fax: 38 47 13 E-Mail: info@stb-merkura.de www.merkura-steuerberatung.de

Unternehmensübergabe geplant?

Wir haben die passenden Seminare!

Cornelia Seifert | 0351 2866-663 | seifert.cornelia@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de


 Bildungszentrum
 Dresden gGmbH

**Anzeigenschluss für die
Juni-Ausgabe: 12. Mai 2016**



CISCO-WORKSHOP

26.05.2016

DRESDEN

Informationen unter www.pdv-sachsen.net

Wir sind IT.

pdv-systeme Sachsen GmbH

Hauptgeschäftsstelle Dresden
 Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden · info@pdv-sachsen.net
 Telefon +49 351 28888 - 0 · Telefax +49 351 28888 - 111

Geschäftsstelle Leipzig
 Torgauer Straße 231 · 04347 Leipzig · leipzig@pdv-sachsen.net
 Telefon +49 341 351433 - 10 · Telefax +49 341 351433 - 11

Kooperationsbörse

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
 Birgit Herrmann
 herrmann.birgit@dresden.ihk.de

● **Regionaler Betrieb zur Montage von Baugruppen gesucht.**

Für die fachgerechte Montage, Funktionserprobung und Verpackung von pneumatisch-mechanischen Baugruppen gemäß Zeichnung wird ein regionaler Betrieb gesucht. Es handelt sich um neu entwickelte Baugruppen eines Typs in verschiedenen Varianten. Sie bestehen aus Zylindern, Ventilen, Verkleidungsteilen etc. und sind manuell oder mit einfachen Hilfsmitteln handhabbar. Die Montage muss kurzfristig auftragsbezogen erfolgen. Wir erwarten keine kontinuierliche Auslastung.

Chiffre-Nr.: K 5/2016

● **Kooperationspartner im Fachhandel für Gartenmöbelprogramm gesucht.**

Für unser hochwertiges Gartenmöbelprogramm suchen wir Kooperationspartner im Fachhandel. Unsere Gartenmöbel werden

ausschließlich aus FSC-zertifiziertem Holz und aus nachhaltiger ökologischer Waldbewirtschaftung hergestellt. Das Artikelsortiment umfasst hochwertige Holz- und Poly rattanmöbel, komfortable Sitzauflagen sowie eine Vielzahl an Qualitätsprodukten für den Garten- und Freizeitbereich.

Chiffre-Nr.: K 6/2016

● **Handelsunternehmen sucht Geschäftspartner.**

Das Handelsunternehmen sucht für den bundesweiten Ausbau seiner Agenturen, seiner Lederwaren-Outlets, für Sonderpostenaktionen sowie Internetverkäufe Geschäftspartner für verschiedene Bereiche. Auch als Zweitprodukt für den Export geeignet. Chiffre-Nr.: K 7/2016

Auslandsbörse

 **IHK Ihr Ansprechpartner**
 Katja Hönig
 hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Tschechisches Unternehmen sucht Kooperationspartner.**

Flexible Firma mit Sitz in

der Tschechischen Republik ist auf der Suche nach Kooperationspartnern. Das Unternehmen ist im Bereich Sortiertätigkeiten, Nacharbeiten und Markierungen gemäß Kundenanforderungen tätig. Das Leistungsangebot umfasst u.a. Kunststoff-Druckgussteile sortieren und nacharbeiten, Kabelkonfektion; im Automotivbereich: Kontrolle der mechanischen Funktionen von Schlössern und deren Zusammenbau. Qualität und Schnelligkeit sind Stärken des Unternehmens, welches über eine eigene Erzeugungshalle mit einer Lagerfläche von 2.500 qm sowie über Manipulations- und Packtechnik verfügt. (dt., tsch.) Chiffre-Nr.: DD-A-16-11_EEN

● **Metallverarbeitendes Unternehmen aus Tschechien sucht Kooperationspartner.**

Das Unternehmen ist in der Verarbeitung von Guss und Edelstahl, Serienproduktion, Auftragsproduktion, Montage, Schleifen und Polieren von Stahlmetallen tätig. Die Firma verfügt bereits über langjährige Erfahrung in der Branche. (dt., tsch.) Chiffre-Nr.: DD-A-16-10_EEN

● **Verpackungsmaschinen für Nahrungsmittelhersteller – Vertriebspartner gesucht.**

Ein italienisches Unternehmen, das Verpackungsmaschinen für Lebensmittelhersteller baut, sucht Distributoren und Vertreter, die es im Bereich

Kundendienst unterstützen; vorzugsweise solche, die bereits in der Verpackungsbranche etabliert sind. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-12_EEN

● **Hersteller von Nahrungsmittelkomponenten sucht Lebensmittelieferanten und Verpackungshersteller.**

Ein führendes belgisches Unternehmen im Bereich der Produktion von fleischhaltigen Nahrungsmittelkomponenten sucht Lieferanten von Fleisch, Obst, Gemüse, Milchprodukten, Teigwaren und Saucen. Im Bereich Non-food ist es auf der Suche nach Verpackungsmaterialien und Spießen. Das Unternehmen sucht Vertriebspartnerschaften. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-13_EEN

● **Finnischer Schmuckhersteller sucht Vertreter.**

Das Unternehmen stellt Schmuckunikate aus Pferdehaaren, hochwertigen Metallen (Gold, Silber, Weißgold) und Edelsteinen (Diamanten, Zirkonia) her und sucht Handelsvertreter zur Eröffnung neuer Märkte. Idealerweise sollten dies Händler im Bereich Pferde- und Reiterequipment sein, die zu einem angemessenen Preis eine Musterkollektion vorhalten. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-16-14_EEN



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

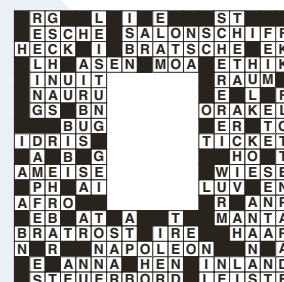
Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de +++ Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen – www.sachsekommzurueck.de +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

überall	▽	zugegen	▽	immer (veraltet)	▽	Filmlichtempfindlichkeit	▽	loyal, ergeben	Abk.: Untersee...	Million (Abk.)	Einzeldarbietung	▽	Ort in Jämtland (Schweden)	ungenau	▽	kroatische Stadt an der Una	Raumfahrer					
▷								3			Frauenname	▷				7						
Sternwarte		Marderart	▷						US-Bundesstaat	▷												
großes Binnengewässer	▷			griechischer Buchstabe	▷			Automat	▷								Lösungsmittel					
▷				4		int. Kfz-Z. Kolumbien		<p>iQLANDIA LIBEREC</p> <p>Science Center Planetarium</p> <p>10 Ausstellungen und mehr als 400 Exponate</p>					Wandteppich	ge-reinigter Zucker		Flächenmaß	▷					
weibliche Gemse		erzählend		ugs.: ein, einen	▽													9				
japanischer Kaisertitel	▷				▽																	8
dt. politische Partei (Abk.)	▷			Weltall, Universum	▽	Zustimmung (Abk.)																
russ. Raumschiff	vierter Vokal			kampf-unfähig (Abk.)	▷														alte franz. Münze	▷		
▷						6																
▷	Halbton	▷				spanischer Artikel													Stadt in Tschechien		niemals	Rauminhalt eines Schiffs
röm. Zahlzeichen: fünfzig				ein Billionstel	▽																	
eine Marderart		Magnetende	▷																			Name Noahs in der Vulgata
▷						arbeitsunlustig	deutscher Motoren-erfinder						Stadt in Sibirien	▽	Abk.: Berufs-akademie	▽	'Mutter' in der Kinder-sprache	glätten, planieren	▷			
Ausstellungsstück		US-Schriftsteller, † 1849		Kontur	▷					gesungene kath. Messe	▷		engl. Frauenkurzname				Kfz-Z. Neuss					
▷						2		int. Kfz-Z. Schweden	▷					Stierkampplatz		5						
nordisches Göttergeschlecht				Zorn	▷		Gemeinwesen			eiszeitlicher Höhenzug	▽						Vorläufer der EU					
▷										engl.: Wissen-schaft	▷						Kfz-Z. Essen					

DEIKE-PRESS-1818-16

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Auflösung des Rätsels aus Heft 4/2016



TERRASSENUFER

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden diesmal 20 Gewinner ausgelost. Jeder erhält insgesamt **5 Eintrittskarten für das iQLandia – ein Wissenschaftszentrum in Liberec** (Reichenberg). Dort gibt es ein 3D-Planetarium, interaktive Exponate und hunderte originelle Ausstellungsgegenstände. Es gibt auch spezielle deutschsprachige Programme, man begegnet sprechenden Robotern, kann ein Astronautentraining mitmachen oder sich auf die Reise ins Innere der Erde begeben. Mehr steht unter www.iqlandia.cz/de.

Schicken Sie das Lösungswort **bis 31. Mai 2016** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

● titelthema

Starke Idee – erfolgreicher Start

Es geht um das Gründergeschehen im IHK-Bezirk und die Fragen: Warum stagniert das Interesse? Wann ist Gründung erfolgreich? Wo gibt es Hilfen? Wer sind solche Neustarter und welche Erfahrungen machen sie?



Foto: Dimitri Kofin | iStock

● betrieb und praxis

Mindestlohn

Unternehmen der Region wurden nach ihren Erfahrungen mit dem Mindestlohn befragt. Demnächst präsentieren die sächsischen Kammern und das Ifo-Institut die Ergebnisse.

● bildung und zukunft

Chancen im Beruf


Auch behinderte Menschen wollen am beruflichen Leben teilhaben. Dass es Wege dazu gibt, bestätigt das Qualifizierung-Projekt »Bildung schafft Zukunft« der Diakonie Sachsen.

Viva ViaThea

Das internationale Straßentheaterfestival (www.viathea.de) verwandelt seit 1995 für drei Tage im Sommer die Europastadt Görlitz/Zgorzelec in eine Kunststadt! Straßen und Plätze der deutsch-polnischen Grenzstadt bieten internationalen Künstlern und Theatergruppen für ihre Inszenierungen eine große Theaterbühne unter freiem Himmel – in diesem Jahr vom 7. bis 9. Juli!



Foto: Tom Neumeier

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
26. Jahrgang · Mai 2016

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21
vom Januar 2016.
Druckauflage: 29.222 Exemplare
(4. Quartal 2015)



Abonnement:
Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.

Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder
Jahresende. Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen,
die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte
Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen
der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder

Beilagen:

Die IHK Dresden veröffentlicht in einer Beilage Besondere
Rechtsvorschriften zur Umschulung Fertigungsprüf-
techniker sowie zur Zusatzqualifikation Sortimentsbera-
ter Lebensmittel (Bekanntmachung).

Branchenspiegel von A – Z

Anzeigenberatung/ Anzeigenverkauf

**Uta
Mittelbach**

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk.wirtschaft“ Dresden
für die Region Bautzen – Görlitz

Telefon 0351-4793477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agentur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriss & Schnitzer Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Anzeigenschluß für die
nächste Ausgabe: 12.05.2016
☎ 03529 | 5699-207

Entsorgung

JANTKE
Containerdienst GmbH
Container • Entsorgung • Baustoffe
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

Geschäftskontakte

Schmuck- und Schleudergießerei
Nachfolger gesucht
Konditionen und Übernahme VHS.
Anlernen möglich, Geräte vorhanden
Erich Keller GmbH & Co KG
www.erich-keller.com

Lohn- und Gehaltsabrechnung

Wir erstellen Ihre
laufenden Lohn- und
Gehaltsabrechnungen!

zuverlässig, kompetent
zu fairen Preisen!

relog Dresden GmbH & Co. KG
Bremer Straße 16
01067 Dresden
0351 47 96 19-0
www.relog-dresden.de
info@relog-dresden.de



Immobilie

Restaurant „Winzerhof“, ca. 80 Plätze, Pension 20 Betten (4 Sterne DEHOGA),
Weinkeller, Spiel- und Parkplätze, großzügige Außenanlage in einmaliger
Lage auf dem Weinberg im Elbtal, ca. 8 km bis Meißen.
Ab 2017 gerne auch mit ca. 1,8 ha Weinberg zu verpachten.

Rückfragen an hypocrates@t-online.de werden vertraulich behandelt.

SAP Beratung | Service

UNIORG
SBO Mittelstand
Full Service Dienstleister,
der Ihnen SAP mit Leidenschaft bietet.
<http://www.sbo4sachsen.de>

Im Branchenspiegel trifft
Ihr Angebot auf Nachfrage!

So manche Vision beruht
auf einer veränderten Sichtweise.

Welche Vision haben Sie?

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.



Perspektiven.


OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
Telefax 035208 853-99
email bgr@quast.de

Ingenieurbau · Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Bauwerterhaltung · Spezialtiefbau
Fertigelemente aus Beton: Wände · Decken · Räume · Schlüsselfertiges Bauen für
Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

www.quast.de



INKLUSIVE TECHNIK-SERVICE⁴

FÜR GEWERBE UND FREIBERUFLER



Wir leben Autos.

z.B. Astra Sports Tourer 1.6 CDTI Style mit 81 kW (110 PS), Radio Navi 650, Klimaanlage, Freisprecheinrichtung, Komfort-Paket u.v.m.

z.B. Astra Sports Tourer 1.4 Turbo mit 103 kW (140 PS), Parkpilot, Radio CD 600, Komfort-Paket u.v.m.

UPE ¹	22.016,80 €
./. Gewerbe- kundennachlaß	4.821,86 €
./. zusätzlicher Sondernachlaß	2.500,00 €

Barpreis **14.694,94 €**

Oder mtl. für nur²
OHNE ANZAHLUNG! 240,- €

UPE ¹	21.936,98 €
./. Gewerbe- kundennachlaß	4.802,70 €
./. zusätzlicher Sondernachlaß	2.500,00 €

Barpreis **14.634,27 €**

Oder mtl. für nur³
OHNE ANZAHLUNG! 199,- €

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,3-3,9; außerorts 4,6-3,5; kombiniert 5,6-3,7; CO₂-Emission, kombiniert: 131-97 g/km; Effizienzklasse B-A+.

Auf Wunsch erstellen wir Ihnen gern ein persönliches Angebot!

¹Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. ²Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 20.000 km p.a. ³Anzahlung 0,-, Laufzeit 36 Monate / 10.000 km p.a. Ein Leasing-Angebot der BDK Bank, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind. Zzgl. 462,18 € Überführungskosten. ⁴ Alle Wartungs- und Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe, sowie wesentliche Verschleißpositionen während der gesamten Leasinglaufzeit. Abbildungen können Sonderausstattungen zeigen. Änderungen, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise netto zzgl. MwSt.

**AutoCenter
Oberlausitz AG**

ACO

*Autohaus Geißler · Görlitz/ Hagenwerder · An der B99 1G · Tel. 035822/600
Autohaus Henke · Niesky · Jänkendorfer Straße 1 · Tel. 03588/25090
Autohaus Hohfeld · Bautzen · Neusalzaer Straße 53 · Tel.: 03591/3128-0
Autohaus Hohfeld · Sohland/Spree · Am Pilzdörfel 29 · Tel. 035936/3840
Autohaus Olbrich · Großschönau · Hauptstrasse 90D · Tel.: 035841/3310
Autohaus Weisswasser · Weißwasser · Industriestraße Ost 1 · Tel.: 03576/21560
Autohaus Zeidler · Löbau · Rumburger Straße 7 · Tel. 03585/4727-0*

www.aco-live.com